



Centrum
für Hochschulentwicklung

**Das Forschungsranking
deutscher Universitäten**

Analysen und Daten im Detail

**Dr. Sonja Berghoff
Dipl.-Soz. Gero Federkeil
Dipl.-Kff. Petra Giebisch
Dipl.-Psych. Cort-Denis Hachmeister
Prof. Dr. Detlef Müller-Böling**

**Arbeitspapier
Nr. 40**

Überarbeitete und korrigierte Version

27. November 2002

Inhaltsverzeichnis:

Forschungsstarke Fakultäten!	3
Das CHE-Forschungsranking	5
Anglistik/Amerikanistik	7
Betriebswirtschaftslehre	19
Elektrotechnik	33
Erziehungswissenschaft.....	48
Germanistik.....	62
Geschichte.....	73
Jura	88
Maschinenbau ¹	97
Psychologie	98
Soziologie/Sozialwissenschaft	110
Volkswirtschaftslehre	124
Forschungsuniversitäten?	137
Drittmittelgeber im Fächervergleich.....	138

¹ Das Forschungsranking für Maschinenbau wird überarbeitet.

Forschungsstarke Fakultäten!

Welche Forschungsleistungen erbringen die einzelnen Fakultäten? Gibt es einen Zusammenhang zwischen Drittmitteln, Publikationen, Promotionen? Gibt es Fakultäten, die nachweislich hohe Forschungsleistungen vorzuweisen haben, aber keine Reputation? Wie hoch ist der Anteil der unterschiedlichen Drittmittelgeber am gesamten Drittmittelaufkommen?

Eine Betrachtung des umfangreichen Datenmaterials, über das das CHE Centrum für Hochschulentwicklung aus den jährlichen Untersuchungen im Rahmen des Projektes Hochschulranking verfügt, ausschließlich unter dem Aspekt Forschungsleistung, war die Grundidee für die vorliegende Analyse: das CHE-Forschungsranking.

Seit 1997 befragt das CHE im Rahmen seines Hochschulrankings Fakultäten und Fachbereiche. Da sich Forschungsleistung nicht an einem einzelnen Indikator wie beispielsweise dem Drittmittelvolumen festmachen lässt, ermittelt das CHE in den Erhebungen zum Hochschulranking neben den Drittmitteln u. a. die Zahl der Promotionen und ergänzt diese Daten um bibliometrische Befunde sowie Patentanalysen. Daraus entstehen differenzierte Angaben für ein Set unterschiedlicher Indikatoren, die fachbezogen verschiedene Aspekte der Forschungsaktivitäten an Universitäten beschreiben. Dabei erfasst das CHE-Forschungsranking ausschließlich die universitäre Forschung, Leistungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen finden ebenso wenig Berücksichtigung wie Drittmittel, die nicht über den Haushalt der Universitäten verwaltet werden. Auch die Forschung an Fachhochschulen ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung.

Richtet sich das CHE-Hochschulranking in erster Linie an Studieninteressierte, sind die primären Adressaten des CHE-Forschungsrankings Wissenschaftler und der wissenschaftliche Nachwuchs. Mit der Zielsetzung, die universitären Forschungsleistungen bundesweit transparent zu machen und forschungsstarke Fakultäten hervorzuheben, wurden die Daten des Hochschulrankings in einer spezifischen Form aufbereitet. Für elf Fächer ist dargestellt, welche Universitäten in diesen Fächern besonders forschungsstark sind, ermittelt jeweils aus den absoluten und den Pro-Kopf-Werten für die Indikatoren „Drittmittel“, „Anzahl der Publikationen“ und „Anzahl der Promotionen“. Zusätzlich wird hervorgehoben, ob die Universität in diesem Fach schon über eine hohe Reputation verfügt. Daraus ist ableitbar: An welchen Fakultäten ist die Forschungsleistung absolut und relativ stark? Gibt es kleine Fakultäten mit geringen Absolut-, aber hohen Pro-Kopf-Werten? Weiterhin gibt das Forschungsranking Auskunft darüber, welche Fakultäten zu denen zählen, auf die 50 % der gesamten Drittmittel, Publikationen bzw. Promotionen des Faches entfallen. Die Zusammenhänge zwischen objektiver Forschungsleistung und Reputation werden klar erkennbar. Und die Analyse der Drittmittelgeber im Vergleich der Fakultäten untereinander und im Fächervergleich fördert überraschende Ergebnisse zutage.

Dabei verfolgt das Forschungsranking konsequent die CHE-Ranking-Grundsätze:

Analog zum Hochschulranking werden keine Aussagen über eine Universität insgesamt getroffen, sondern die Ergebnisse werden fachbezogen dargestellt. Darüber hinaus wird kein Gesamtwert für die Forschungsleistung einer Fakultät ausgewiesen, sondern die einbezogenen Indikatoren stehen ungewichtet nebeneinander. Und letztendlich: es werden keine einzelnen Rangplätze berechnet, sondern Profile forschungsstarker Universitäten ausgewiesen.

Forschung ist und war schon immer spannend und spannungsreich. Dass dies auch für ein Forschungsranking zutrifft, hat uns die Beschäftigung mit diesem Thema in den vergangenen Wochen gezeigt.

Wir präsentieren hier erstmals die Ergebnisse für geistes- und ingenieurwissenschaftliche Fächer.
Die Naturwissenschaften werden im Jahre 2003 folgen.
Eine spannende Auseinandersetzung mit den Ergebnissen wünscht Ihnen
Prof. Dr. Detlef Müller-Böling

Das CHE-Forschungsranking

Das CHE-Forschungsranking über bislang elf Fächer beruht auf der Reputation der Fakultäten, wie sie durch Umfragen bei den Professoren des Faches ermittelt worden ist, sowie auf Fakten über Forschungsleistungen, die sich aus den Erhebungen für das CHE-Hochschulranking ergeben haben (vgl. Berghoff et al: Das Hochschulranking – Vorgehensweise und Indikatoren, Arbeitspapier Nr. 36, Gütersloh 2002/ www.dashochschulranking.de).

Die **Reputation** wurde im Rahmen der bundesweiten Befragungen der Professoren ermittelt, in der die Professoren eine Universität nennen sollten, die nach ihrer Meinung für ihr Fach zu empfehlen sei. Im Forschungsranking wird eine hohe Reputation den Universitäten dann attestiert, wenn sie entweder im Studiertipp oder, sofern erhoben, im Forschungstipp mehr als 5 % der Nennungen auf sich vereinen können.

Bei den **Drittmitteln** als einem der Fakten-Indikatoren handelt es sich um die verausgabten Drittmittel der Fakultäten im jeweiligen Fach, ermittelt jeweils über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Daten wurden im Rahmen der Befragung der Fakultäten differenziert nach Drittmittelgebern erhoben. Die nach Art und Umfang gewichteten **Publikationen** im jeweiligen Fach- bzw. Studienbereich wurden ebenfalls jeweils über einen Zeitraum von drei Jahren ermittelt. Die Daten wurden im Rahmen der jeweiligen bibliometrischen Analysen erhoben, wobei für jedes Fach spezifische, geeignete Datenquellen zugrunde gelegt wurden. Die **Promotionen** im jeweiligen Fach wurden über einen Zeitraum von vier Semestern ermittelt und im Rahmen der jeweiligen Fachbereichbefragung erhoben. Als zusätzlicher Indikator für anwendungsbezogene Forschung wurde in den Ingenieurwissenschaften die Zahl der **Patentanmeldungen** einer Fakultät genutzt, die im Rahmen einer Patentanalyse über einen Zeitraum von drei Jahren ermittelt wurde.

Die Drittmittel werden sowohl absolut als auch in der Relation Drittmittel pro Wissenschaftler ausgewiesen, die weiteren Fakten-Indikatoren als absolute Größe und in der Relation pro Professor und zwar jeweils als Einjahresdurchschnitt.

Die einzelnen Absolutwerte sind nach den prozentualen Anteilen der einzelnen Fakultäten absteigend sortiert und kumuliert worden, so dass sich im Ergebnis eine Spitzengruppe der drittmittel-, publikations-, nachwuchs- oder patentstärksten Fakultäten ergibt, die zusammen 50 % der kumulierten Anteile, d. h. die Hälfte der gesamten bundesweiten Drittmittel, Publikationen und Promotionen auf sich vereinen können.

Bei den Pro-Kopf-Werten werden die Ergebnisse des Hochschulrankings und die dort getroffenen Zuordnungen der Werte zu einer Spitzen-, Mittel- oder Schlussgruppe verwendet. Zur Spitzengruppe zählen die Universitäten der ersten 25 % der Rangwerte (1. Quartal). Die Ranglisten im Einzelnen sind dem Hochschulranking (www.dashochschulranking.de) zu entnehmen.

Der folgenden fachspezifischen Analyse ist jeweils eine Übersichtstabelle vorangestellt, die diejenigen Universitäten aufführt, die bei mindestens der Hälfte der Indikatoren absolut und relativ (pro Kopf), ohne Reputation, in der Spitzengruppe liegen. Zusammenfassend bildet der Überblick die Profile forschungsstarker Universitäten im jeweiligen Fach ab. Für die Visualisierung der Indikatoren wurden dabei folgende Symbole benutzt:

Reputation		Drittmittel	
Publikationen		Promotionen	
Patente			

Für die Absolutwerte kann die Zugehörigkeit zur Spitzengruppe je Fach den Detailtabellen zu den einzelnen Indikatoren entnommen werden, die neben der Absolutgröße den kumulierten Anteil und den kumulierten Anteil an der Zahl der Universitäten insgesamt enthalten. Die vollständige Tabelle findet sich im Internet, ebenso wie die jeweilige Ranggruppenzuordnung bei den Pro-Kopf-Indikatoren, s. o.

Weiterhin sind im Forschungsranking fachspezifisch in Streudiagrammen die Zusammenhänge zwischen zwei Fakten-Indikatoren dargestellt, zusätzlich wird die Reputation als dritte Größe in das Diagramm aufgenommen. Die Streudiagramme enthalten nur solche Universitäten, für die in beiden dargestellten Fakten-Indikatoren Werte zur Verfügung stehen, d. h. Universitäten, für die in einem der beiden Indikatoren keine Daten vorhanden sind, fehlen in dem Diagramm ganz, auch wenn sie im zweiten Indikator in der Spitzengruppe liegen. Die Zugehörigkeit zur Spitzengruppe bei der Reputation ist grafisch gekennzeichnet (•). Namentlich sind im Diagramm diejenigen bezeichnet, die entweder im Überblick der forschungsstarken Universitäten aufgeführt sind, oder bei der Reputation zur Spitzengruppe zählen.

Im Forschungsranking untersuchte Fächer, Stand der Erstveröffentlichung der Daten sowie verwendete Indikatoren je Fach:

Fach	Stand	Reputation	Fakten-Indikatoren, absolut und relativ (pro Kopf)			
			Drittmittel	Publikationen	Promotionen	Patente
Anglistik	2001	•	•	•	•	
BWL	2002	•	•	•	•	
Elektrotechnik	2000	•	•	•	•	•
Erziehungswiss.	2001	•	•	•	•	
Germanistik	2001	•	•		•	
Geschichte	2001	•	•	•	•	
Jura	2002	•		•	•	
Maschinenbau ²	2000	•	•	•	•	•
Psychologie	2001	•	•	•	•	
Soziologie	2002	•	•	•	•	
VWL	2002	•	•	•	•	

² Das Forschungsranking für Maschinenbau wird überarbeitet.

Anglistik/Amerikanistik

Im Studienbereich Anglistik/Amerikanistik wurden 54 Universitäten in den Vergleich einbezogen. Als Forschungsindikatoren stehen in diesem Studienbereich aus dem Hochschulranking 2001 die Höhe der verausgabten Drittmittel, die Zahl der Promotionen sowie die Ergebnisse einer bibliometrischen Analyse zur Verfügung.

Überblick

Tabelle 1 zeigt die forschungsstarken Hochschulen im Überblick. Der überwiegende Teil der aufgeführten Universitäten weist – absolut bzw. pro Kopf – ein hohes Drittmittelvolumen auf. Dies gilt nicht für die Universitäten Bamberg und Freiburg, die aufgrund ihres hohen Publikations- und Promotionsaufkommen in die Liste kommen.

Tabelle 1: Forschungsprofile forschungsstarker Hochschulen in Anglistik/Amerikanistik

Hochschule	Reputation	Forschungsstärke					
		absolut			relativ (pro Kopf)		
		Dritt- mittel	Publika- tionen	Promo- tionen	Dritt- mittel	Publika- tionen	Promo- tionen
Uni Bamberg							
FU Berlin							
TU Chemnitz							
Uni Freiburg					 ³		
Uni Gießen							
Uni Leipzig							
Uni München							
Uni Siegen							
Uni Tübingen							

³ Wert korrigiert, vorher Mittelgruppe.

Drittmittel

Drittmittelstruktur

Abbildung 1 zeigt die Herkunft verausgabten Drittmittel nach Drittmittelgebern. Knapp 41 Prozent der im Studienbereich Anglistik/Amerikanistik verausgabten Drittmittel sind DFG-Mittel. Den zweithöchsten Anteil stellt mit rund 18% die Privatwirtschaft. Von Stiftungen der EU und nicht weiter spezifizierten "sonstigen Drittmittelgebern" kommen jeweils rund 9% der Mittel, Bundes- und Landesmittel stellen mit insgesamt 12,5 % nur einen relativ geringen Anteil der Drittmittel dar.

Abbildung 1: Drittmittelgeber in Anglistik

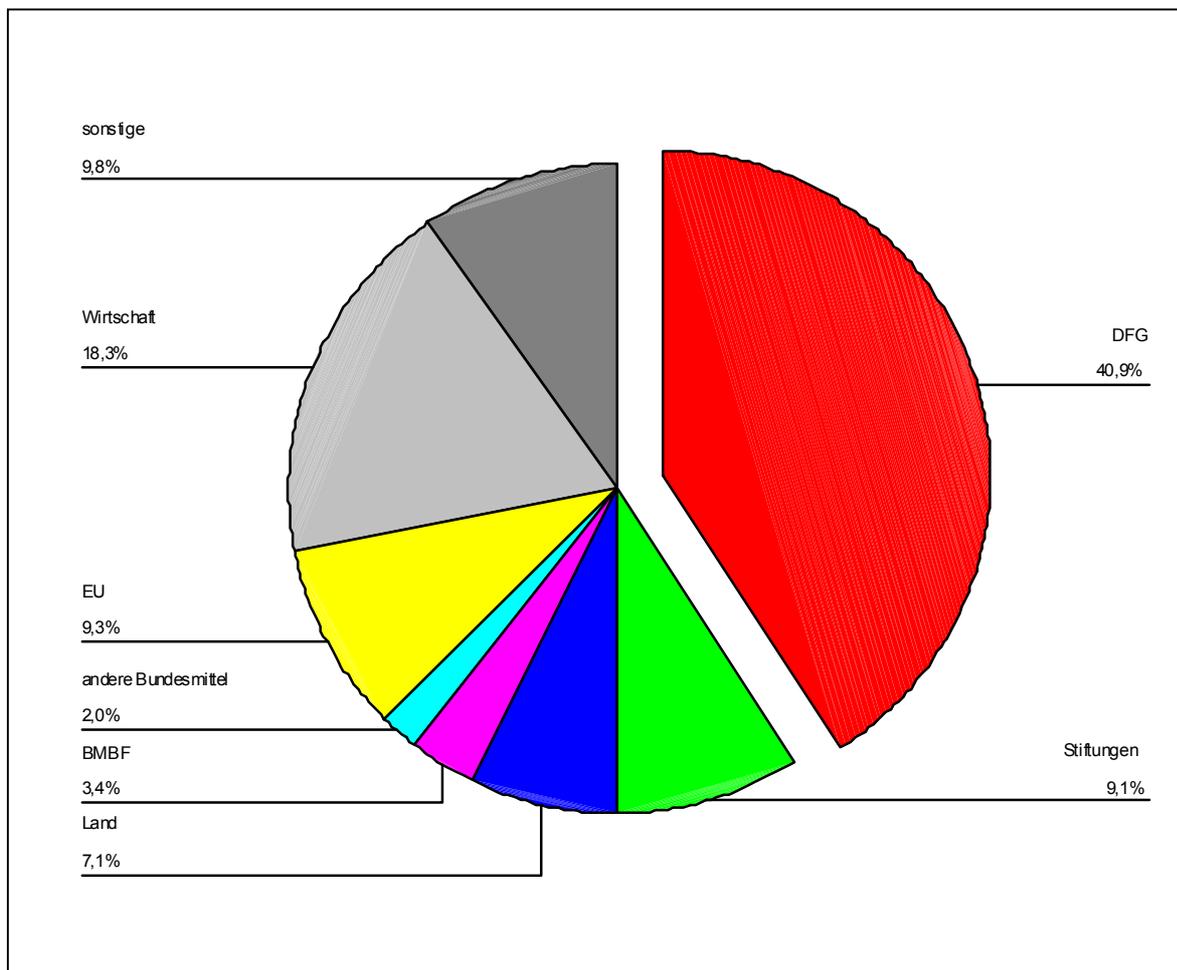
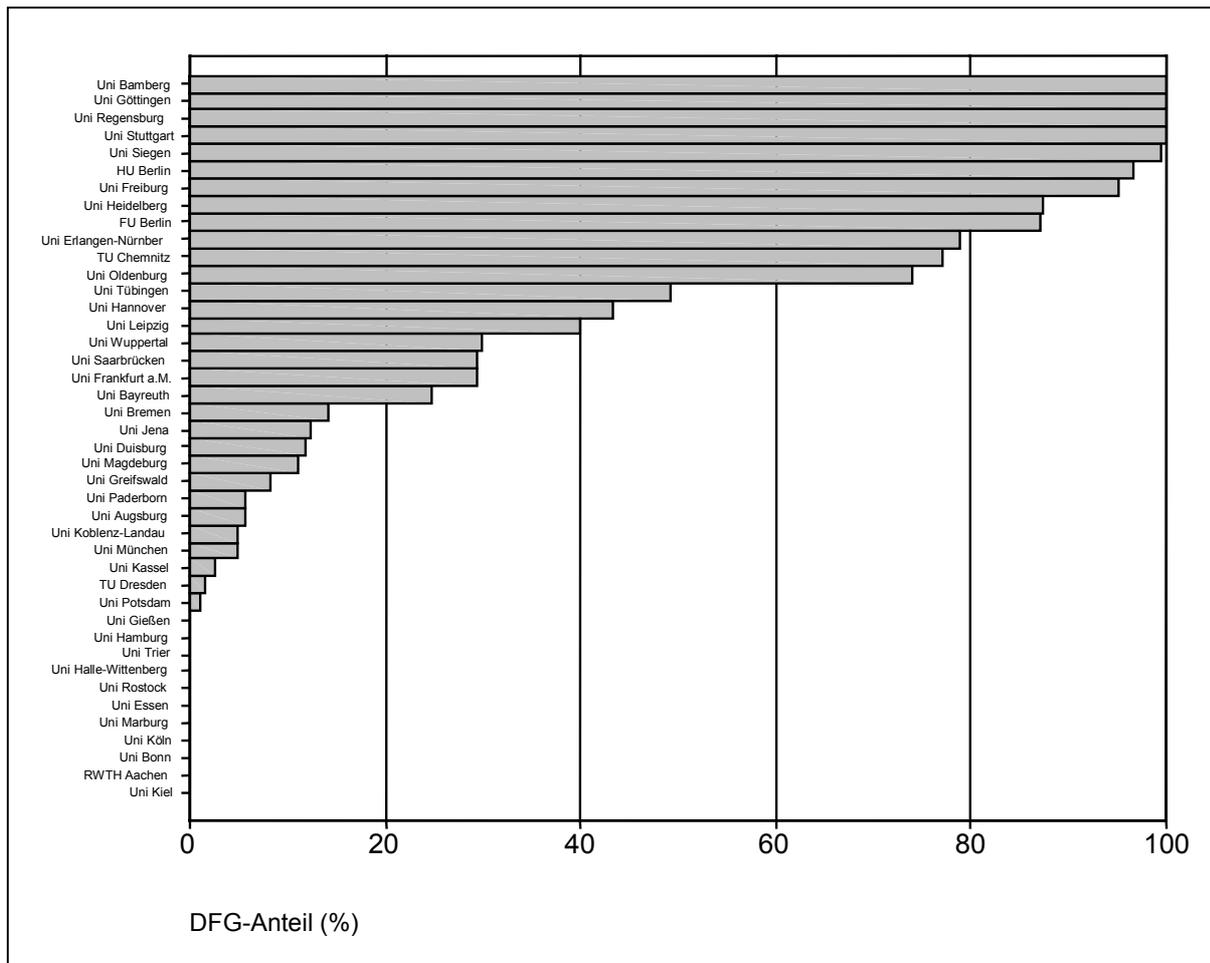


Abbildung 2 zeigt den prozentualen Anteil, den die Mittel der DFG am Drittmittel-Gesamtvolumen der einzelnen Universitäten ausmachen⁴. Hier sind starke Unterschiede zwischen den Hochschulen erkennbar. Während die Universitäten Bamberg, Göttingen, Regensburg und Stuttgart ausschliesslich DFG-Mittel verausgaben, stehen an 9 Hochschulen überhaupt keine DFG-Mittel zur Verfügung. Insgesamt liegt der DFG-Anteil gerade einmal bei einem Viertel der Hochschulen über 50%.

Abbildung 2: Anteil der DFG-Mittel nach Hochschulen



⁴ Es werden hier nur die Universitäten mit Angaben zu Drittmitteln aufgeführt.

Bei den Drittmitteln ist im Studienbereich Anglistik/Amerikanistik eine starke Konzentration auf wenige Hochschulen festzustellen. Die Hälfte der eingeworbenen Drittmittel entfällt auf nur sechs Hochschulen und ein großer Teil davon entfällt bereits auf die Universität München. Die FU Berlin, die als letzte Hochschule noch mit in die Liste aufgenommen wurde, verfügt gerade einmal über etwa ein Drittel der Drittmittel der LMU.

Abbildung 3: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €)

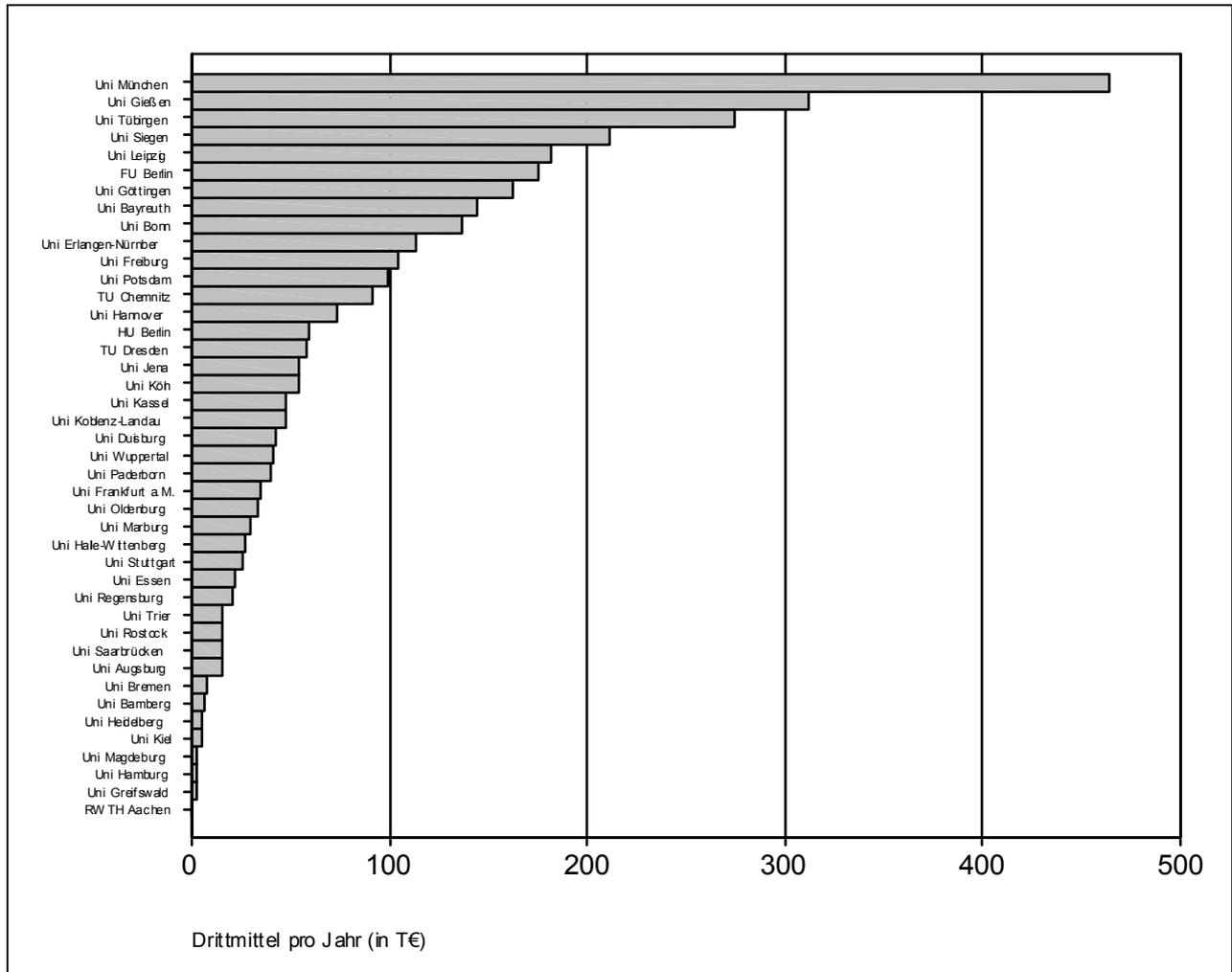


Tabelle 2: Verausgabte Drittmittel pro Jahr nach Hochschulen

Hochschule	Drittmittel pro Jahr (in T€)	Kumulierter Drittmittelanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Drittmittel pro Jahr und Wissenschaftler (in T€)
Uni München	908	14%	2%	9*
Uni Gießen	610	24%	5%	11*
Uni Tübingen	537	33%	7%	8*
Uni Siegen	414	39%	10%	12*
Uni Leipzig	356	45%	12%	7*
FU Berlin	343	50%	14%	5
Uni Göttingen	317	55%	17%	7*
Uni Bayreuth	283	60%	19%	20*
Uni Bonn	268	64%	21%	k.A.
Uni Erlangen-Nürnberg	222	67%	24%	4
Uni Potsdam	193	71%	26%	5
TU Chemnitz	178	73%	29%	8*
Uni Hannover	143	76%	31%	4
HU Berlin	116	77%	33%	2
TU Dresden	114	79%	36%	12*
Uni Jena	107	81%	38%	2
Uni Freiburg	105 ⁵	83%	40%	6 ⁶ *
Uni Köln	105	84%	43%	3
Uni Kassel	94	86%	45%	3
Uni Koblenz-Landau	93	87%	48%	1
Uni Duisburg	84	89%	50%	3
Uni Wuppertal	82	90%	52%	3
Uni Paderborn	77	91%	55%	3
Uni Frankfurt a.M.	68	92%	57%	1
Uni Oldenburg	65	93%	60%	3
Uni Marburg	58	94%	62%	2
Uni Halle-Wittenberg	53	95%	64%	2
Uni Stuttgart	50	96%	67%	2
Uni Essen	43	96%	69%	2
Uni Regensburg	40	97%	71%	1
Uni Rostock	31	98%	74%	1
Uni Trier	31	98%	76%	1
Uni Saarbrücken	31	98%	79%	1
Uni Augsburg	30	99%	81%	1
Uni Bremen	14	99%	83%	1
Uni Bamberg	13	99%	86%	1
Uni Heidelberg	11	100%	88%	0
Uni Kiel	11	100%	90%	k.A.
Uni Magdeburg	6	100%	93%	0
Uni Hamburg	6	100%	95%	0
Uni Greifswald	4	100%	98%	0
RWTH Aachen	1	100%	100%	0

k.A. Wert konnte nicht berechnet werden, das Angaben zur Anzahl der Wissenschaftler fehlen

* Spitzengruppe beim Hochschulranking

⁵ Wert korrigiert, vorher 26 T€.

⁶ Wert korrigiert, vorher Mittelgruppe.

Publikationen

Das Publikationsaufkommen des Fachs zeigt eine breitere Streuung als in vielen anderen Fächern. Die Hälfte des Publikationsvolumens verteilt sich auf 30% der Hochschulen. Trotzdem unterscheiden sich die Universitäten der Spitzengruppe zum Teil erheblich.

Abbildung 4: Publikationen pro Jahr

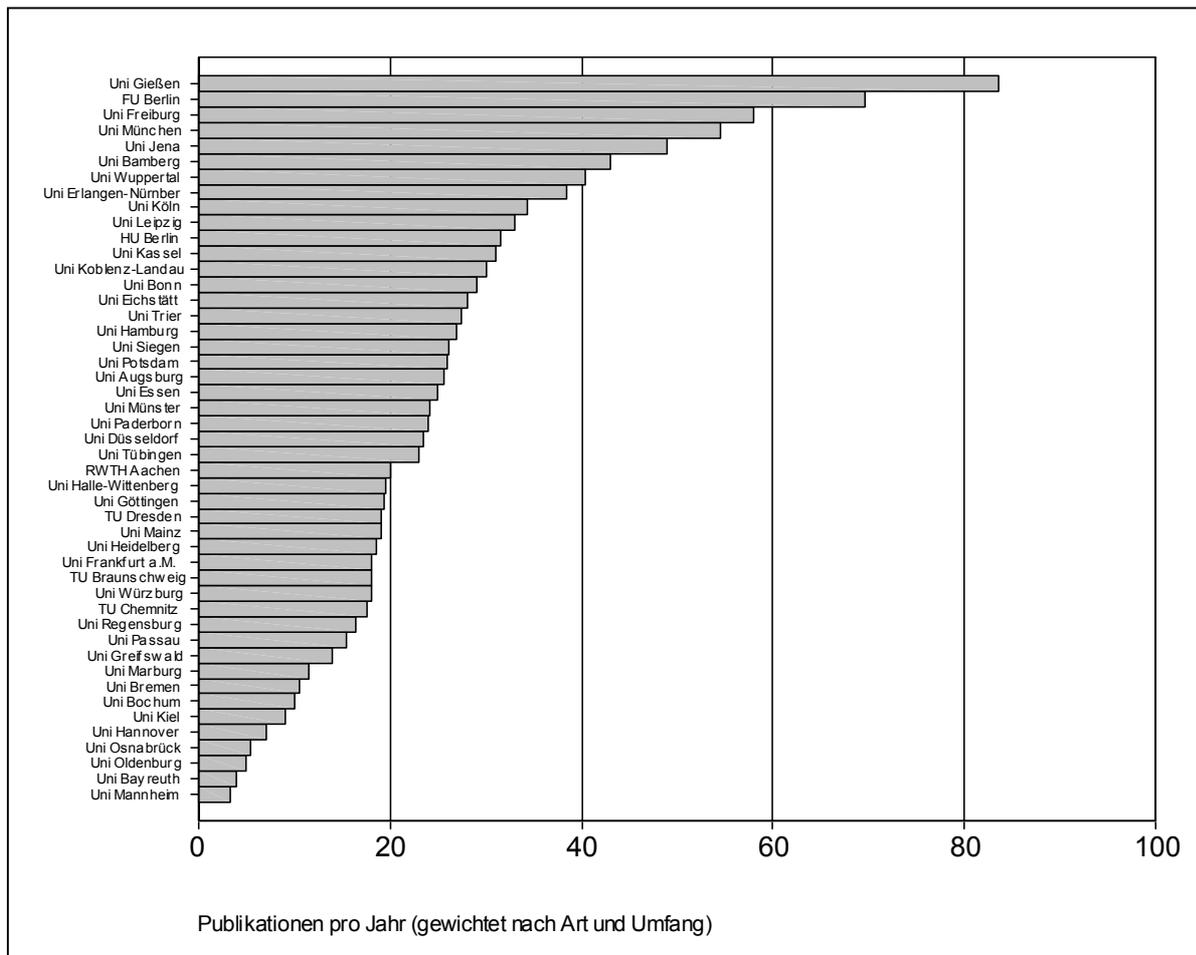


Tabelle 3: Publikationen pro Jahr nach Hochschulen

Hochschule	Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)	Kumulierter Anteil an der Zahl der Publikationen	kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Publikationen pro Professor (gewichtet nach Art und Umfang)
Uni Gießen	84	7%	2%	10,4 *
FU Berlin	70	13%	4%	4,4
Uni Freiburg	58	18%	6%	11,6 *
Uni München	55	22%	9%	5,0
Uni Jena	49	26%	11%	7,0 *
Uni Bamberg	43	30%	13%	10,8 *
Uni Wuppertal	40	33%	15%	5,8 *
Uni Erlangen-Nürnberg	39	36%	17%	4,8
Uni Köln	34	39%	19%	3,8
Uni Leipzig	33	42%	21%	4,7
HU Berlin	32	44%	23%	5,3 *
Uni Kassel	31	47%	26%	6,2 *
Uni Koblenz-Landau	30	50%	28%	7,5 *
Uni Bonn	29	52%	30%	2,4
Uni Eichstätt	28	54%	32%	4,9
Uni Trier	28	57%	34%	4,6
Uni Hamburg	27	59%	36%	2,1
Uni Siegen	26	61%	38%	5,2 *
Uni Potsdam	26	63%	40%	5,2 *
Uni Augsburg	26	65%	43%	5,1 *
Uni Essen	25	67%	45%	5,0
Uni Münster	24	69%	47%	2,4
Uni Paderborn	24	71%	49%	4,8
Uni Düsseldorf	24	73%	51%	5,9 *
Uni Tübingen	23	75%	53%	2,6
RWTH Aachen	20	77%	55%	5,0
Uni Halle-Wittenberg	20	78%	57%	1,8
Uni Göttingen	19	80%	60%	3,9
Uni Mainz	19	82%	62%	2,7
TU Dresden	19	83%	64%	3,2
Uni Heidelberg	19	85%	66%	4,6
Uni Frankfurt a.M.	18	86%	68%	1,2
TU Braunschweig	18	88%	70%	3,0
Uni Würzburg	18	89%	72%	3,6
TU Chemnitz	18	91%	74%	4,4
Uni Regensburg	17	92%	77%	3,3
Uni Passau	16	93%	79%	3,1
Uni Greifswald	14	95%	81%	3,5
Uni Marburg	12	95%	83%	2,3
Uni Bremen	11	96%	85%	3,8
Uni Bochum	10	97%	87%	1,7
Uni Kiel	9	98%	89%	2,3
Uni Hannover	7	99%	91%	1,2
Uni Osnabrück	6	99%	94%	1,1
Uni Oldenburg	5	99%	96%	0,8
Uni Bayreuth	4	100%	98%	1,0
Uni Mannheim	3	100%	100%	0,8

* Spitzengruppe beim Hochschulranking

Promotionen

Bei den Promotionen, wie auch schon bei den Drittmitteln, liegt die Ludwig-Maximilians-Universität (14 Promotionen pro Jahr) mit einigem Abstand vor den anderen Hochschulen. Dahinter liegen die Universität Freiburg mit acht Promotionen pro Jahr und die Universität Münster mit sechs. Der Rest der Hochschulen in der Spitzengruppe verzeichnet vier bis fünf Promotionen pro Jahr, die übrigen Universitäten liegen zwischen 1 und 3 Promotionen pro Jahr.

Abbildung 5: Promotionen pro Jahr

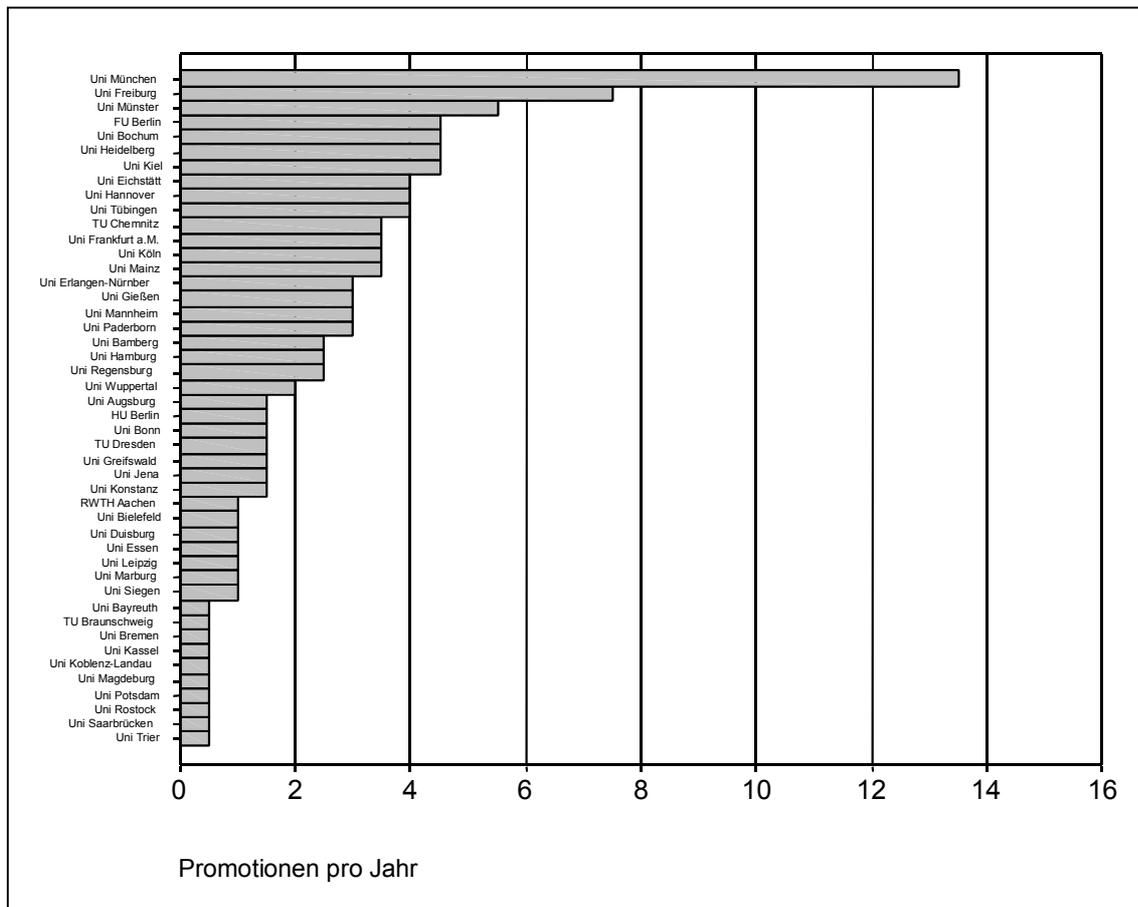


Tabelle 4: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen pro Jahr	kumulierter Promotionsanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Promotionen pro Jahr und Professor
Uni München	14	12%	2%	1,1 *
Uni Freiburg	8	18%	4%	1,9 *
Uni Münster	6	23%	7%	0,6 *
FU Berlin	5	27%	9%	0,3
Uni Bochum	5	31%	11%	0,8 *
Uni Heidelberg	5	35%	13%	1,5 *
Uni Kiel	5	39%	15%	1,1 *
Uni Eichstätt	4	42%	17%	1,0 *
Uni Hannover	4	46%	20%	0,8 *
Uni Tübingen	4	49%	22%	0,5
TU Chemnitz	4	52%	24%	0,9 *
Uni Frankfurt a.M.	4	55%	26%	0,3
Uni Köln	4	59%	28%	0,4
Uni Mainz	4	62%	30%	0,6 *
Uni Erlangen-Nürnberg	3	64%	33%	0,4
Uni Gießen	3	67%	35%	0,3
Uni Mannheim	3	69%	37%	0,5
Uni Paderborn	3	72%	39%	0,6 *
Uni Bamberg	3	74%	41%	0,8 *
Uni Hamburg	3	76%	43%	0,3
Uni Regensburg	3	79%	46%	0,5
Uni Wuppertal	2	80%	48%	0,3
Uni Augsburg	2	82%	50%	0,3
HU Berlin	2	83%	52%	0,3
Uni Bonn	2	84%	54%	0,2
TU Dresden	2	86%	57%	0,3
Uni Greifswald	2	87%	59%	0,4
Uni Jena	2	88%	61%	0,2
Uni Konstanz	2	90%	63%	0,3
RWTH Aachen	1	90%	65%	0,3
Uni Bielefeld	1	91%	67%	0,3
Uni Duisburg	1	92%	70%	0,3
Uni Essen	1	93%	72%	0,2
Uni Leipzig	1	94%	74%	0,1
Uni Marburg	1	95%	76%	0,2
Uni Siegen	1	96%	78%	0,2
Uni Bayreuth	1	96%	80%	0,1
TU Braunschweig	1	97%	83%	0,1
Uni Bremen	1	97%	85%	0,1
Uni Kassel	1	97%	87%	0,1
Uni Koblenz-Landau	1	98%	89%	0,2
Uni Magdeburg	1	98%	91%	0,3
Uni Potsdam	1	99%	93%	0,1
Uni Rostock	1	99%	96%	0,2
Uni Saarbrücken	1	100%	98%	0,2
Uni Trier	1	100%	100%	0,1

* Spitzengruppe beim Hochschulranking

Reputation

Die Reputation der Fachbereiche ergibt sich aus den Antworten auf die Frage, welche 3 Hochschulen die Professoren des Faches ihren Kindern zum Studium empfehlen würden. Nennungen der eigenen Hochschule wurden dabei nicht berücksichtigt. In die Spitzengruppe wurden bei diesem Indikator diejenigen Hochschulen aufgenommen, die mehr als 5% der Nennungen auf sich vereinigen konnten, in die Mittelgruppe wurden alle Hochschulen mit 1% bis 5% der Nennungen einsortiert. Die Nebenstehende Tabelle dokumentiert den Anteil der Nennungen der Universitäten in der Spitzen- und Mittelgruppe.

Tabelle 5: Reputation

Hochschule	% aller Nennungen
Uni Freiburg	17
FU Berlin	14
Uni München	13
Uni Tübingen	6
Uni Gießen	5
Uni Konstanz	4
Uni Mainz	4
Uni Frankfurt a.M.	3
Uni Heidelberg	3
Uni Bochum	2
Uni Bonn	2
TU Dresden	2
Uni Erlangen-Nürnberg	2
Uni Leipzig	2
Uni Marburg	2
Uni Münster	2
Uni Passau	2
Uni Regensburg	2
Uni Würzburg	2
Uni Augsburg	1
Uni Hamburg	1
Uni Köln	1
Uni Wuppertal	1

Drittmittel, Publikationen und Promotionen

Tabelle 6 dokumentiert die Korrelationen zwischen den verschiedenen Forschungsindikatoren und dem Professorentipp. Zwischen den Absolut- und den Relativwerten bestehen jeweils Korrelationen von rund $r=.70$. Die Drittmittel stehen mit den Promotionen und Publikationen jeweils in einem Zusammenhang von rund $r=.50$, während die Publikationen und Promotionen untereinander nur zu $r=.32$ korrelieren. Zwischen dem Professorentipp und den Forschungsindikatoren bestehen, mit Ausnahme der Drittmittel pro Wissenschaftler, signifikante positive Korrelationen zwischen $r=.32$ (Publikationen pro Professor) und $r=.71$ (Promotionen).

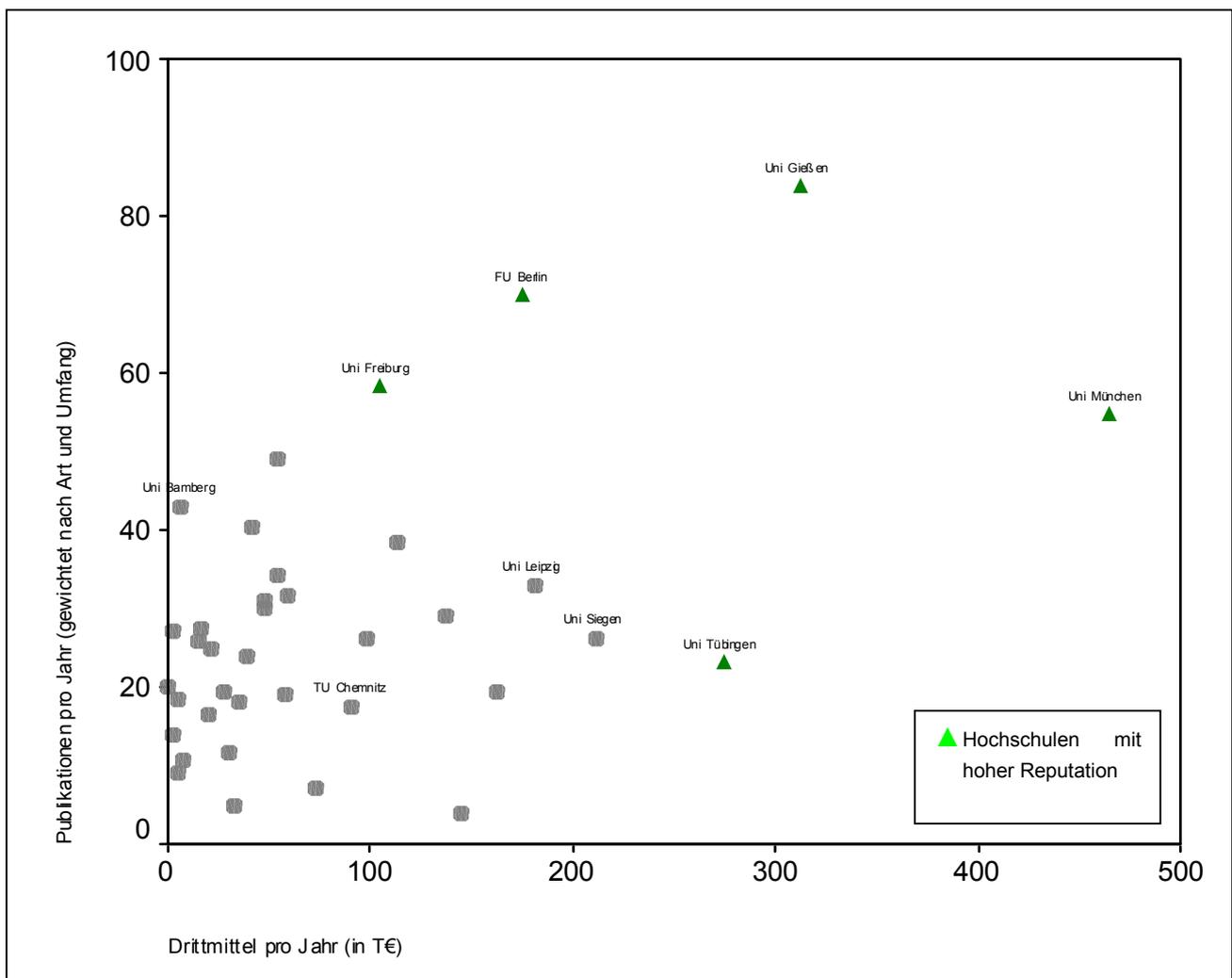
Tabelle 6: Korrelationen zwischen den Forschungsindikatoren

	Drittmittel	Drittmittel pro Wissenschaftler	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor
Professorentipp (Studiertipp)	0,57**	0,18	0,70**	0,49**	0,61**	0,33*
Drittmittel		0,66*	0,60**	0,12	0,51**	0,15
Drittmittel pro Wissenschaftler			0,14	-0,06	0,06	-0,09
Promotionen				0,74**	0,32*	0,06
Promotionen pro Professor					0,09	0,23
Publikationen						0,75**
Publikationen pro Professor						

* = $p < 0,05$; ** = $p < 0,01$

Das Streudiagramm (Abb. 6) zeigt, dass die forschungsstarken Hochschulen in der „Fachcommunity“ offensichtlich bekannt sind. Als Professorentipps werden diejenigen Hochschulen genannt, die entweder ein hohes Publikationsaufkommen aufweisen - wie die Universität Freiburg, die FU Berlin, die Universität Gießen oder die LMU München – und/oder viele Drittmittel zur Verfügung haben –wie im Fall der Universitäten Tübingen, Gießen und München. Diese Universitäten ragen hier tatsächlich deutlich erkennbar aus der Masse der anderen heraus. Dieses Bild zeigt aber umgekehrt auch, dass die Professoren ihren Kindern vor allem forschungsstarke Hochschulen zum Studium empfehlen würden.⁷

Abbildung 6: Drittmittel und Publikationen



⁷ Dem „Professorentipp“ in den Geisteswissenschaften und der Psychologie liegt folgende Frage zugrunde: „Welche Hochschulen würden Sie Ihren Kindern zum Studium empfehlen“.

Betriebswirtschaftslehre

Im Studienbereich BWL sind 55 Universitäten, die einen Diplom-Studiengang in Betriebswirtschaftslehre anbieten, in den Vergleich einbezogen. Es liegen Daten zu Drittmitteln, Publikationen und Promotionen aus dem Hochschulranking 2002 vor.

Überblick

Tabelle 1 zeigt die forschungsstarken Universitäten, die bei mindestens der Hälfte der Fakten-Indikatoren in der Spitzengruppe liegen. Die Universität Stuttgart und die Universität Saarbrücken liegen bei sechs bzw. fünf der Fakten-Indikatoren in der Spitzengruppe, besitzen allerdings kaum Reputation. Die renommierten Fakultäten in Frankfurt a.M., Mannheim, München und Münster sind viermal in den Spitzengruppen bei den Fakten vertreten. Die gut reputierte Universität in Hohenheim ist zwar bei allen absoluten Indikatoren Spitze, bei den Pro-Kopf-Zahlen reicht es allerdings nicht für eine entsprechende Platzierung, dort findet sich die Hochschule im Mittelfeld. Für die Universitäten in Erlangen-Nürnberg, Köln, Mannheim und Münster liegen keine Vergleichszahlen für die Drittmittelausgaben vor.

Tabelle 1: Profile forschungsstarker Hochschulen

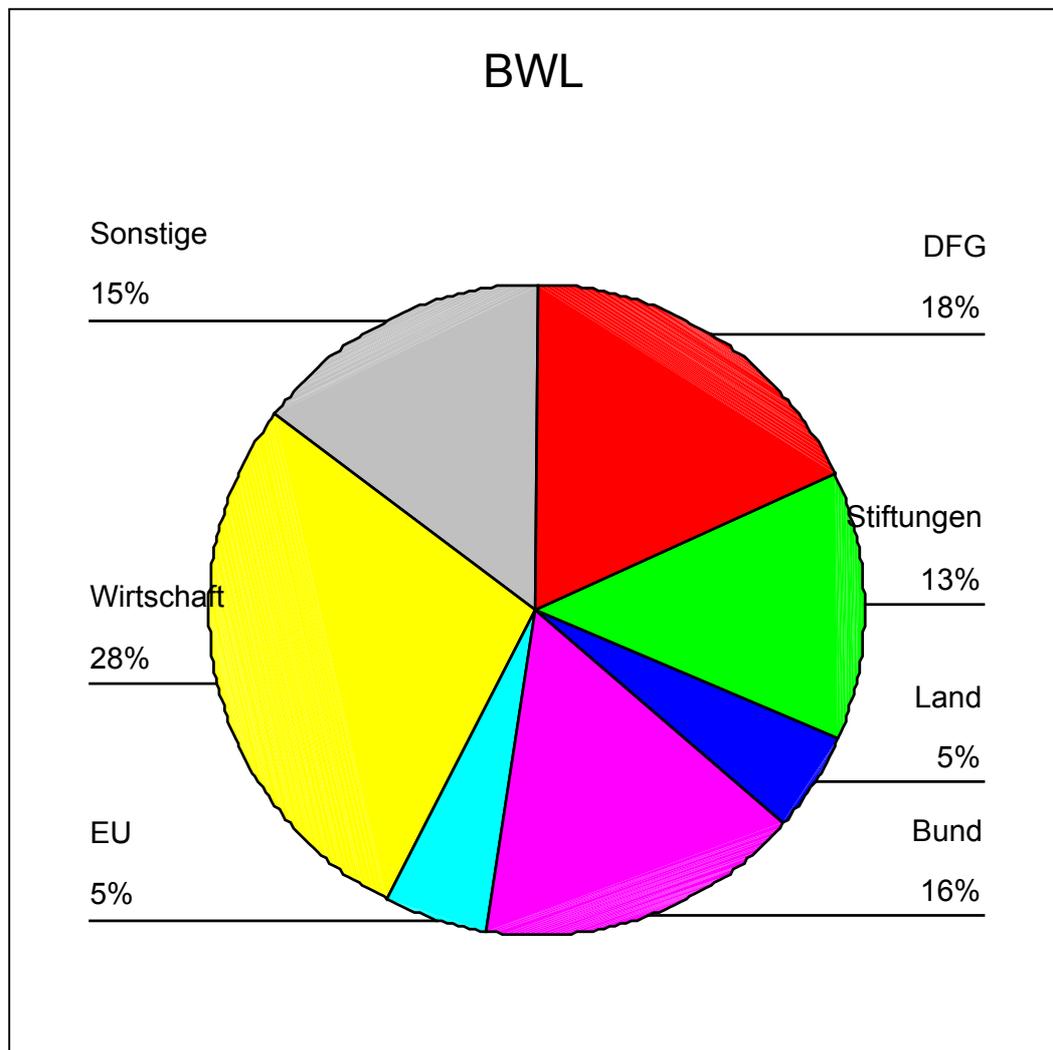
Hochschule	Reputation	Forschungsstärke					
		absolut			relativ (pro Kopf)		
		Dritt-mittel	Publi-kationen	Promo-tionen	Dritt-mittel	Publi-kationen	Promo-tionen
RWTH Aachen		💰	📖	🎓	💰		
TU Dresden		💰	📖		💰	📖	
Uni Erlangen-Nürnberg				🎓		📖	🎓
Uni Frankfurt a.M.	👍	💰	📖	🎓	💰		
Uni Hohenheim		💰	📖	🎓			
WHU Koblenz		💰	📖		💰	📖	
Uni Köln	👍		📖	🎓			🎓
Uni Mannheim	👍		📖	🎓		📖	🎓
Uni München	👍		📖	🎓		📖	🎓
Uni Münster	👍		📖	🎓		📖	🎓
Uni Saarbrücken		💰	📖	🎓	💰	📖	
Uni Stuttgart		💰	📖	🎓	💰	📖	🎓
Uni Witten-Herdecke		💰	📖		💰	📖	

Drittmittel

Drittmittelstruktur

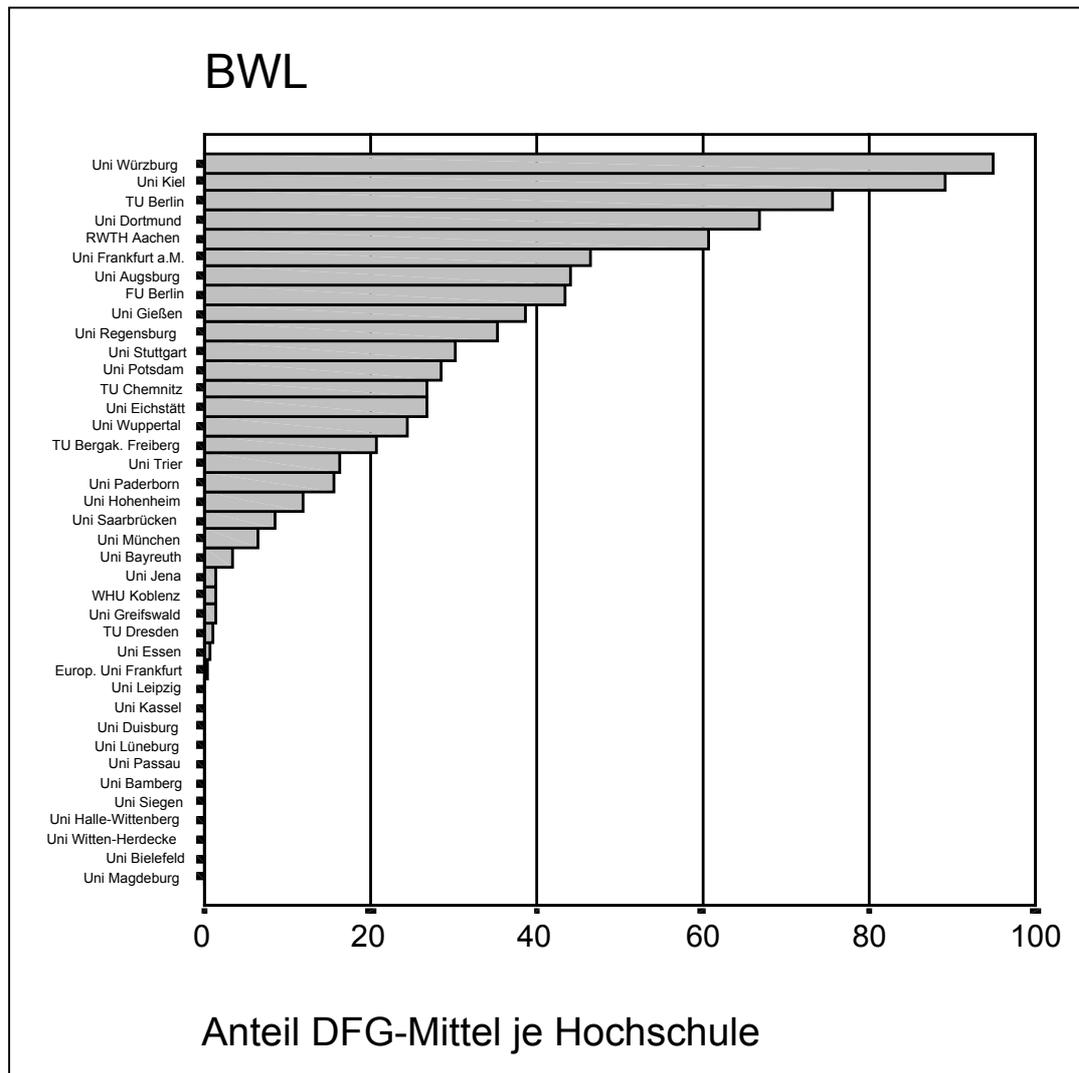
Das Drittmittelaufkommen im Fach BWL wird von mehreren Drittmittelgebern gespeist. Die DFG hat mit etwa einem Drittel Anteil eine im Fächervergleich eher unterdurchschnittliche Bedeutung. Stiftungen, Die Länder und die EU spielen als Geldgeber hier nur eine untergeordnete Rolle, die übrigen Drittmittelgeber liegen im Mittelfeld.

Abbildung 1: Drittmittelgeber in Betriebswirtschaftslehre



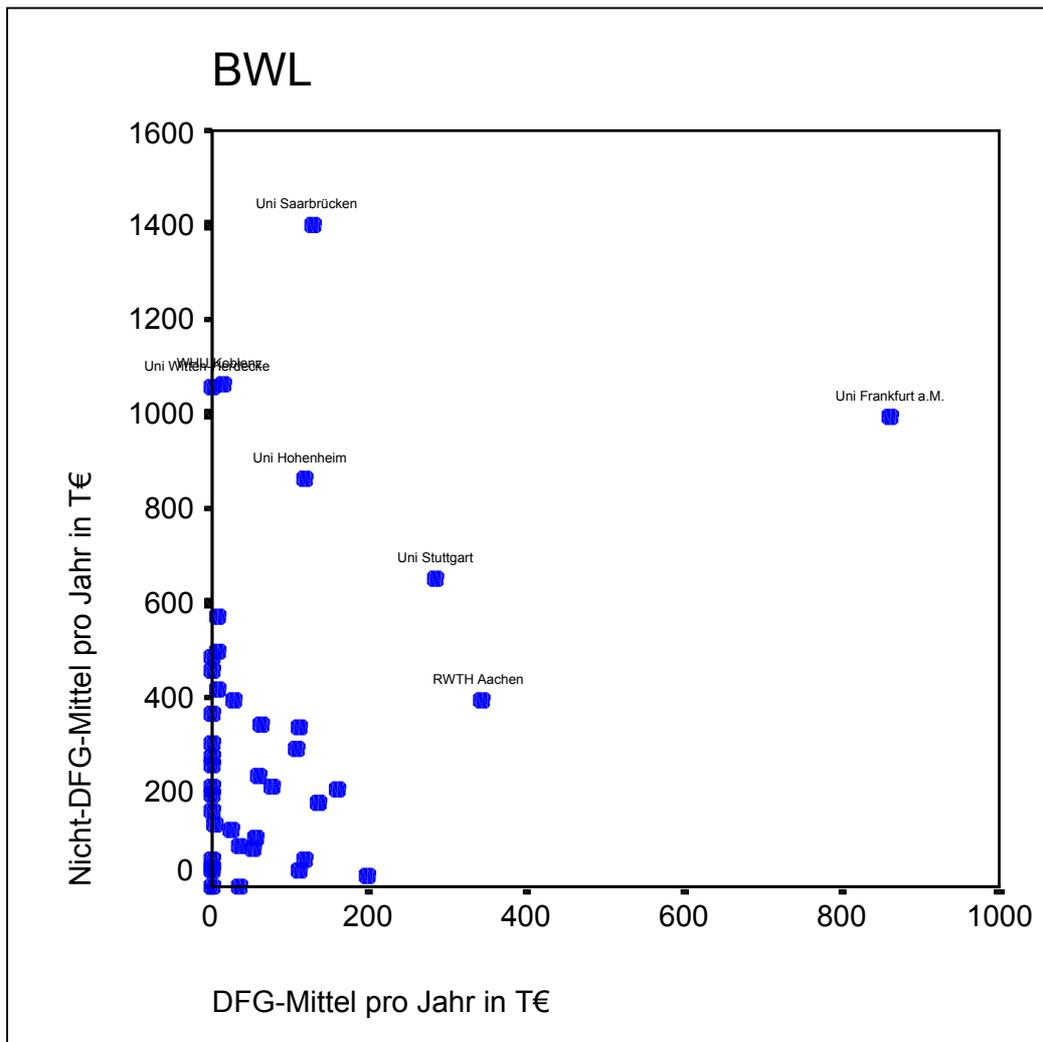
Deutliche Unterschiede gibt es allerdings bei der Drittmittelfinanzierung an den einzelnen Hochschulen. Bei etwa gleichem Gesamtvolumen beträgt beispielsweise der DFG-Anteil an der RWTH Aachen 61 %, während an der TU Dresden nur 1 % der Drittmittel aus dieser Quelle stammt.

Abbildung 2: DFG-Anteile nach Hochschulen



Das Streudiagramm (Abbildung 3) zeigt einige Hochschulen (Hohenheim, Saarbrücken, Witten-Herdecke und die WHU Koblenz) mit insgesamt recht hohem Drittmittelaufkommen, allerdings recht geringem DFG-Anteil, während z.B. die Universität in Frankfurt am Main in beiden Dimensionen recht gut da steht.

Abbildung 3. Drittmittel von DFG und anderen Forschungsförderern



Rund die Hälfte der deutschlandweit in der BWL verausgabten Drittmittel entfällt auf ein Fünftel der Universitäten. Deutlich setzen sich die beiden drittmittelstärksten Universitäten Frankfurt a.M. und Saarbrücken ab - zusammen verausgaben sie schon ein Fünftel der gesamten Drittmittel. Es folgen die privaten Universitäten in Koblenz und Witten-Herdecke, ihre Stärke liegt weniger bei den DFG-Mitteln; denn bei der WHU tragen Gelder aus der Wirtschaft wesentlich zur guten Platzierung bei, Witten-Herdecke verbucht einen großen Anteil aus Mitteln des BMBF.

Abbildung 4: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €)

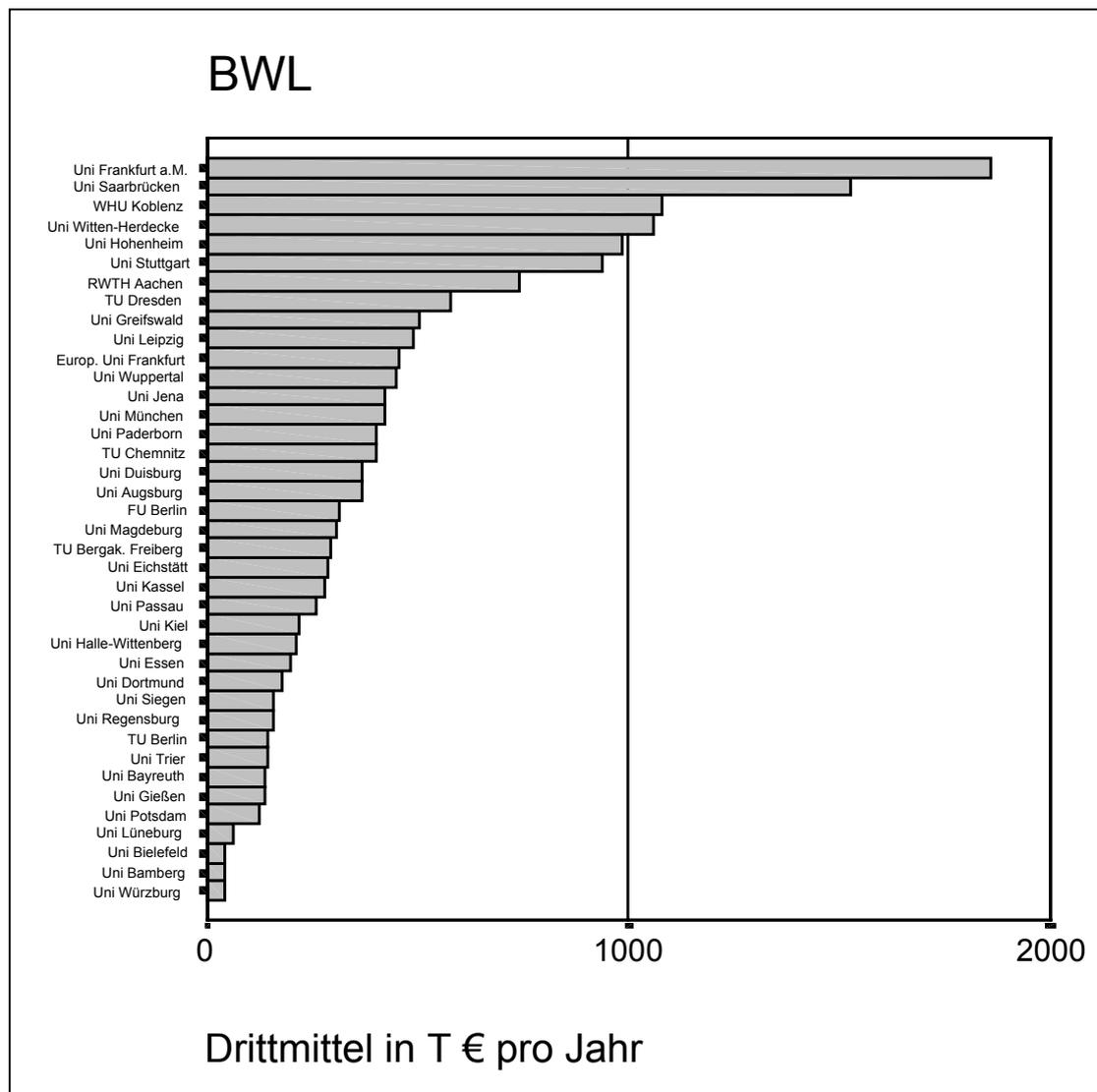


Tabelle 2: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €)

Hochschule	Drittmittel pro Jahr in T €	kumulierter Drittmittelanteil	Anteil an der Zahl der Universitäten	Drittmittel pro Wissenschaftler
Uni Frankfurt a.M.	1.856	11%	3%	21*
Uni Saarbrücken	1.527	20%	5%	24*
WHU Koblenz	1.079	27%	8%	22*
Uni Witten-Herdecke	1.056	33%	10%	32*
Uni Hohenheim	983	39%	13%	13
Uni Stuttgart	933	44%	15%	29*
RWTH Aachen	736	49%	18%	16*
TU Dresden	578	52%	21%	23*
Uni Greifswald	501	55%	23%	15
Uni Leipzig	489	58%	26%	11
Europ. Uni Frankfurt/O.	456	61%	28%	32*
Uni Wuppertal	448	64%	31%	8
Uni Jena	422	66%	33%	10
Uni München	419	69%	36%	5
Uni Paderborn	403	71%	38%	15*
TU Chemnitz	397	74%	41%	10
Uni Duisburg	366	76%	44%	5
Uni Augsburg	365	78%	46%	8
FU Berlin	313	80%	49%	7
Uni Magdeburg	304	82%	51%	7
TU Bergak. Freiberg	295	83%	54%	7
Uni Eichstätt	287	85%	56%	6
Uni Kassel	276	87%	59%	7
Uni Passau	256	88%	62%	6
Uni Kiel	220	90%	64%	5
Uni Halle-Wittenberg	212	91%	67%	3
Uni Essen	194	92%	69%	2
Uni Dortmund	176	93%	72%	7
Uni Siegen	158	94%	74%	4
Uni Regensburg	157	95%	77%	13
TU Berlin	146	96%	79%	7
Uni Trier	142	97%	82%	6
Uni Bayreuth	135	97%	85%	5
Uni Gießen	133	98%	87%	5
Uni Potsdam	122	99%	90%	9
Uni Lüneburg	59	99%	92%	2
Uni Bamberg	39	100%	95%	9
Uni Bielefeld	39 ⁸	100%	97%	9
Uni Würzburg	38	100%	100%	50*

* Spitzengruppe im Hochschulranking

⁸ Wert korrigiert, vorher 34 T€.

Publikationen

Zur Ermittlung der Publikationsaktivität im Bereich BWL wurden namentliche Abfragen bei den Datenbanken Solis (IZ Bonn), HWWA (Institut für Wirtschaftsforschung Hamburg), ECONIS (Institut für Weltwirtschaft Kiel) und BLISS (GBI München) ausgewertet und nach Länge und Autorenzahl gewichtet. Die Konzentration auf einzelne Fakultäten ist hier nicht so stark wie bei den Drittmitteln, allerdings liegt auch hier Saarbrücken vorn, während die Frankfurter Fakultät nun weiter hinten zu finden ist. Saarbrücken, Bochum, Mannheim, Duisburg und Hohenheim als stärkste Fakultäten in diesem Feld bestreiten zusammen bereits ein Fünftel der gesamten Publikationsaktivität.

Abbildung 5: Publikationen nach Hochschulen

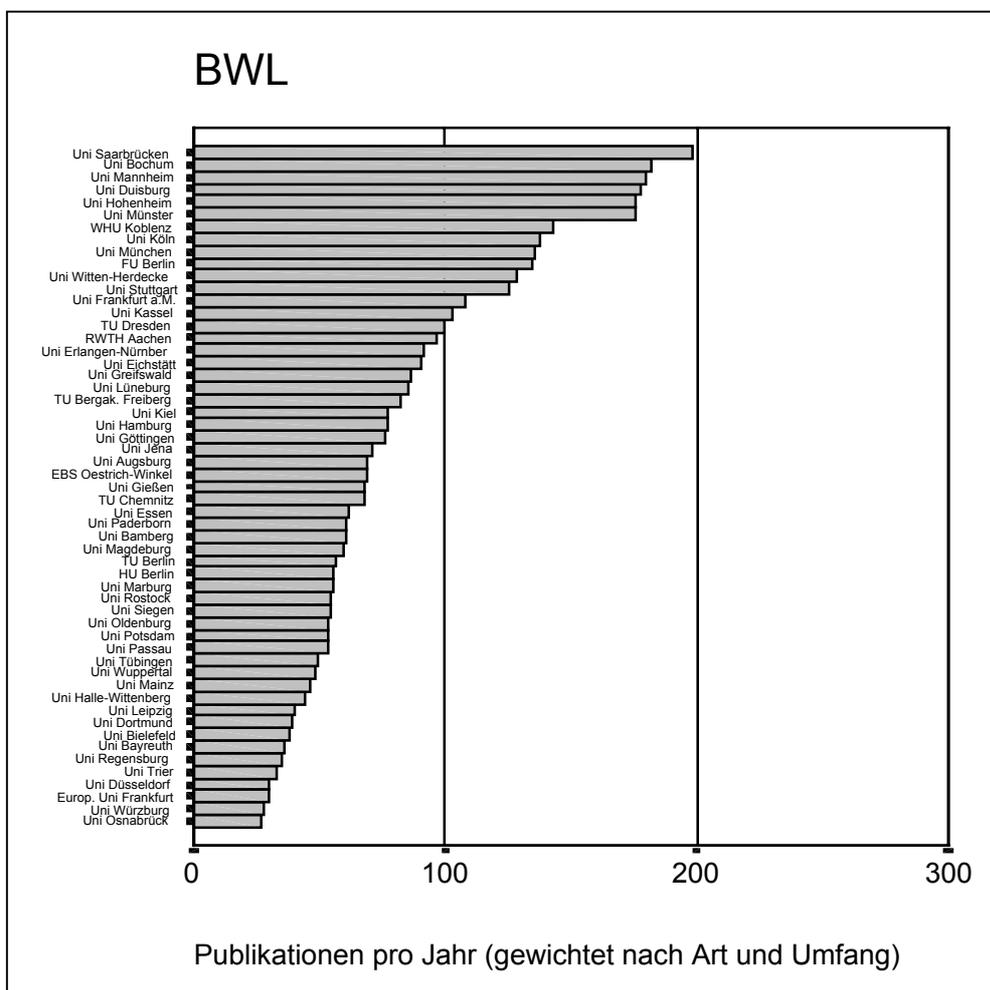


Tabelle 3: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)

Hochschule	Publikationen	kumulierter Anteil an Publikationen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Publikationen pro Professor
Uni Saarbrücken	198	4%	2%	42,7*
Uni Bochum	182	8%	4%	25,8*
Uni Mannheim	180	12%	5%	31,5*
Uni Duisburg	178	16%	7%	23,2
Uni Hohenheim	176	20%	9%	22,8
Uni Münster	176	24%	11%	32,4*
WHU Koblenz	143	27%	13%	35,6*
Uni Köln	138	30%	15%	24,4
Uni München	136	33%	16%	31,6*
FU Berlin	134	36%	18%	25,0*
Uni Witten-Herdecke	129	39%	20%	27,6*
Uni Stuttgart	125	42%	22%	34,2*
Uni Frankfurt a.M.	108	44%	24%	18,0
Uni Kassel	103	47%	25%	17,2
TU Dresden	100	49%	27%	27,1*
RWTH Aachen	96	51%	29%	22,9
Uni Erlangen-Nürnberg	91	53%	31%	27,4*
Uni Eichstätt	90	55%	33%	19,6
Uni Greifswald	86	57%	35%	25,9*
Uni Lüneburg	85	59%	36%	14,1
TU Bergak. Freiberg	82	61%	38%	16,3
Uni Kiel	77	62%	40%	23,1
Uni Hamburg	77	64%	42%	13,1
Uni Göttingen	76	66%	44%	16,2
Uni Jena	70	67%	45%	21,1
Uni Augsburg	69	69%	47%	18,8
EBS Oestrich-Winkel	69	70%	49%	11,8
Uni Gießen	68	72%	51%	25,5*
TU Chemnitz	68	73%	53%	20,3
Uni Essen	62	75%	55%	15,5
Uni Paderborn	60	76%	56%	11,3
Uni Bamberg	60	77%	58%	21,1
Uni Magdeburg	60	79%	60%	17,8
TU Berlin	56	80%	62%	21,2
HU Berlin	55	81%	64%	10,3
Uni Marburg	55	82%	65%	13,9
Uni Rostock	55	84%	67%	18,4
Uni Siegen	55	85%	69%	9,5
Uni Oldenburg	54	86%	71%	12,5
Uni Potsdam	53	87%	73%	26,6*
Uni Passau	53	88%	75%	17,7
Uni Tübingen	49	90%	76%	16,1
Uni Wuppertal	48	91%	78%	7,6
Uni Mainz	46	92%	80%	17,3
Uni Halle-Wittenberg	45	93%	82%	14,7
Uni Leipzig	41	93%	84%	12,2
Uni Dortmund	39	94%	85%	13,1
Uni Bielefeld	38	95%	87%	16,1
Uni Bayreuth	36	96%	89%	11,8
Uni Regensburg	35	97%	91%	11,6
Uni Trier	33	97%	93%	12,5

Hochschule	Publikationen	kumulierter Anteil an Publikationen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Publikationen pro Professor
Uni Düsseldorf	30	98%	95%	11,3
Europ. Uni Frankfurt/O.	30	99%	96%	9,7
Uni Würzburg	27	99%	98%	11,7
Uni Osnabrück	27	100%	100%	10,0

Promotionen

Die Zahl der Promotionen ist relativ eng gekoppelt mit einer guten Platzierung bei den Publikationen, elf der 15 nachwuchsstarken Fakultäten waren auch unter der publikationsaktivsten zu finden. Auffällig ist hier allerdings das gute Abschneiden der privaten Hochschule in Oestrich-Winkel, die sich in keinem der übrigen Indikatoren hervortut.

Abbildung 6: Promotionen pro Jahr

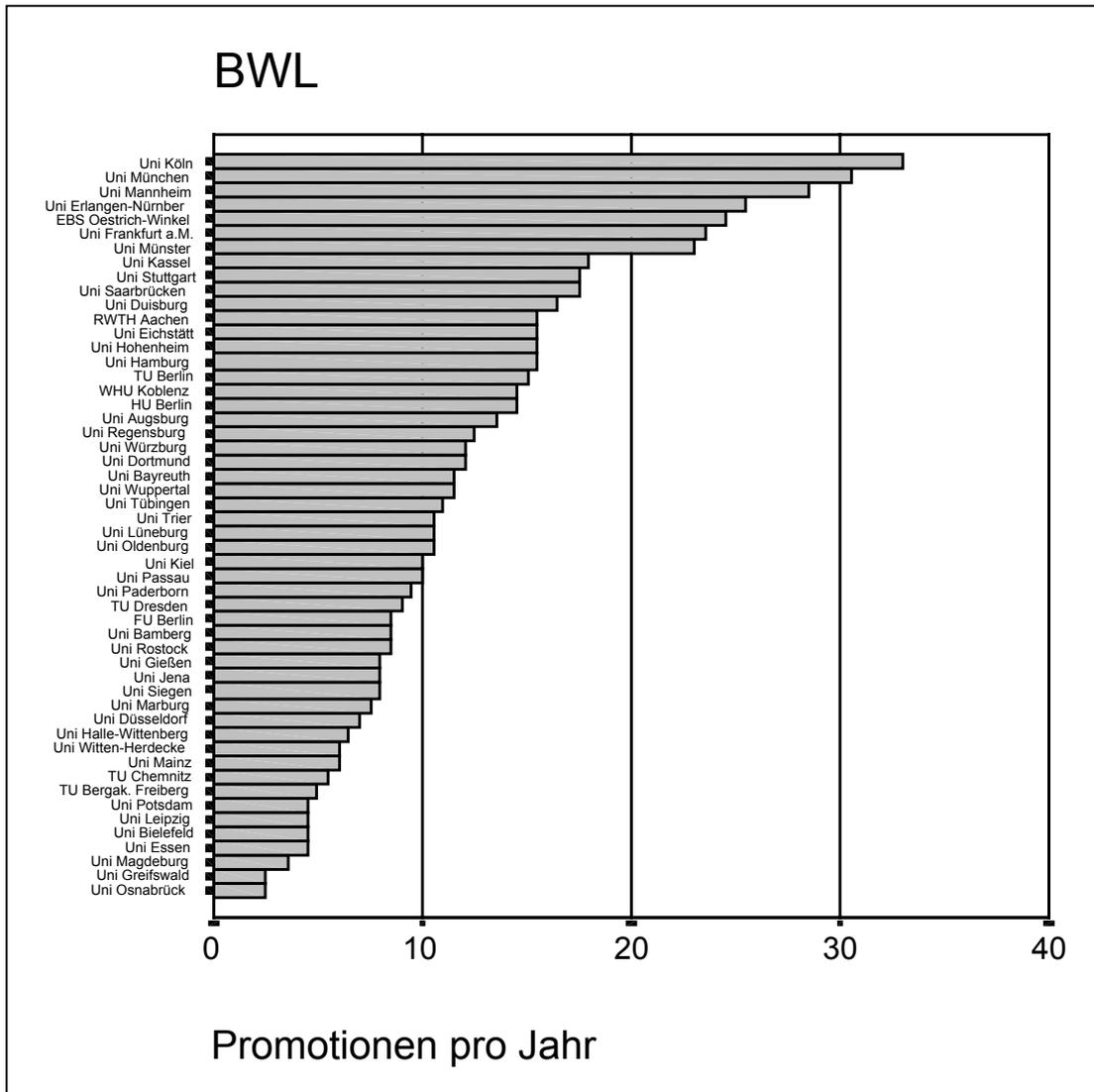


Tabelle 4: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen	kumulierter Anteil an Promotionen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Promotionen pro Professor
Uni Köln	33 ⁹	5%	2%	1,9*
Uni München	31	10%	4%	2,0*
Uni Mannheim	29	14%	6%	1,7*
Uni Erlangen-Nürnberg	26	18%	8%	1,7*
EBS Oestrich-Winkel	25	22%	10%	1,2
Uni Frankfurt a.M.	24	26%	12%	1,0
Uni Münster	23	29%	13%	1,4*
Uni Kassel	18	32%	15%	1,1
Uni Stuttgart	18	35%	17%	1,6*
Uni Saarbrücken	18	38%	19%	1,3
Uni Duisburg	17	40%	21%	0,8
Uni Hohenheim	16	43%	23%	0,6
Uni Hamburg	16	45%	25%	1,0
RWTH Aachen	16	47%	27%	1,3
Uni Eichstätt	16	50%	29%	1,0
TU Berlin	15	52%	31%	2,5*
HU Berlin	15	54%	33%	0,9
WHU Koblenz	15	57%	35%	1,1
Uni Augsburg	14	59%	37%	1,4*
Uni Regensburg	13	61%	38%	1,4*
Uni Würzburg	12	63%	40%	1,7*
Uni Dortmund	12	65%	42%	1,3
Uni Bayreuth	12	66%	44%	1,3
Uni Wuppertal	12 ¹⁰	68%	46%	0,7
Uni Tübingen	11	70%	48%	1,4*
Uni Lüneburg	11	71%	50%	1,0
Uni Oldenburg	11	73%	52%	1,0
Uni Trier	11	75%	54%	1,3
Uni Passau	10	76%	56%	1,3
Uni Kiel	10	78%	58%	1,3
Uni Paderborn	10	79%	60%	0,9
TU Dresden	9	81%	62%	0,9
Uni Bamberg	9	82%	18%	1,1
FU Berlin	9	83%	65%	0,5
Europ. Uni Frankfurt/O.	9	85%	67%	0,5
Uni Rostock	9	86%	69%	0,9
Uni Gießen	8	87%	71%	1,0
Uni Jena	8	89%	73%	1,0
Uni Siegen	8	90%	75%	0,6
Uni Marburg	8	91%	77%	0,8
Uni Düsseldorf	7	92%	79%	1,4*

⁹ Wert korrigiert, vorher 22.

¹⁰ Wert korrigiert, vorher 2.

Hochschule	Promotionen	kumulierter Anteil an Promotionen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Promotionen pro Professor
Uni Halle-Wittenberg	7	93%	81%	0,7
Uni Witten-Herdecke	6	94%	83%	0,5
Uni Mainz	6	95%	85%	0,8
TU Chemnitz	6	96%	87%	0,7
TU Bergak. Freiberg	5	97%	88%	0,3
Uni Potsdam	5	97%	90%	0,9
Uni Bielefeld	5	98%	92%	0,8
Uni Leipzig	5	99%	94%	0,4
Uni Magdeburg	4	99%	96%	0,3
Uni Greifswald	3	100%	98%	0,3
Uni Osnabrück	3	100%	100%	0,3

Reputation

Die mit Abstand meisten Nennungen als in der Forschung reputierte Fakultät erhält die Mannheimer BWL-Fakultät, mit großem Abstand (mehr als 10 Prozentpunkte) vor München, Köln, Münster und Frankfurt a.M. Anschließend dünnt sich das Feld recht schnell aus, zwei Hochschulen mit etwa 4% der Nennungen, eine mit 2%, weitere 9 Fakultäten liegen bei etwa 1%, der Rest wird kaum genannt und ist deshalb nicht aufgeführt.

Tabelle 5:

Hochschule	Reputation
Uni Mannheim	27*
Uni München	16*
Uni Köln	10*
Uni Münster	8*
Uni Frankfurt a.M.	8*
HU Berlin	4
Uni Kiel	4
Uni Bochum	2
Uni Augsburg	1
FU Berlin	1
TU Berlin	1
Uni Erlangen-Nürnberg	1
Uni Göttingen	1
WHU Koblenz	1
Uni Magdeburg	1
Uni Saarbrücken	1
Uni Tübingen	1

Drittmittel, Publikationen und Promotionen

Die meisten der Forschungsindikatoren sind - man hatte es erwartet - positiv korreliert, im Fach BWL allerdings in manchen Fällen schwächer als anderswo (vgl. Tab. 6). Die höchsten Korrelationen weisen Forschungs- und Studiertipp, Drittmittel und Publikationen sowie die Promotionen mit den beiden Professorentipps auf. Die Pro-Kopf-Indikatoren weisen jeweils positive Zusammenhänge mit den Absolutwerten auf, die Korrelationskoeffizienten liegen zwischen 0,35 und 0,79.

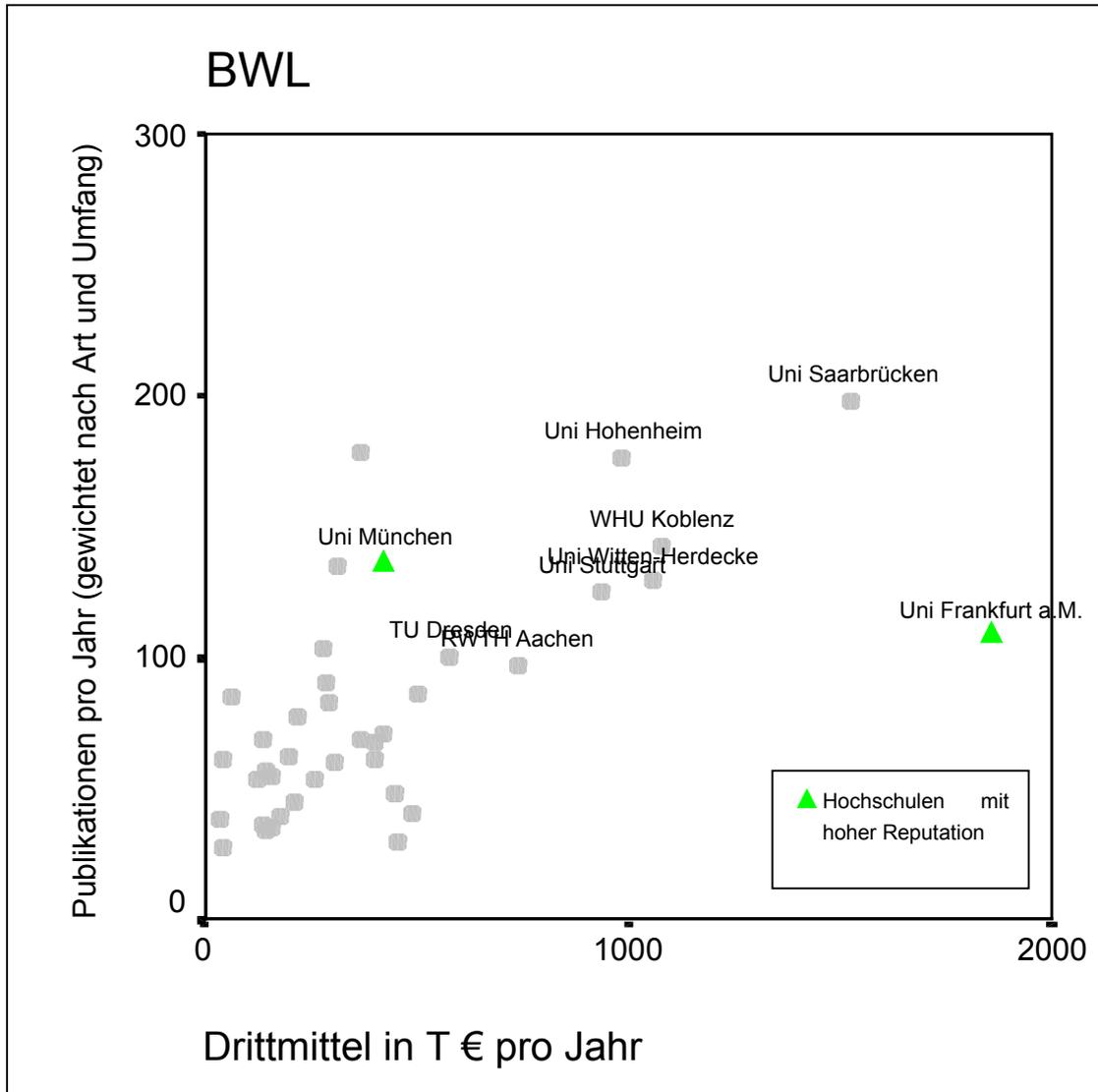
Tabelle 6: Korrelationsmatrix

	Forschungstipp	Drittmittel	Drittmittel je Wissenschaftler	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor
Studiertipp	0,95**	0,49**	0,03	0,62**	0,41**	0,45**	0,39**
Forschungstipp		0,47**	0,02	0,65**	0,41**	0,46**	0,37**
Drittmittel			0,35**	0,59**	0,13	0,72**	0,61**
Drittmittel je Wissenschaftler				0,16	0,06	0,13	0,18
Promotionen					0,67**	0,58**	0,38**
Promotionen pro Professor						0,15	0,29*
Publikationen							0,79**

Signifikanzniveau: * - 0,95
 ** - 0,99

Das Streudiagramm (Abb. 7) zeigt einen recht lockeren Zusammenhang ($r=0,66$) zwischen der Höhe der verausgabten Drittmittel und der Publikationsaktivität. Deutlich zu erkennen sind die forschungsstarken, aber in dieser Hinsicht nicht bekannten Fakultäten an den Universitäten Saarbrücken und Hohenheim. Es fehlen die Universitäten Erlangen-Nürnberg, Köln, Münster und Mannheim, hier lagen keine vergleichbaren Angaben zu verausgabten Drittmitteln vor.

Abbildung 7¹¹: Drittmittel, Publikationen und Reputation



¹¹ Es fehlen die Universitäten in Erlangen-Nürnberg, Köln, Mannheim und Münster.

Elektrotechnik

Im Studienbereich Elektrotechnik sind 28 Universitäten in den Vergleich einbezogen. Es liegen Daten zu Drittmitteln, Publikationen, Promotionen und Patenten aus dem Hochschulranking 2000 vor.

Überblick

Keine Universität nimmt in der Gruppe forschungsstarken Universitäten eine dominierende Position ein, die maximale Zahl erreichter Spitzenplatzierung beträgt fünf von acht möglichen. Die Spitzenplätze sind gleichmäßig über absolute und Pro-Kopf-Indikatoren verteilt, keine Hochschule hat hier oder dort ein großes Übergewicht.

Tabelle 1: Profile forschungsstarker Universitäten in der Elektrotechnik

Hochschule	Reputation	Forschungsstärke							
		absolut				relativ (pro Kopf)			
		Drittmittel	Publikationen	Promotionen	Patente	Drittmittel	Publikationen	Promotionen	Patente
RWTH Aachen									
TU Berlin									
TU Braunschweig									
TU Darmstadt				 ¹²				 ¹³	
TU Hamburg-Harburg									
Uni Karlsruhe									
TU München									
Uni Stuttgart									

¹² Wert korrigiert.

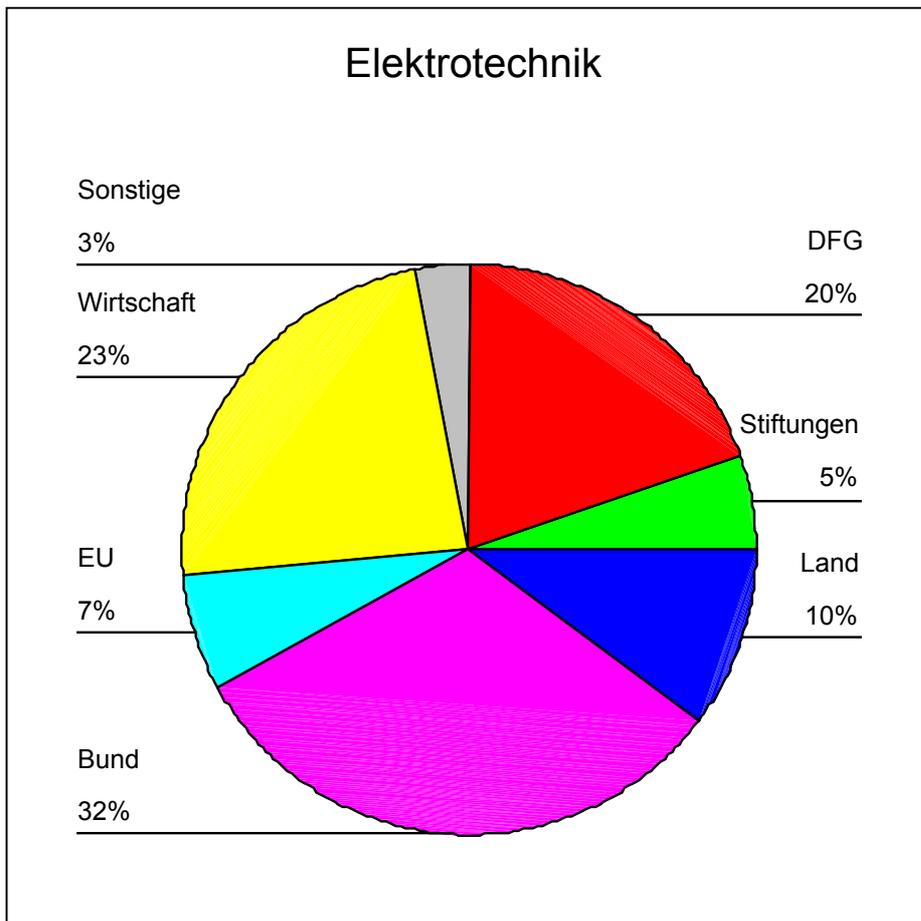
¹³ Wert korrigiert.

Drittmittel

Drittmittelstruktur

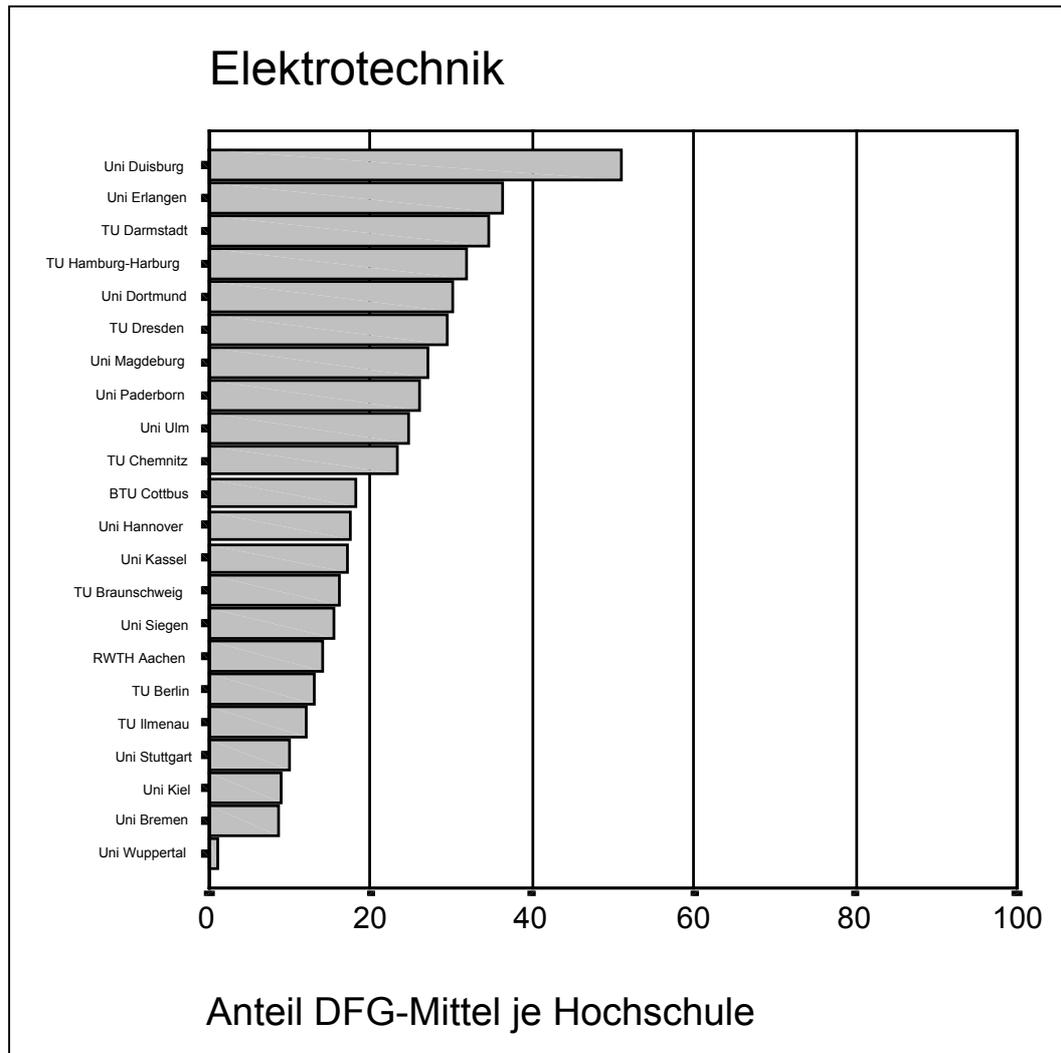
Die Wirtschaft trägt fast 30 % zum Drittmittelaufkommen im Fach Elektrotechnik bei, DFG, Stiftungen und der Bund tragen zwischen 12 und 19 % bei. Damit spielt die DFG im Fächervergleich hier eine recht kleine Rolle.

Abbildung 1: Drittmittelgeber in der Elektrotechnik



Auch die Betrachtung auf Hochschulebene (vgl. Abb. 2) zeigt die relativ geringe Bedeutung von DFG-Mitteln für die Forschungsfinanzierung im Fach Elektrotechnik. Allein an der Uni Duisburg beträgt der Anteil der DFG-Mittel am Gesamtdrittmittelaufkommen mehr als 40 %, bei etwa der Hälfte der Fakultäten liegt der Anteil sogar unter einem Fünftel.

Abbildung 2: Anteil der DFG-Drittmittel nach Hochschulen



Das Streudiagramm zeigt, dass ein großer Teil der Varianz zwischen den Drittmittelsummen an den einzelnen Fakultäten nicht durch DFG-Mittel sondern durch die Unterschiede bei den von anderen Geldgebern finanzierten Summen verursacht wird. Eine ganze Reihe von Hochschulen liegt bei den DFG-Mitteln in einem Intervall von 2.000 T€ bis 6.000 T€, auf der Nicht-DFG-Achse streuen sie allerdings zwischen 30.000 T€ und 5.000 T€. Etwas außerhalb liegen die TU Dresden und die TU Darmstadt, die bei relative hohem Gesamtdrittmittelaufkommen den höchsten DFG-Anteil aufweisen.

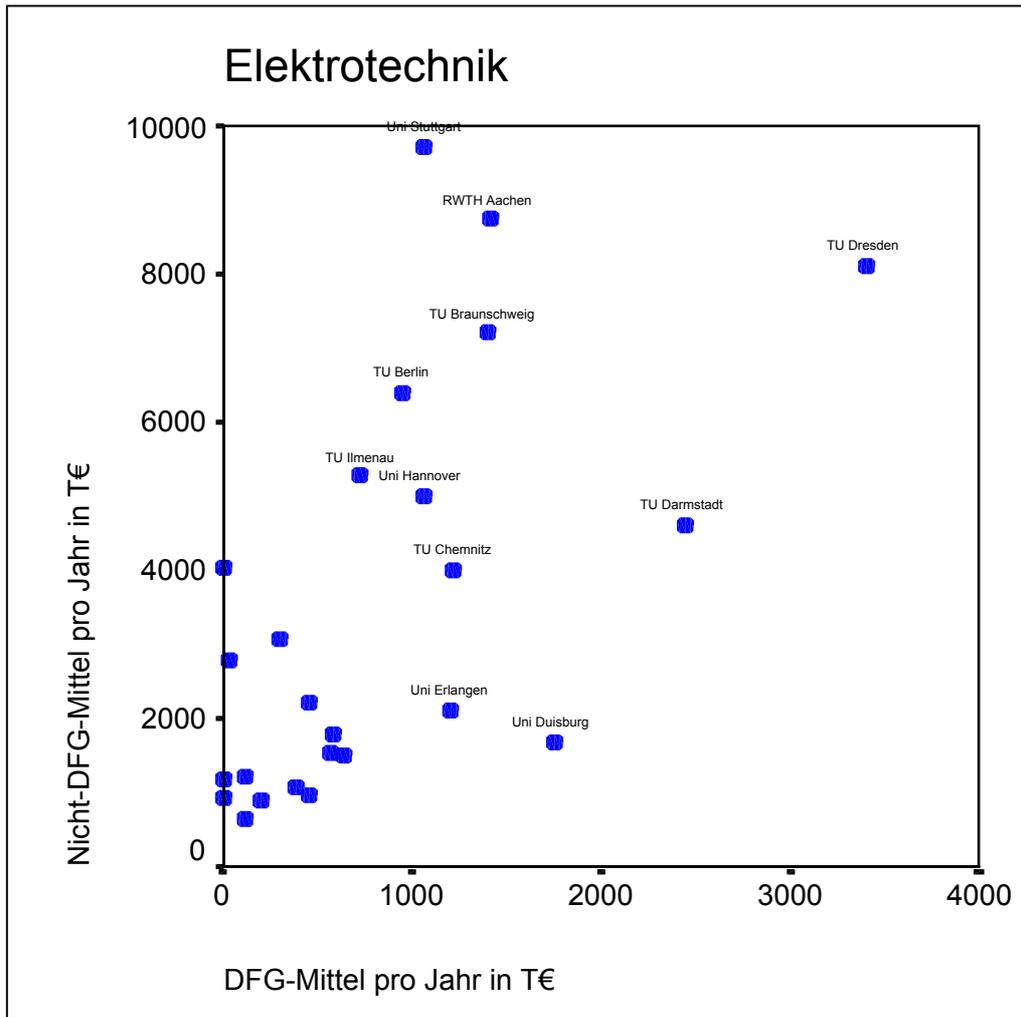


Abbildung 3: Drittmittel von DFG und anderen Forschungsförderern

Höhe der Drittmittel

Über die Hälfte der verausgabten Drittmittel entfallen auf sechs von insgesamt 28 Universitäten im Vergleich. Die Abstände sind moderat, jeweils etwa 10% des gesamten Mittelauskommens verausgaben die TU Dresden, die Universität Stuttgart sowie die RWTH Aachen.

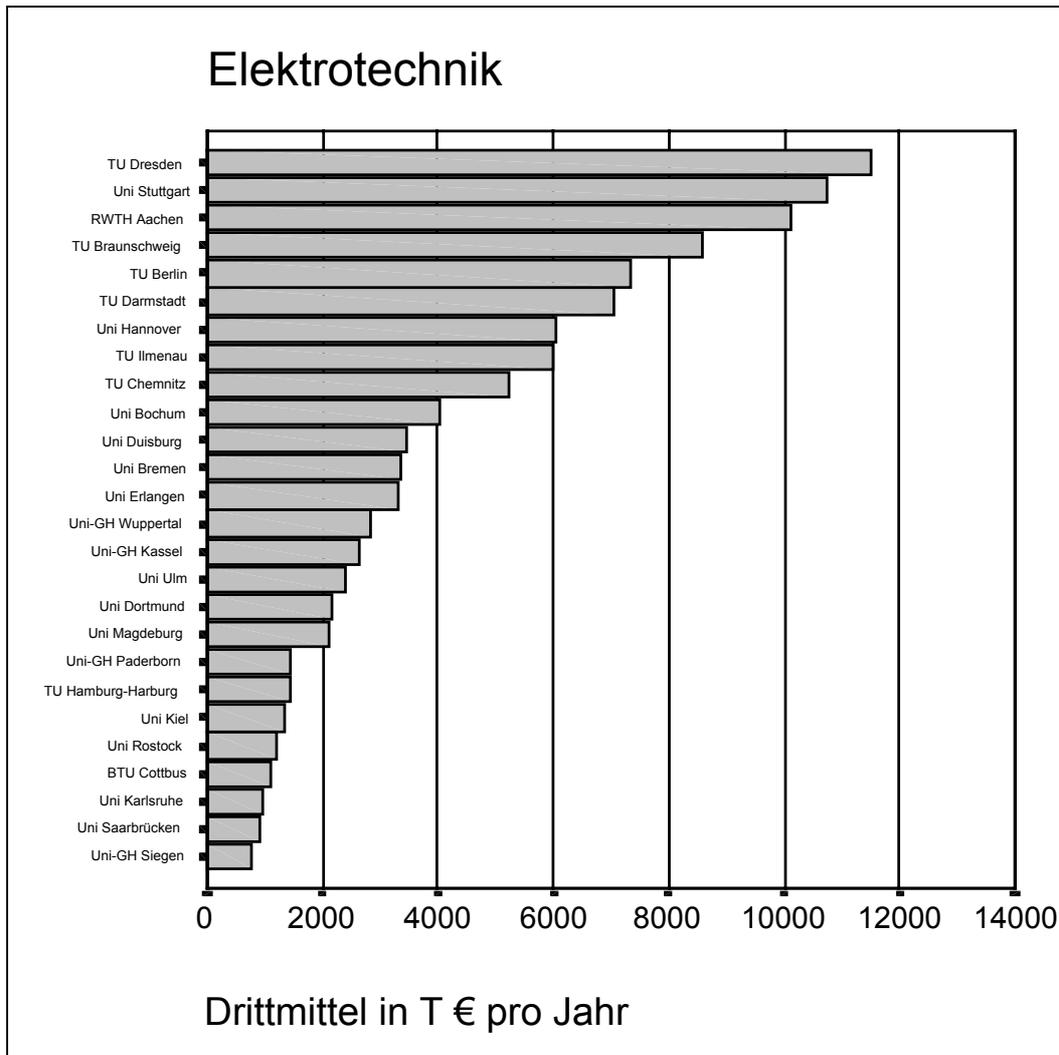


Abbildung 4: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €) nach Hochschulen

Tabelle 2: Verausgabte Drittmittel pro Jahr in T €

Universität	Drittmittel	kumulierter Drittmittelanteil	Anteil an der Zahl der Universitäten	Drittmittel je Wissenschaftler
TU Dresden	11.525	11%	4%	77*
Uni Stuttgart	10.764	21%	8%	111*
RWTH Aachen	10.140	30%	12%	54
TU Braunschweig	8.597	38%	15%	92*
TU Berlin	7.341	45%	19%	68*
TU Darmstadt	7.046	51%	23%	54
Uni Hannover	6.060	57%	27%	53
TU Ilmenau	5.998	62%	31%	48
TU Chemnitz	5.219	67%	35%	69*
Uni Bochum	4.045	71%	38%	27
Uni Duisburg	3.442	74%	42%	53
Uni Bremen	3.359	77%	46%	80*
Uni Erlangen-Nürnberg	3.318	80%	50%	40
Uni Wuppertal	2.816	83%	54%	46
Uni Kassel	2.656	85%	58%	39
Uni Ulm	2.374	88%	62%	46
Uni Dortmund	2.136	90%	65%	44
Uni Magdeburg	2.108	92%	69%	23
Uni Paderborn	1.458	93%	73%	24
TU Hamburg-Harburg	1.432	94%	77%	53
Uni Kiel	1.345	95%	81%	13
Uni Rostock	1.193	97%	85%	20
BTU Cottbus	1.087	98%	88%	26
Uni Karlsruhe	970	98%	92%	10
Uni Saarbrücken	911	99%	96%	18
Uni Siegen	771	100%	100%	9

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Publikationen

Die Verteilung der Publikationen konzentriert sich nicht auf so wenige Universitäten konzentriert wie die Drittmittelausgaben. Deutlich abgesetzt ist allerdings die RWTH Aachen mit knapp 10 % des gesamten Publikationsaufkommens, es folgen die TUs in Darmstadt und München sowie die Universität Ulm.

Abbildung 5: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang) nach Hochschulen

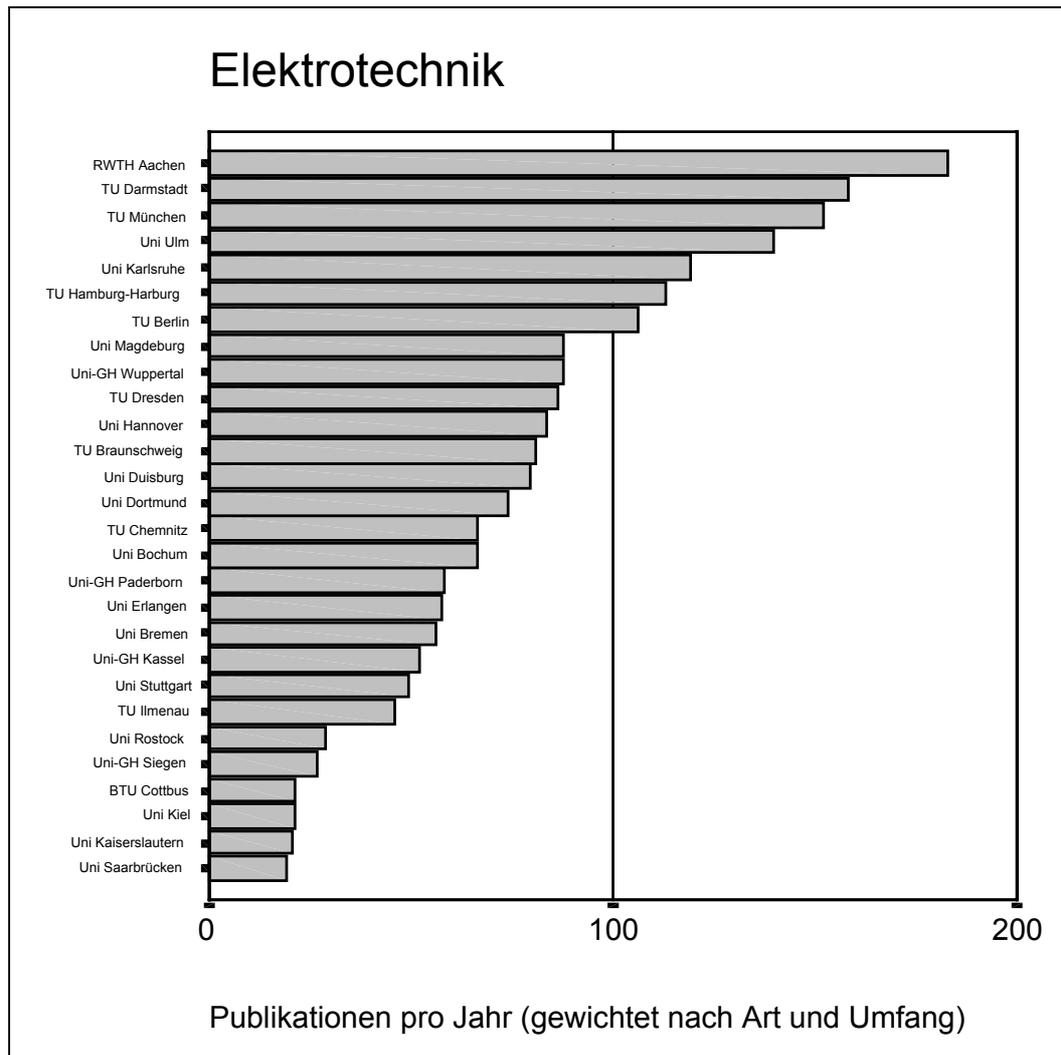


Tabelle 3: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)

Hochschule	Publikationen	kumulierter Publikationsanteil	Anteil an der Zahl der Universitäten	Publikationen pro Professor
RWTH Aachen	183	9%	4%	9,9*
TU Darmstadt	158	16%	7%	6,5*
TU München	152	23%	11%	6,7*
Uni Ulm	140	30%	14%	11,2*
Uni Karlsruhe	119	35%	18%	6,6*
TU Hamburg-Harburg	113	40%	21%	5,9
TU Berlin	106	45%	25%	5,6
Uni Magdeburg	88	49%	29%	6,8*
Uni Wuppertal	88	54%	32%	7,0*
TU Dresden	86	58%	36%	3,2
Uni Hannover	83	61%	39%	4,8
TU Braunschweig	81	65%	43%	6,6*
Uni Duisburg	79	69%	46%	4,3
Uni Dortmund	74	72%	50%	6,4*
TU Chemnitz	67	76%	54%	5,0
Uni Bochum	66	79%	57%	4,0
Uni Paderborn	58	81%	61%	4,3
Uni Erlangen-Nürnberg	58	84%	64%	6,8*
Uni Bremen	56	87%	68%	4,5
Uni Kassel	52	89%	71%	5,1
Uni Stuttgart	49	91%	75%	5,6
TU Ilmenau	46	94%	79%	2,2
Uni Rostock	29	95%	82%	1,8
Uni Siegen	27	96%	86%	1,6
BTU Cottbus	21	97%	89%	3,1
Uni Kiel	21	98%	93%	1,8
Uni Kaiserslautern	20	99%	96%	2,2
Uni Saarbrücken	19	100%	100%	2,9

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Promotionen

Vorn liegt die TU Berlin mit einem Zehntel der erfassten Promotionen, nicht aufgeführt sind die TUs in Darmstadt und München sowie die RWTH Aachen, von denen keine Daten zur Zahl der Promotionen vorliegen.

Abbildung 6: Promotionen pro Jahr nach Hochschulen

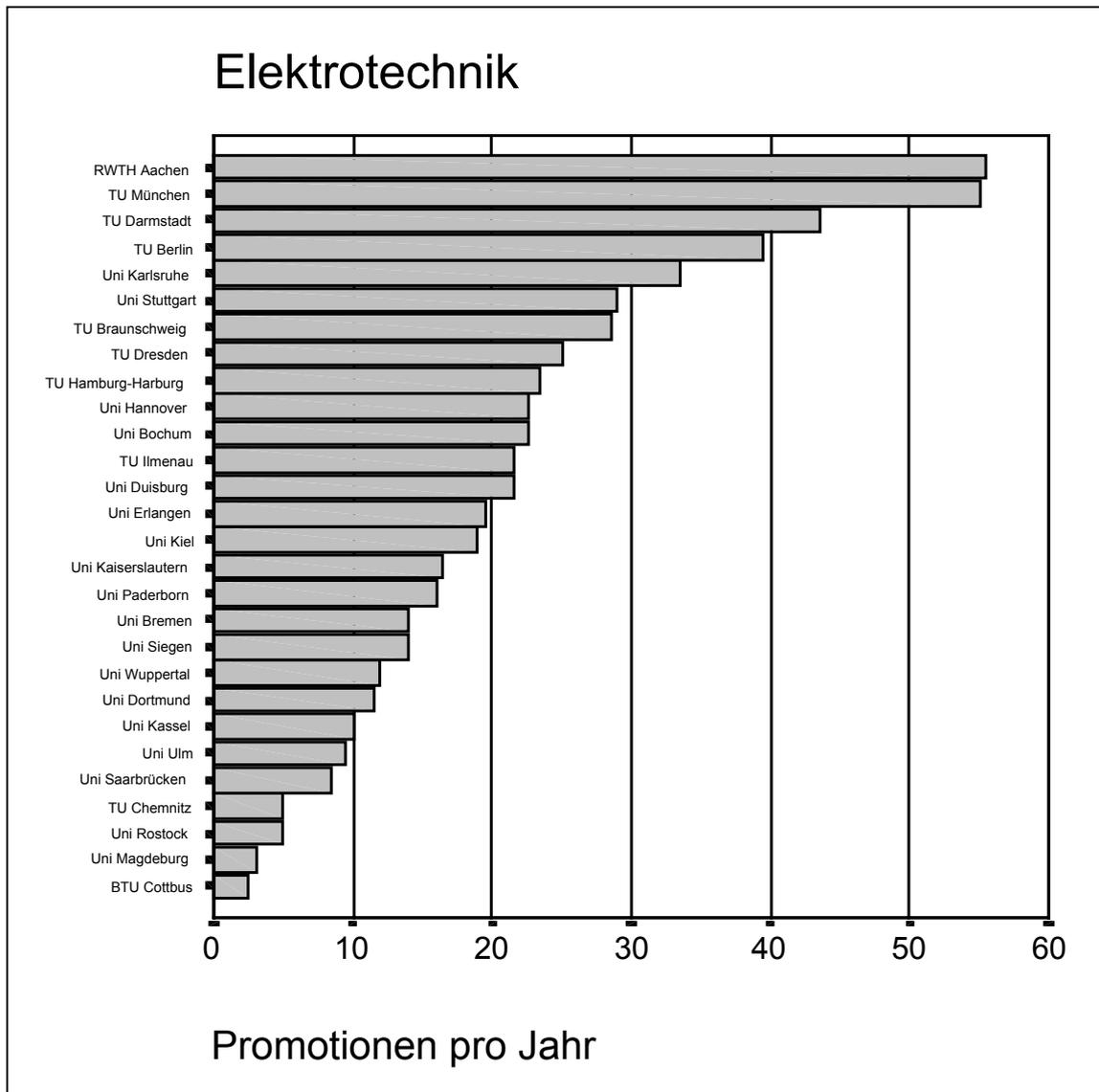


Tabelle 4: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen	kumulierter Anteil an Promotionen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Promotionen pro Professor
RWTH Aachen	56 ¹⁴	10%	4%	2,5* ¹⁵
TU München	55 ¹⁶	19%	7%	1,5* ¹⁷
TU Darmstadt	44 ¹⁸	27%	11%	1,5* ¹⁹
TU Berlin	40	34%	15%	2,0*
Uni Karlsruhe	34	40%	19%	1,5*
Uni Stuttgart	29	45%	22%	2,2*
TU Braunschweig	29	50%	26%	1,4*
TU Dresden	25	54%	30%	0,8
TU Hamburg-Harburg	24	59%	33%	0,9
Uni Hannover	23	63%	37%	1,0
Uni Bochum	23	67%	41%	0,9
TU Ilmenau	22	70%	44%	0,8
Uni Duisburg	22	74%	48%	1,0
Uni Erlangen-Nürnberg	20	78%	52%	1,6*
Uni Kaiserslautern	17	80%	56%	1,4*
Uni Paderborn	16	83%	59%	0,5
Uni Bremen	14	86%	63%	1,1
Uni Siegen	14	88%	67%	0,6
Uni Wuppertal	12	90%	70%	0,7
Uni Dortmund	12	92%	74%	0,8
Uni Kassel	10	94%	78%	0,6
Uni Ulm	10	96%	81%	0,9
Uni Saarbrücken	9 ²⁰	97%	85%	0,7 ²¹
Uni Rostock	5	98%	89%	0,3
TU Chemnitz	5	99%	93%	0,3
Uni Magdeburg	3	100%	96%	0,2
BTU Cottbus	3	100%	100%	0,3

*** Spitzengruppe im Hochschulranking**

¹⁴ Wert ergänzt, vorher fehlend.

¹⁵ Wert ergänzt, vorher fehlend.

¹⁶ Wert ergänzt, vorher fehlend.

¹⁷ Wert ergänzt, vorher fehlend.

¹⁸ Wert ergänzt, vorher fehlend.

¹⁹ Wert ergänzt, vorher fehlend.

²⁰ Wert ergänzt, vorher fehlend.

²¹ Wert ergänzt, vorher fehlend.

Patente

Basis der Patentanalyse ist eine namentliche Abfrage in der Patentdatenbank des Deutschen Patentamtes (PATDPA). Die drei Spitzenuniversitäten in dieser Gruppe, die TUs in Hamburg-Harburg und München sowie die Universität Kaiserslautern, bestreiten allein ein Viertel der erfassten angemeldeten Patente.

Abbildung 7: Patente pro Jahr nach Hochschulen

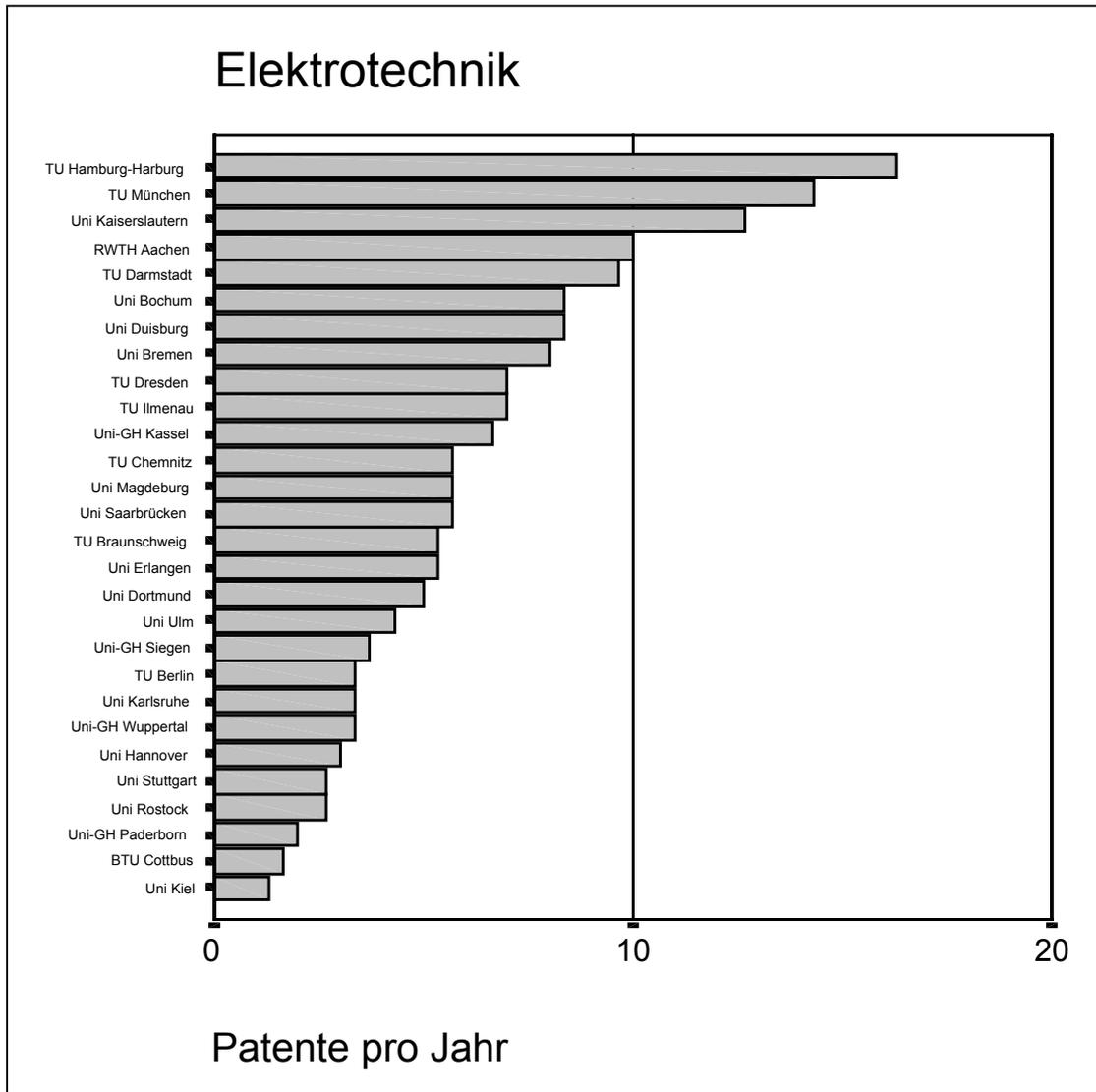


Tabelle 5: Patente pro Jahr

Hochschule	Patente	kumulierter Anteil an Patenten insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Patente pro Professor
TU Hamburg-Harburg	16	9%	4%	1,8*
TU München	14	18%	7%	1,3*
Uni Kaiserslautern	13	25%	11%	2,9*
RWTH Aachen	10	31%	14%	1,3*
TU Darmstadt	10	37%	18%	0,9
Uni Bochum	8	41%	21%	1,0
Uni Duisburg	8	46%	25%	1,0
Uni Bremen	8	51%	29%	1,5*
TU Dresden	7	55%	32%	0,6
TU Ilmenau	7	59%	36%	0,8
Uni Kassel	7	63%	39%	1,3*
Uni Saarbrücken	6	66%	43%	1,7*
TU Chemnitz	6	69%	46%	1,0
Uni Magdeburg	6	73%	50%	1,1
Uni Erlangen-Nürnberg	5	76%	54%	1,6*
TU Braunschweig	5	79%	57%	0,9
Uni Dortmund	5	82%	61%	1,1
Uni Ulm	4	84%	64%	0,9
Uni Siegen	4	86%	68%	0,4
Uni Karlsruhe	3	88%	71%	0,5
TU Berlin	3	90%	75%	0,5
Uni Wuppertal	3	92%	79%	0,7
Uni Hannover	3	94%	82%	0,4
Uni Stuttgart	3	96%	86%	0,7
Uni Rostock	3	97%	89%	0,4
Uni Paderborn	2	98%	93%	0,4
BTU Cottbus	2	99%	96%	0,5
Uni Kiel	1	100%	100%	0,3

Reputation

Universität	Prozent aller Nennungen
RWTH Aachen	22*
TU München	21*
Uni Karlsruhe	11*
TU Darmstadt	9*
Uni Stuttgart	6*
TU Dresden	6*
TU Ilmenau	4
Uni Erlangen-Nürnberg	3
TU Braunschweig	3
TU Hamburg-Harburg	3
TU Berlin	2
Uni Bochum	1
Uni Hannover	1
TU Chemnitz	1
Uni Dortmund	1
Uni Ulm	1
Uni Bremen	1
Uni Duisburg	1
Uni Kaiserslautern	1
Uni Kiel	1

Führend bei den Nennungen als empfehlenswerter Studienort sind im Fach Elektrotechnik die RWTH Aachen und die TU München, die zusammen mehr als 40% der Nennungen erhielten. Mit großem Abstand folgen die Universitäten Karlsruhe und Stuttgart sowie die Technischen Universitäten in Darmstadt und Dresden. Die übrigen Hochschulen konnten maximal 4% der Nennungen erringen, der größte Teil findet sich bei 1% oder weniger.

Drittmittel, Publikationen, Promotionen und Patente

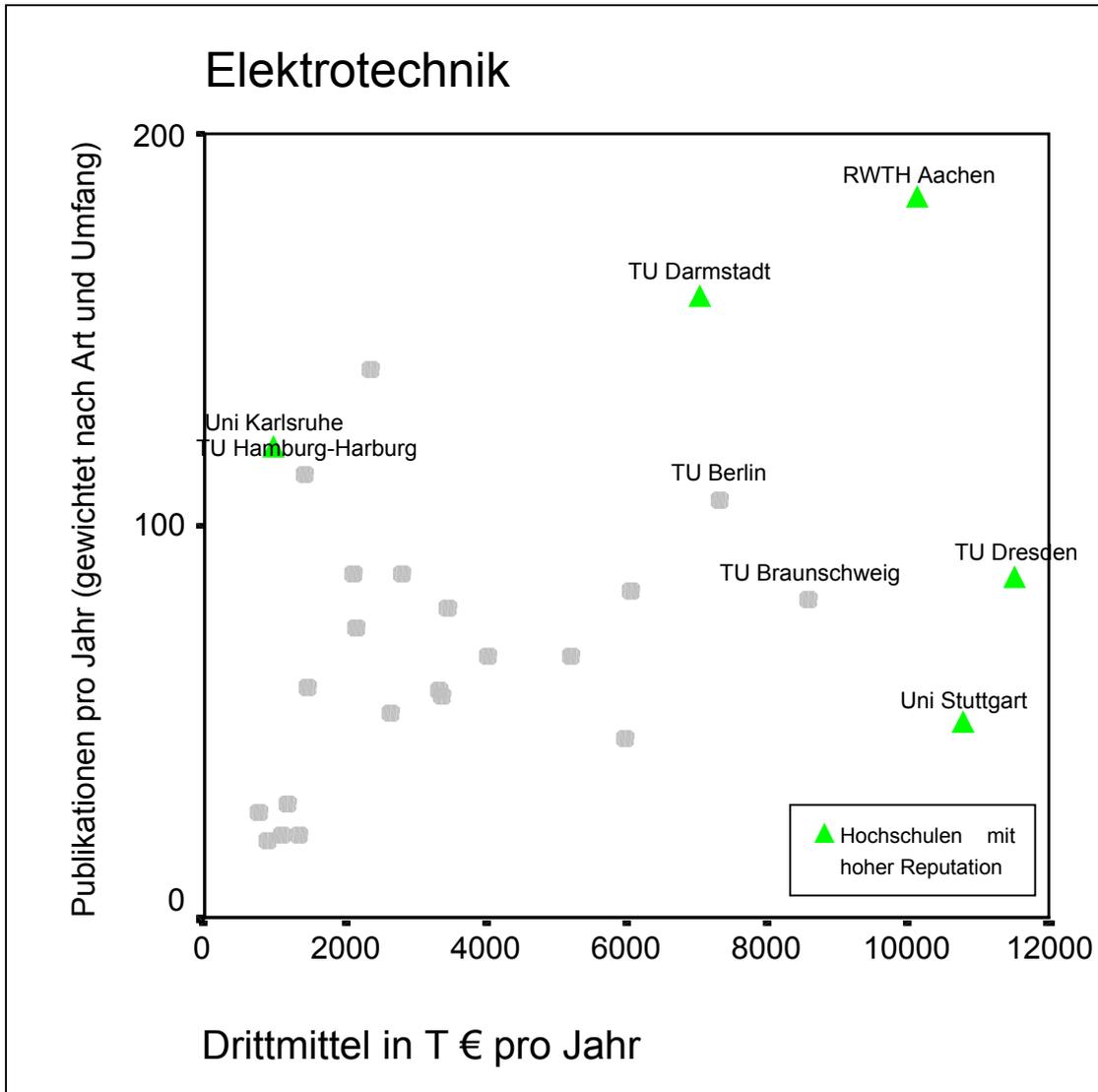
Die verschiedenen Forschungsindikatoren stehen größtenteils in einem positiven Zusammenhang, eine Ausnahme bildet der Index „Patente pro Professor“, der größtenteils Korrelationen um 0 aufweist. Der Studiertipp weist mit allen absoluten Kriterien einen positiven Zusammenhang auf, am stärksten mit den Publikationen, dem wichtigsten Kommunikationsmittel in der Fachcommunity. Die Korrelationen zwischen absoluten und relativen Kriterien sind durchweg deutlich positiv. Der Zusammenhang zwischen Drittmittel und Publikationen ist schwach und nicht signifikant, dies bestätigt auch ein Blick auf das Streudiagramm. Die an der Peripherie der Punktwolke liegenden Universitäten sind im wesentlichen auch die reputierten, das heißt Leistung und Ruf der Fakultät stimmen überein.

Tabelle 7: Korrelationsmatrix

	Drittmittel	Drittmittel je Wissenschaftler	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor	Patente	Patente pro Professor
Studiertipp	0,54**	0,19	0,86**	0,58**	0,71**	0,44**	0,44**	0,07
Drittmittel		0,79**	0,64**	0,5**	0,4	0,23	0,17	-0,06
Drittmittel je Wissenschaftler			0,35*	0,55**	0,25	0,28**	0,23	0,17
Promotionen				0,82**	0,71**	0,36*	0,43*	0,01
Promotionen pro Professor					0,21	0,23	0,04	0,17
Publikationen						0,81**	0,42*	-0,01
Publikationen pro Professor							0,16	0,09
Patente								0,72**

Signifikanzniveau: * - 0,95
 ** - 0,99

Abbildung22 1: Drittmittel, Publikationen und Reputation



²² Die TU München fehlt wegen fehlender Drittmittelangabe.

Erziehungswissenschaft

Im Studienbereich Erziehungswissenschaft wurden 54 Universitäten in den Vergleich einbezogen. Als Forschungsindikatoren stehen in diesem Studienbereich die verausgabten Drittmittel, die Anzahl der Promotionen pro Jahr sowie die Ergebnisse einer Bibliometrischen Analyse zur Verfügung.

Überblick

Tabelle 1 zeigt die forschungsstarken²³ Hochschulen im Überblick. Die Universität Bielefeld erreicht als einzige bei allen Indikatoren eine Platzierung in der Spitzengruppe, was sich auch in einer hohen Reputation widerspiegelt. Die Universitäten Heidelberg und München liegen bei allen Pro-Kopf-Indikatoren in der Spitzengruppe. Trotzdem genießt die Uni Heidelberg keine besonders hohe Reputation bei den Professoren. Die Universität Hamburg, die im Gegensatz zu Heidelberg bei allen drei Absolut-Indikatoren in der Spitzengruppe abschneidet, aber bei keinem der Pro-Kopf-Indikatoren, genießt dagegen eine hohe Reputation. Die Absolutwerte sind natürlich das, was von anderen in erster Linie wahrgenommen wird, und hiervon scheinen insbesondere die Publikationen am meisten zur Bildung von Reputation beizutragen.

Tabelle 1: Forschungsprofile forschungsstarker Universitäten

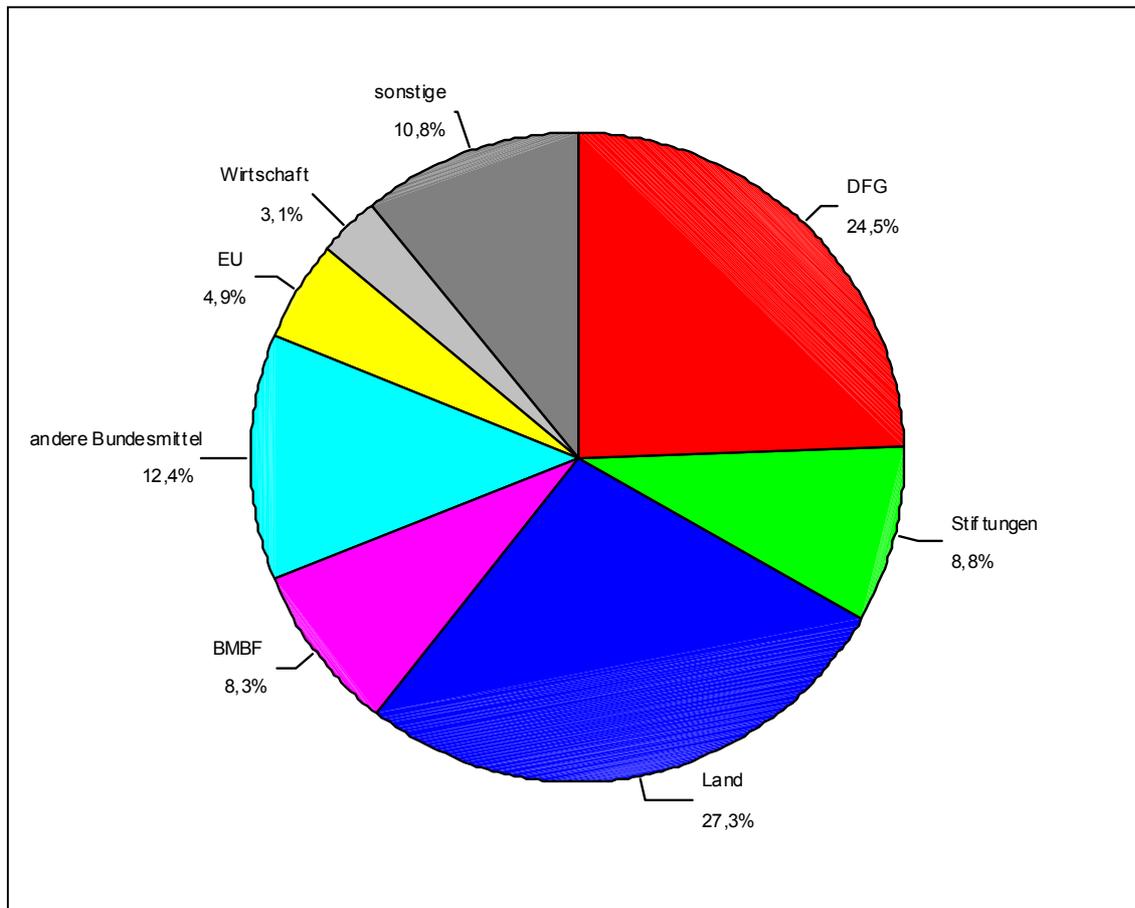
Hochschule	Reputation	Forschungsstärke					
		absolut			relativ (pro Kopf)		
		Drittmittel	Publikationen	Promotionen	Drittmittel	Publikationen	Promotionen
FU Berlin		💰		🎓	💰		
HU Berlin	👍	💰	📖		💰	📖	
Uni Bielefeld	👍	💰	📖	🎓	💰	📖	🎓
Uni Dortmund		💰	📖		💰	📖	
TU Dresden		💰		🎓	💰		
Uni Hamburg	👍	💰	📖	🎓			
Uni Heidelberg					💰	📖	🎓
Uni München	👍		📖	🎓	💰	📖	🎓
Uni Tübingen	👍		📖	🎓		📖	

²³ Als forschungsstarke Hochschulen wurden diejenigen definiert, die bei mindestens der Hälfte der Forschungsindikatoren (absolut oder pro Kopf, ohne Reputationsurteil) in der Spitzengruppe liegen.

Drittmittelstruktur

Abbildung 1 zeigt die Herkunft verausgabten Drittmittel nach Drittmittelgebern. Die DFG-Drittmittel machen im Studienbereich Erziehungswissenschaft nur knapp ein Viertel der Gesamtsumme aus; damit sind die Erziehungswissenschaft von den untersuchten Fächern das Fach mit dem zweitkleinsten DFG-Anteil – nach der Elektrotechnik.

Abbildung 1: Drittmittelgeber in Erziehungswissenschaft

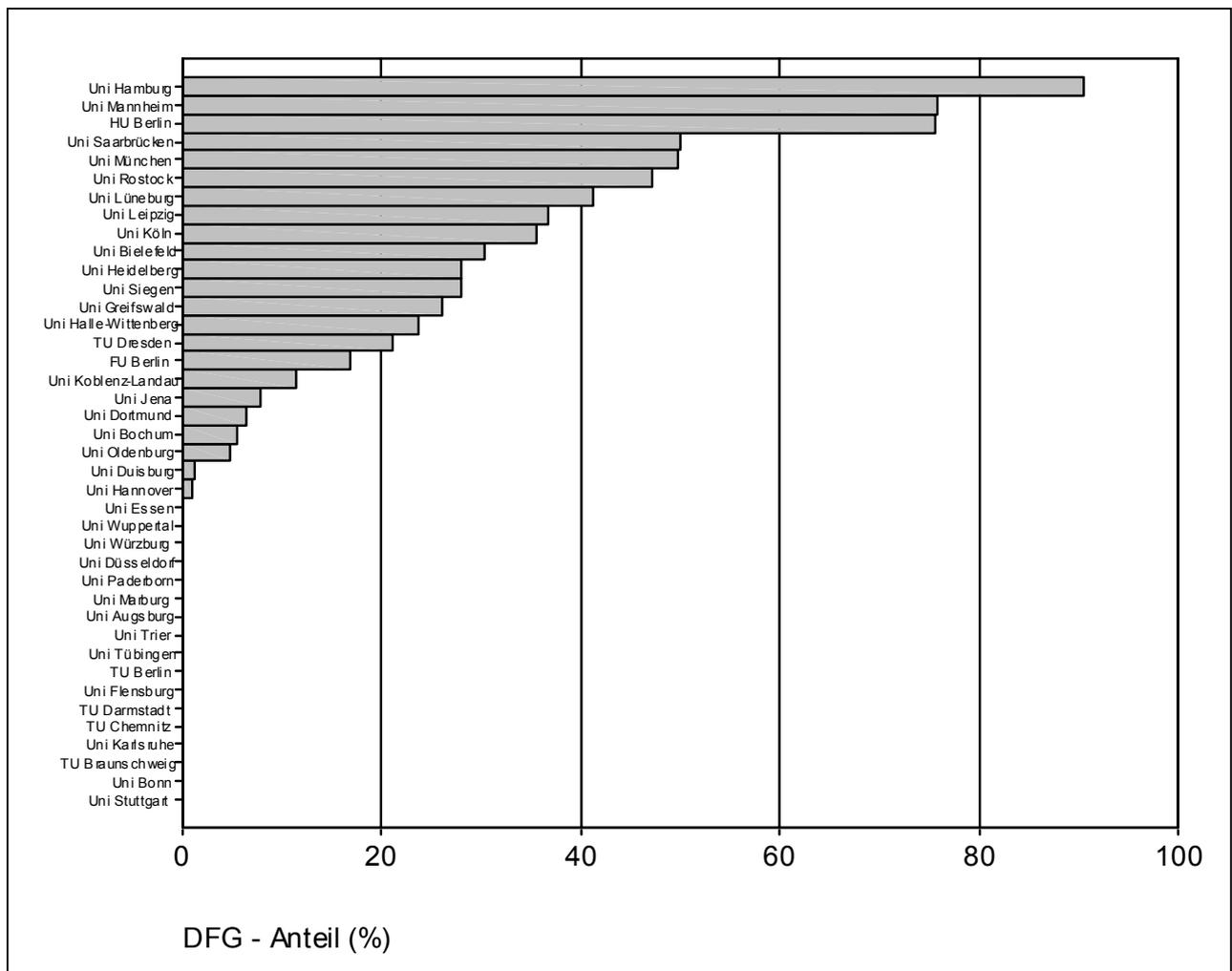


Der mit 27% größten Anteil der Drittmittel stammt von den Bundesländern, weitere 20% aus BMBF/Bundesmitteln. Mittel von Stiftungen schlagen mit knapp 9% zu buche, nur jeweils geringe Anteile der Drittmittelsumme stammen von der EU (5%) und der Privatwirtschaft (3%). Einen relativ großen Anteil stellen noch nicht näher spezifizierte „sonstige Drittmittel“ dar.

Abbildung 2 zeigt den prozentualen Anteil, den die Mittel der DFG am Drittmittel-Gesamtvolumen der einzelnen Universitäten ausmachen und liefert auch eine Erklärung für den im Durchschnitt geringen Anteil an DFG-Drittmitteln. Zwar stammen bei einzelnen Hochschulen über 40% der verausgabten Drittmittel von der DFG, bei den meisten Universitäten liegt der Anteil jedoch bedeutend niedriger. Rund die Hälfte der Hochschulen verausgabten im Beobachtungszeitraum 1997-1999 gar keine DFG-Drittmittel.²⁴

²⁴ Aufgeführt sind nur Universitäten mit Drittmitteln bzw. Drittmittelangaben.

Abbildung 2: Anteil der DFG-Mittel nach Hochschulen



Höhe der verausgabten Drittmittel

Die FU und HU Berlin bilden zusammen mit der Universität Bielefeld das Spitzentrio bei den Drittmitteln, wobei der FU ungefähr das doppelte an Drittmitteln zur Verfügung steht wie den anderen beiden Universitäten. Dahinter die beiden technischen Universitäten Chemnitz und Dresden vor der Universität Dortmund und der Uni Hamburg, die sich hinsichtlich der Drittmittel allerdings nur marginal unterscheiden. Insgesamt ist hier eine sehr starke Konzentration festzustellen, über die Hälfte der Drittmittel steht gerade einmal 17% der Hochschulen zur Verfügung.

Tabelle 2: Verausgabte Drittmittel pro Jahr nach Hochschulen

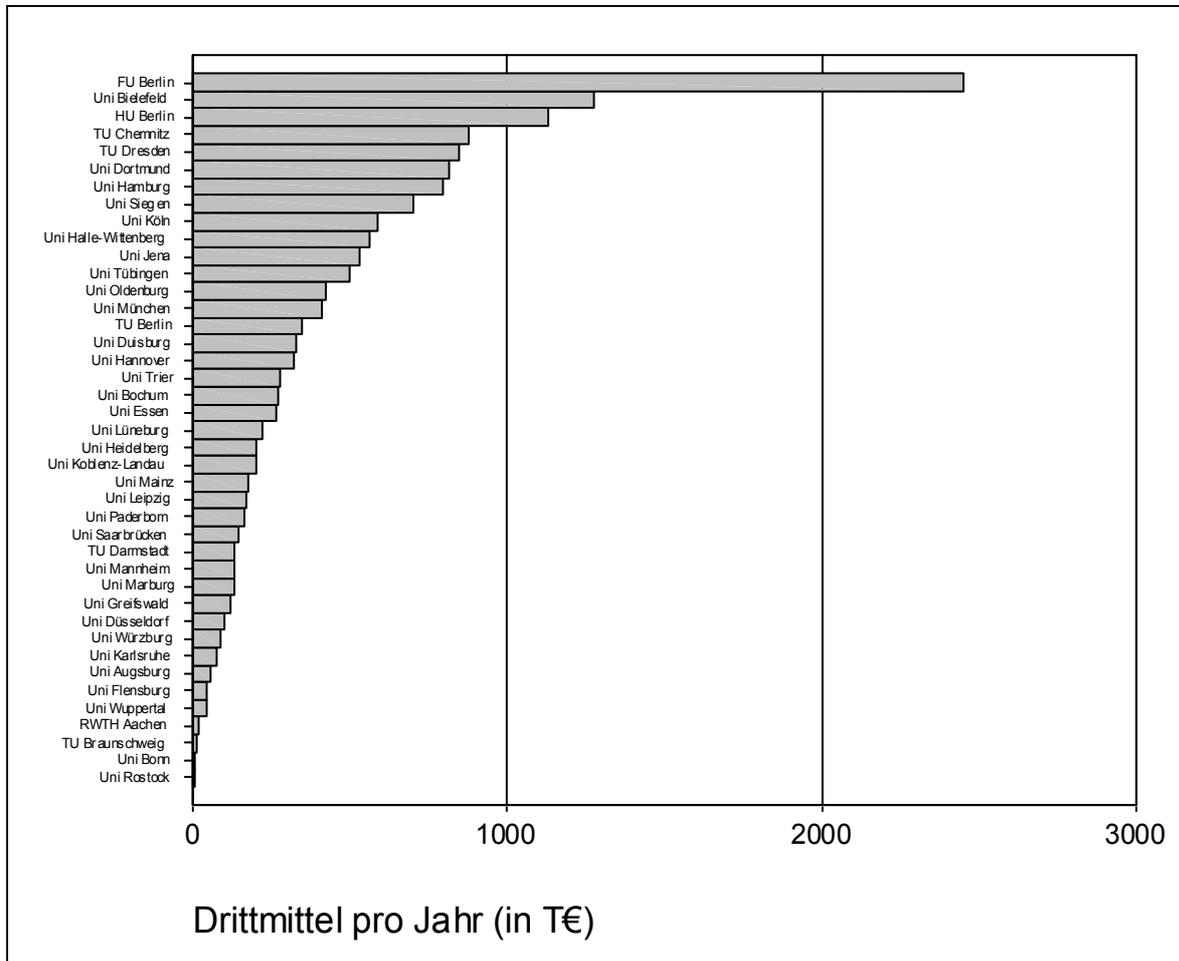
Hochschule	Drittmittel pro Jahr (in T€)	Kumulierter Drittmittelanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Drittmittel pro Jahr und Wissenschaftler (in T€)
FU Berlin	2450	15%	2%	33 *
Uni Bielefeld	1279	23%	5%	29 *
HU Berlin	1129	30%	7%	23 *
TU Chemnitz	882	36%	10%	49 *
TU Dresden	848	41%	12%	21 *
Uni Dortmund	815	46%	14%	21 *
Uni Hamburg	796	51%	17%	6
Uni Siegen	698	56%	19%	19
Uni Köln	588	59%	21%	k.A.
Uni Halle-Wittenberg	559	63%	24%	k.A.
Uni Jena	531	66%	26%	23 *
Uni Tübingen	497	69%	29%	k.A.
Uni Oldenburg	424	72%	31%	10
Uni München	413	74%	33%	28 *
TU Berlin	350	77%	36%	10
Uni Duisburg	329	79%	38%	19
Uni Hannover	324	81%	40%	2
Uni Trier	277	83%	43%	16
Uni Bochum	271	84%	45%	10
Uni Essen	266	86%	48%	6
Uni Lüneburg	220	87%	50%	15
Uni Heidelberg	203	89%	52%	24 *
Uni Koblenz-Landau	203	90%	55%	0
Uni Mainz	174	91%	57%	8
Uni Leipzig	172	92%	60%	11
Uni Paderborn	167	93%	62%	36 *
Uni Saarbrücken	143	94%	64%	14
TU Darmstadt	136	95%	67%	10
Uni Mannheim	134	96%	69%	22 *
Uni Marburg	131	96%	71%	6
Uni Greifswald	118	97%	74%	16
Uni Düsseldorf	101	98%	76%	6
Uni Würzburg	91	98%	79%	8
Uni Karlsruhe	78	99%	81%	13
Uni Augsburg	60	99%	83%	3
Uni Flensburg	46	99%	86%	6

Hochschule	Drittmittel pro Jahr (in T€)	Kumulierter Drittmittelanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Drittmittel pro Jahr und Wissenschaftler (in T€)
Uni Wuppertal	43	100%	88%	3
RWTH Aachen	16	100%	90%	6
TU Braunschweig	10	100%	93%	1
Uni Bonn	6	100%	95%	1
Uni Rostock	6	100%	98%	2
Uni Stuttgart	1	100%	100%	k.A.

k.A.: Wert konnte nicht berechnet werden, da keine Angaben zur Anzahl der Wissenschaftler vorlagen

* Spitzengruppe beim Hochschulranking

Abbildung 3 Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €)



Publikationen

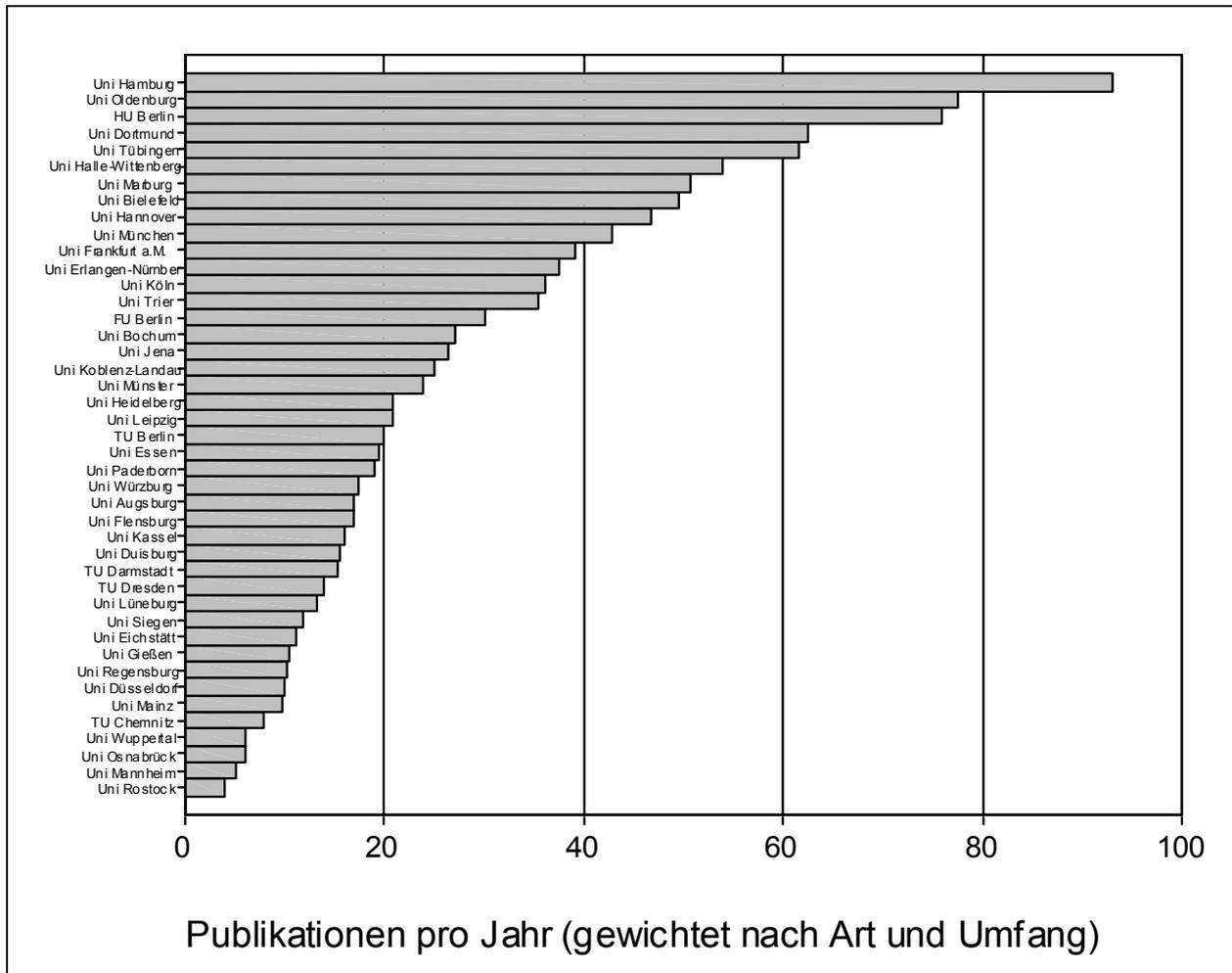
Bei der Anzahl der Publikationen liegt die Universität Hamburg mit deutlichem Abstand an der Spitze. Dahinter folgen die Universität Oldenburg und die HU Berlin mit jeweils über 70 Publikationen pro Jahr vor Dortmund und Tübingen mit jeweils 62. Die FU Berlin, die mit weitem Abstand die meisten Drittmittel zur Verfügung hat, taucht dagegen nicht in der Spitzengruppe auf. Etwas mehr als die Hälfte der gesamten Drittmittel entfällt auf weniger als ein Viertel der Hochschulen.

Tabelle 3: Publikationen pro Jahr nach Hochschulen

Hochschule	Publikationen/Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)	Kumulierter Anteil an der Zahl der Publikationen	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Publikationen pro Jahr und Professor (gewichtet nach Art und Umfang)
Uni Hamburg	93	8%	2%	3,1
Uni Oldenburg	78	14%	5%	3,1
HU Berlin	76	20%	7%	3,8 *
Uni Dortmund	62	25%	9%	4,8 *
Uni Tübingen	62	31%	12%	5,6 *
Uni Halle-Wittenberg	54	35%	14%	3,0
Uni Marburg	51	39%	16%	3,9 *
Uni Bielefeld	50	43%	19%	3,3 *
Uni Hannover	47	47%	21%	2,2
Uni München	43	51%	23%	3,9 *
Uni Frankfurt a.M.	39	54%	26%	1,7
Uni Erlangen-Nürnberg	38	57%	28%	1,5
Uni Köln	36	60%	30%	2,0
Uni Trier	35	63%	33%	5,9 *
FU Berlin	30	65%	35%	1,5
Uni Bochum	27	68%	37%	3,0
Uni Jena	26	70%	40%	4,4 *
Uni Koblenz-Landau	25	72%	42%	1,0
Uni Münster	24	74%	44%	1,4
Uni Heidelberg	21	75%	47%	5,2 *
Uni Leipzig	21	77%	49%	1,3
TU Berlin	20	79%	51%	2,5
Uni Essen	20	80%	53%	1,3
Uni Paderborn	19	82%	56%	2,7
Uni Würzburg	17	83%	58%	2,9
Uni Augsburg	17	85%	60%	3,4 *
Uni Flensburg	17	86%	63%	3,4 *
Uni Kassel	16	88%	65%	2,0
Uni Duisburg	15	89%	67%	2,2
TU Darmstadt	15	90%	70%	1,9
TU Dresden	14	91%	72%	1,4
Uni Lüneburg	13	92%	74%	1,9
Uni Siegen	12	93%	77%	1,7
Uni Eichstätt	11	94%	79%	1,4
Uni Gießen	11	95%	81%	1,5
Uni Regensburg	10	96%	84%	1,7

Hochschule	Publikationen/Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)	Kumulierter Anteil an der Zahl der Publikationen	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Publikationen pro Jahr und Professor (gewichtet nach Art und Umfang)
Uni Düsseldorf	10	97%	86%	2,0
Uni Mainz	10	98%	88%	1,4
TU Chemnitz	8	98%	91%	1,3
Uni Wuppertal	6	99%	93%	1,0
Uni Osnabrück	6	99%	95%	1,2
Uni Mannheim	5	100%	98%	1,3
Uni Rostock	4	100%	100%	0,8

Abbildung 4: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)



Promotionen

Auch bei den Promotionen liegt die Universität Hamburg an der Spitze vor der Universität Tübingen, der FU Berlin und der Universität Bielefeld. Dahinter folgen Oldenburg, Hannover und Köln mit jeweils 9 Promotionen pro Jahr vor der LMU München und der TU Berlin mit 7 Promotionen pro Jahr. Insgesamt bildet gerade einmal ein Fünftel der Hochschulen über die Hälfte des wissenschaftlichen Nachwuchses aus.

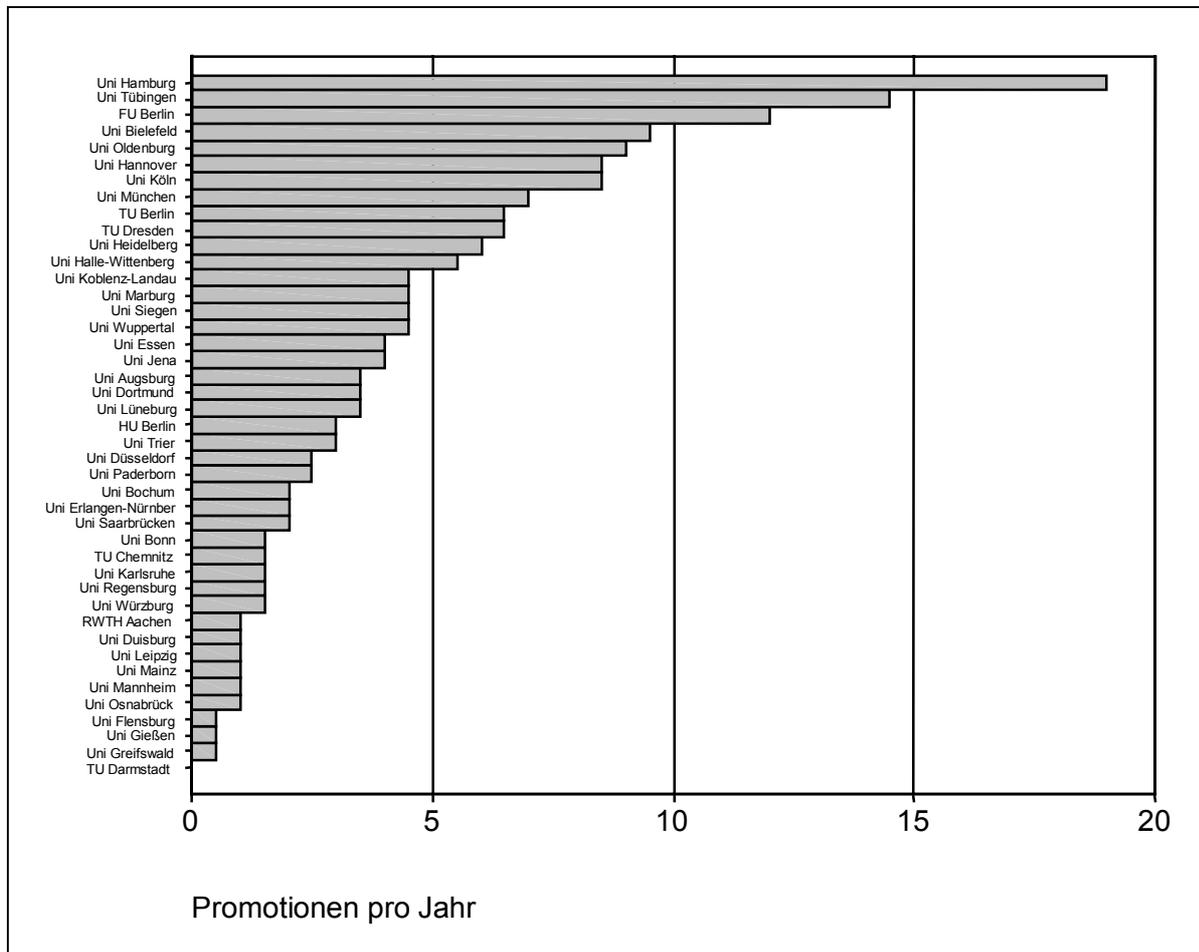
Tabelle 4: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen pro Jahr	kumulierter Promotionsanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Universitäten	Promotionen pro Jahr und Professor
Uni Hamburg	19	10%	2%	0,2
Uni Tübingen	15	19%	5%	k.A.
FU Berlin	12	25%	7%	0,5
Uni Bielefeld	10	30%	9%	0,6 *
Uni Oldenburg	9	35%	12%	0,3
Uni Hannover	9	40%	16%	0,3
Uni Köln	9	45%	14%	0,9
Uni München	7	49%	19%	1,4 *
TU Berlin	7	52%	21%	0,5
TU Dresden	7	56%	23%	0,4
Uni Heidelberg	6	59%	26%	1,5 *
Uni Halle-Wittenberg	6	62%	28%	0,3
Uni Koblenz-Landau	5	65%	33%	0,2
Uni Marburg	5	67%	30%	0,4
Uni Siegen	5	70%	37%	0,3
Uni Wuppertal	5	72%	35%	0,6 *
Uni Essen	4	74%	40%	0,2
Uni Jena	4	77%	42%	0,5
Uni Augsburg	4	78%	44%	0,7 *
Uni Dortmund	4	80%	49%	0,3
Uni Lüneburg	4	82%	47%	0,3
HU Berlin	3	84%	51%	0,1
Uni Trier	3	86%	43%	0,6 *
Uni Düsseldorf	3	87%	58%	0,5
Uni Paderborn	3	88%	56%	0,3
Uni Bochum	2	90%	60%	0,2
Uni Erlangen-Nürnberg	2	91%	63%	1,0 *
Uni Saarbrücken	2	92%	65%	0,7 *
TU Chemnitz	2	93%	74%	0,5
Uni Bonn	2	93%	77%	0,3
Uni Karlsruhe	2	94%	67%	1,5 *
Uni Regensburg	2	95%	70%	0,3
Uni Würzburg	2	96%	72%	0,2
RWTH Aachen	1	96%	79%	2,0 *
Uni Duisburg	1	97%	91%	0,2
Uni Leipzig	1	98%	86%	0,1
Uni Mainz	1	98%	88%	0,1
Uni Mannheim	1	99%	81%	0,5
Uni Osnabrück	1	99%	84%	0,2
Uni Flensburg	1	99%	95%	0,1
Uni Gießen	1	100%	93%	0,1
Uni Greifswald	1	100%	98%	0,3
TU Darmstadt	0	100%	100%	0,0

k.A.: Kein Wert, da Angaben zur Anzahl der Professoren nicht vorlagen

* Spitzengruppe beim Hochschulranking

Abbildung 5: Promotionen pro Jahr



Reputation

Die Reputation der Fachbereiche ergibt sich aus den Antworten auf die Frage, welche 3 Hochschulen die Professoren des Faches ihren Kindern zum Studium empfehlen würden. Nennungen der eigenen Hochschule wurden dabei nicht berücksichtigt. In die Spitzengruppe wurden bei diesem Indikator diejenigen Hochschulen aufgenommen, die mehr als 5% der Nennungen auf sich vereinigen konnten, in die Mittelgruppe wurden alle Hochschulen mit 1% bis 5% der Nennungen einsortiert. Die Nebenstehende Tabelle dokumentiert den Anteil der Nennungen der Universitäten in der Spitzen- und Mittelgruppe.

Tabelle 5: Reputation

Hochschule	% aller Nennungen
HU Berlin	15
Uni Bielefeld	13
Uni Tübingen	10
Uni Hamburg	8
Uni München	6
Uni Halle-Wittenberg	5
FU Berlin	4
Uni Dortmund	3
Uni Münster	3
Uni Oldenburg	3
Uni Freiburg	2
Uni Heidelberg	2
Uni Kassel	2
Uni Köln	2
Uni Augsburg	1
Uni Bochum	1
Uni Frankfurt a.M.	1

Drittmittel und Publikationen

Tabelle 6 dokumentiert die Korrelationen zwischen den Forschungsindikatoren und dem Professorentipp. Mit Ausnahme der Promotionen bestehen zwischen den Absolut- und den Relativindikatoren mäßige Korrelationen von $r=.59$ (Drittmittel) und $r=.55$ (Publikationen). Auffällig ist, dass sich zwischen der absoluten Anzahl der Promotionen und dem Relativwert „Promotionen pro Professor“ beinahe eine Nullkorrelation ergibt. Zwischen dem Professorentipp und den Absolutindikatoren bestehen dagegen signifikant positive Zusammenhänge zwischen $r=.75$ (Drittmittel) und $r=.70$ (Publikationen).

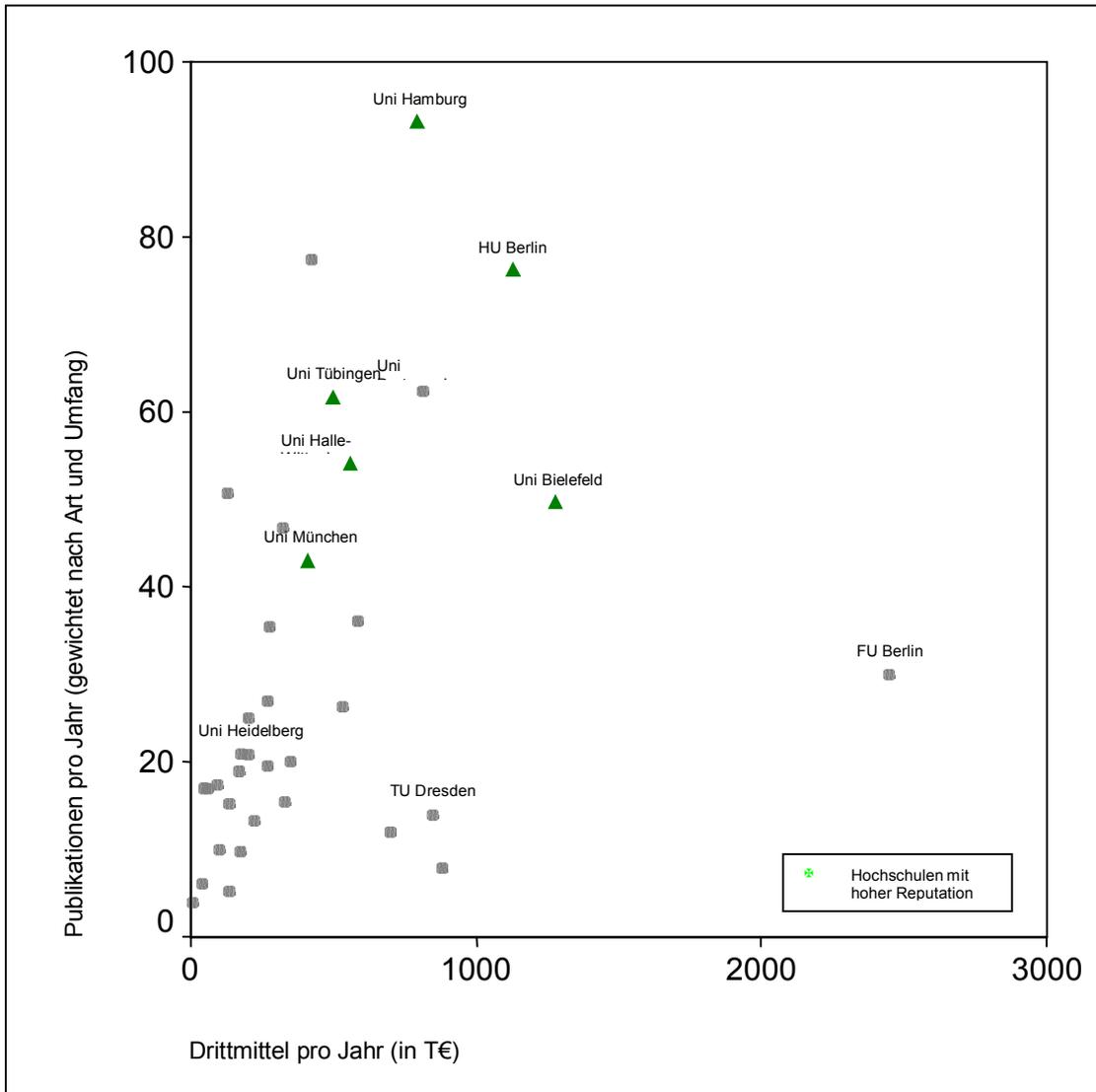
Tabelle 6: Korrelationen zwischen den Forschungsindikatoren

	Drittmittel	Drittmittel pro Wissenschaftler	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor
Professorentipp (Studiertipp)	0,57**	0,31	0,58**	0,01	0,70**	0,42**
Drittmittel		0,59**	0,54**	-0,12	0,36*	0,02
Drittmittel pro Wissenschaftler			0,05	0,07	-0,01	0,16
Promotionen				0,06	0,67**	0,29
Promotionen pro Professor					0,04	0,35*
Publikationen						0,55**
Publikationen pro Professor						

* = $p < 0,05$; ** = $p < 0,01$

Im Streudiagramm sind die beiden „Ausreißer“ Hamburg und FU Berlin deutlich erkennbar. Auch die HU Berlin und die Universität Bielefeld setzen sich deutlich von den anderen Universitäten ab. Die FU Berlin profitiert beim Professorentipp allerdings nicht von der Höhe der eingeworbenen Drittmittel, hierfür sind offensichtlich viele Publikationen wichtiger, wie man an den Beispielen Tübingen, Halle-Wittenberg und LMU sieht.

Abbildung 7: Drittmittel und Publikationen



Germanistik

Im Studienbereich Germanistik wurden 56 Universitäten in den Vergleich einbezogen. Für die Germanistik stehen, im Gegensatz zu den meisten übrigen Fächern keine Ergebnisse einer Bibliometrische Analyse zur Verfügung²⁵, so dass lediglich die Drittmittel und die Promotionen als Forschungsindikatoren ausgewiesen werden.

Überblick

Tabelle 1 zeigt die forschungsstarken Hochschulen im Überblick. Die Universität zu Köln erreicht als einzige Hochschule vier Spitzenplätze bei den Forschungsindikatoren. Diese Leistung spiegelt sich allerdings nur bedingt in der Reputation (Professorentipp) wider.

Tabelle 1: Forschungsprofile forschungsstarker Universitäten in Germanistik

Hochschule	Reputation	Forschungsstärke			
		absolut		relativ (pro Kopf)	
		Drittmittel	Promotionen	Drittmittel	Promotionen
RWTH Aachen					
FU Berlin					
HU Berlin					
TU Berlin					
Uni Bonn					
Uni Düsseldorf					
Uni Freiburg					
Uni Hamburg					
Uni Heidelberg					
Uni Köln					
Uni Mainz					
Uni Marburg					
Uni München					
Uni Siegen					
Uni Wuppertal					

Die Universität zu Köln vereinigt hier nur 4 Prozent der Nennungen auf sich und verpasst damit knapp die Spitzengruppe, für die fünf Prozent der Nennungen notwendig waren. Die

²⁵ Auch für die Germanistik wurde eine Bibliometrische Analyse durchgeführt, allerdings erwies sich diese aufgrund verschiedener Gründe nicht als zuverlässig und aussagekräftig, daher wurde auf eine Publikation verzichtet.

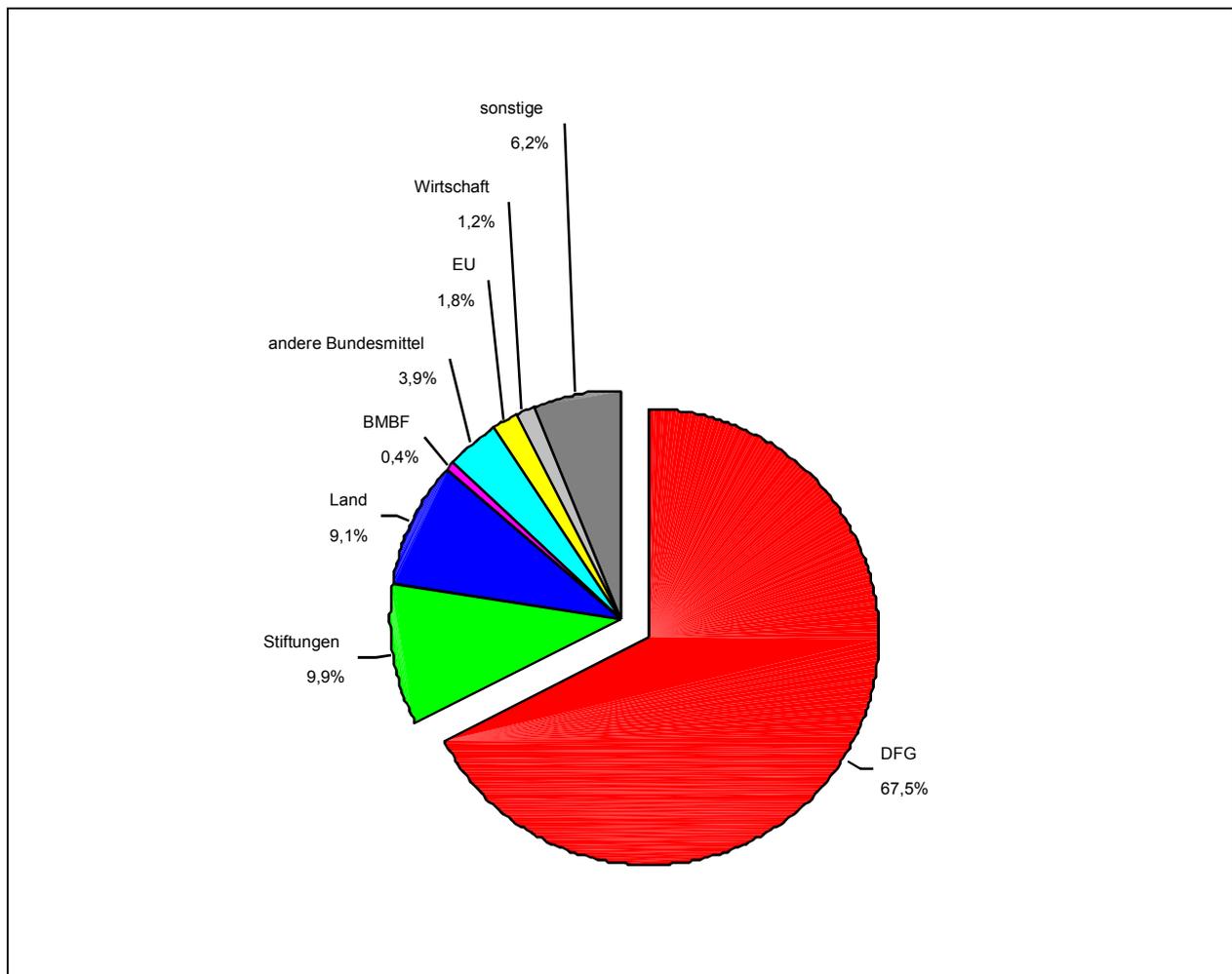
drei Berliner Universitäten fallen vor allem durch die absolute Höhe der Drittmittel auf, bei der FU und der HU, die auch beim Professorentipp in der Spitzengruppe liegen, kommt noch eine hohe Anzahl von Promotionen dazu. Die Universität Freiburg, die ebenfalls eine hohe Reputation genießt, fällt vor allem durch überdurchschnittliche Promotionszahlen, sowohl absolut als auch pro Kopf auf.

Drittmittel

Drittmittelstruktur

Abbildung 1 zeigt die Herkunft verausgabten Drittmittel nach Drittmittelgebern. Der mit 67,5% weitaus größte Anteil der Drittmittel stammt von der DFG, damit ist die Germanistik von allen untersuchten Fächern das Fach mit dem höchsten DFG-Anteil.

Abbildung 1: Drittmittelgeber in der Geschichte

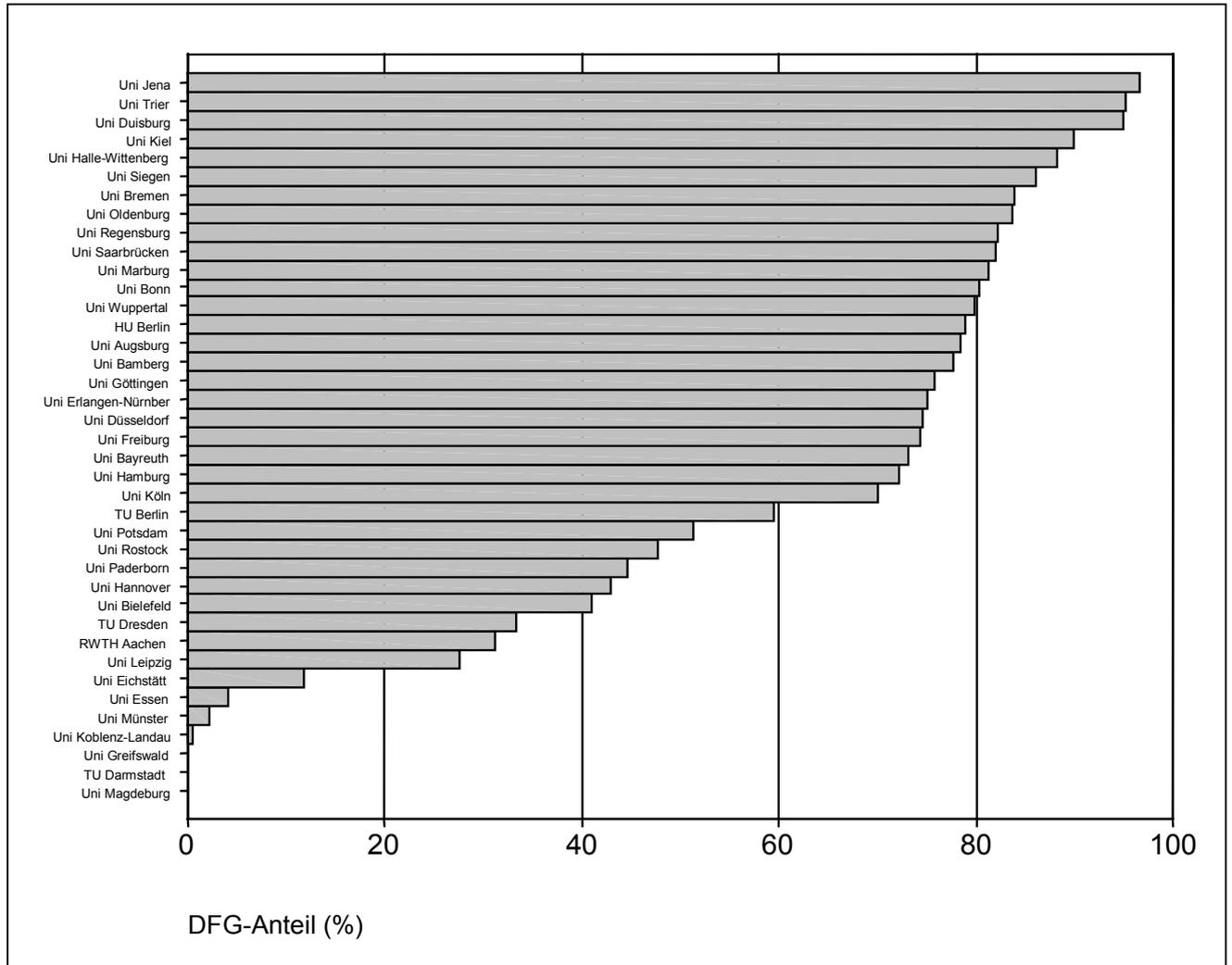


Weitere bedeutende Drittmittelquellen sind, mit jeweils rund 10%, Stiftungen und die Bundesländer. Bundes- und EU-Mittel sowie Mittel aus der Privatwirtschaft spielen in der Germanistik offensichtlich eine eher untergeordnete Rolle.

Abbildung 2 dokumentiert die stark unterschiedlichen Anteile an der Gesamtsumme der verausgabten Drittmittel, die von der DFG stammen. Während der DFG-Anteil an den Universitäten Jena, Trier und Duisburg bei über 90% liegt, wurden im Beobachtungszeitraum

1997-1999 an den Universitäten Greifswald, Darmstadt und Magdeburg gar keine DFG-Drittmittel verausgabt.

Abbildung 2: Anteil der DFG-Mittel nach Hochschulen



Höhe der verausgabten Drittmittel

Tabelle 2 und Abbildung 3 zeigen die Höhe der verausgabten Drittmittel je Universität. Rund die Hälfte der deutschlandweit in der Germanistik verausgabten Drittmittel entfällt auf knapp ein Viertel der Universitäten. Innerhalb der Spitzengruppe sind bereits deutliche Unterschiede festzustellen, so wurden beispielsweise in Marburg nur etwa halb so viele Drittmittel verausgabt wie an der Universität Siegen. Auffällig ist hier noch die Uni Bayreuth, die absolut gesehen relativ weit hinten liegt, beim Pro-Kopf Indikator jedoch in der Spitzengruppe.

Abbildung 3: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €) nach Hochschulen

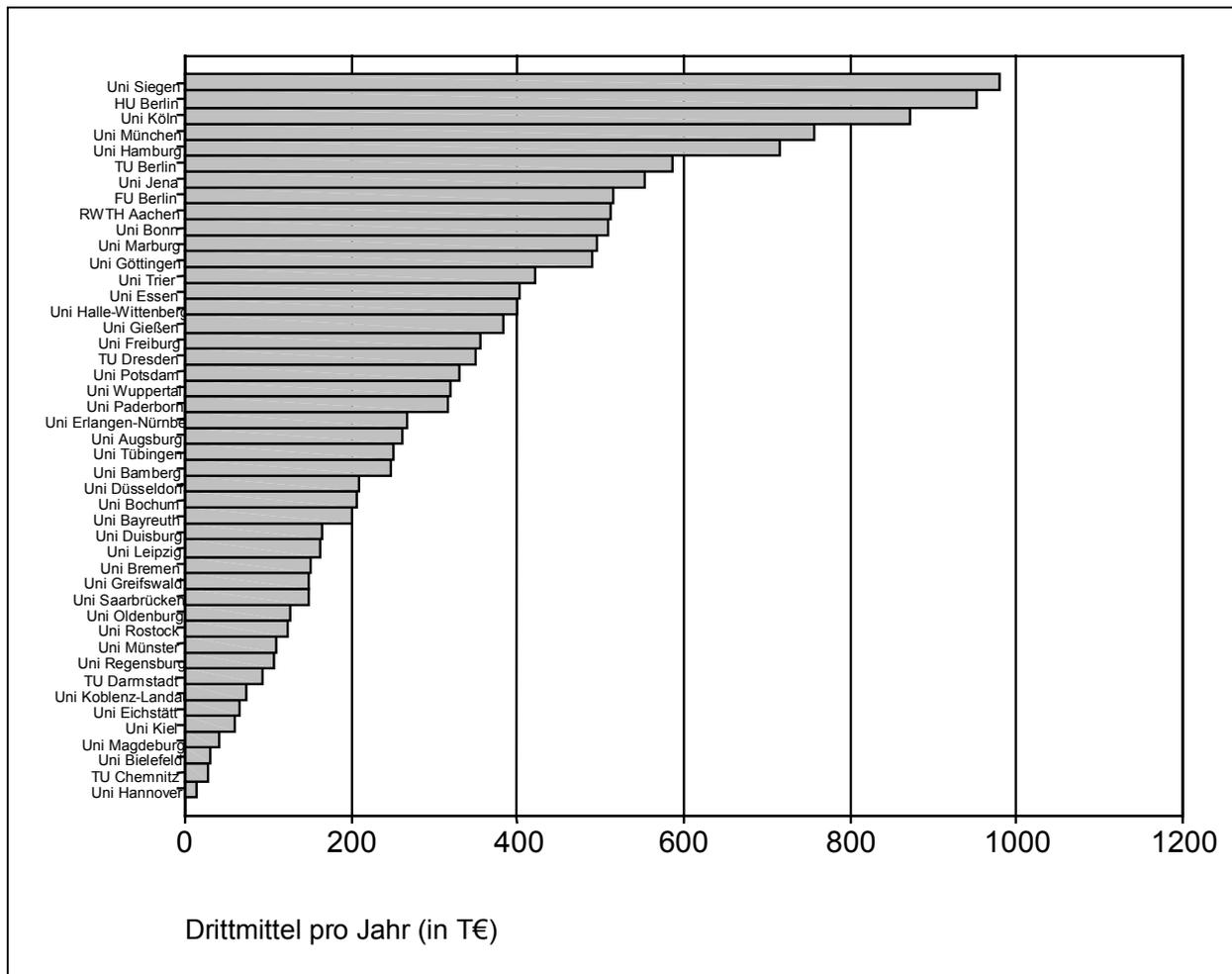


Tabelle 2: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €)

Hochschule	Drittmittel pro Jahr (in T€)	Kumulierter Drittmittelanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Drittmittel pro Jahr und Wissenschaftler (in T€)
Uni Siegen	979	7%	2%	27 *
HU Berlin	952	13%	4%	15
Uni Köln	874	19%	7%	23 *
Uni München	757	25%	9%	k.A.
Uni Hamburg	715	29%	11%	17 *
TU Berlin	586	36%	13%	41 *
Uni Jena	554	37%	16%	15
FU Berlin	515	41%	18%	10
RWTH Aachen	511	44%	20%	24 *
Uni Bonn	510	48%	22%	14
Uni Marburg	494	51%	24%	17 *
Uni Göttingen	490	55%	27%	15
Uni Trier	421	58%	29%	18 *
Uni Essen	401	60%	31%	16 *
Uni Halle-Wittenberg	399	63%	33%	18 *
Uni Gießen	383	66%	36%	14
Uni Freiburg	354	68%	38%	9
TU Dresden	349	71%	40%	17 *
Uni Potsdam	331	73%	42%	10
Uni Wuppertal	319	75%	44%	21 *
Uni Paderborn	317	77%	47%	15
Uni Erlangen-Nürnberg	268	79%	49%	13
Uni Augsburg	261	81%	51%	11
Uni Tübingen	250	83%	53%	6
Uni Bamberg	247	84%	56%	10
Uni Düsseldorf	210	86%	58%	8
Uni Bochum	207	87%	60%	6
Uni Bayreuth	200	89%	62%	17 *
Uni Duisburg	166	90%	64%	10
Uni Leipzig	162	91%	67%	4
Uni Bremen	152	92%	69%	11
Uni Greifswald	150	93%	71%	6
Uni Saarbrücken	149	94%	73%	5
Uni Oldenburg	126	95%	76%	8
Uni Rostock	124	96%	78%	8
Uni Münster	111	96%	80%	k.A.
Uni Regensburg	107	97%	82%	4
TU Darmstadt	93	98%	84%	15
Uni Koblenz-Landau	73	98%	87%	6
Uni Eichstätt	67	99%	89%	4
Uni Kiel	61	99%	91%	k.A.
Uni Magdeburg	41	100%	93%	3
Uni Bielefeld	29	100%	96%	1
TU Chemnitz	27	100%	98%	2
Uni Hannover	14	100%	100%	1

k.A.: Kein Wert, da keine Angaben zur Anzahl der Wissenschaftler vorlagen

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Promotionen

Auch bei den Promotionen ist eine starke Konzentration auf wenige Hochschulen festzustellen. 50% der Promotionen werden durch 24% der Universitäten durchgeführt. Dabei liegt die FU Berlin mit 30 Promotionen pro Jahr bei diesem Forschungsindikator mit einem gewissen Abstand an der Spitze vor der Universität Hamburg (20). Der Rest der Spitzengruppe liegt mit 18-14 Promotionen pro Jahr relativ dicht beieinander. Im Mittelfeld fallen die Universitäten Konstanz und Mannheim auf, die mit 6 bzw. 5 Promotionen pro Jahr zwar beim Absolutwert nicht in der Spitzengruppe liegen, aufgrund der geringeren Anzahl von Professoren aber beim Relativwert mit zur Spitze gehören. Bamberg, Göttingen und Augsburg, für die dasselbe gilt, verpassen den Sprung in die Spitzengruppe beim Absolutwert nur knapp.

Abbildung 4: Promotionen pro Jahr nach Hochschulen

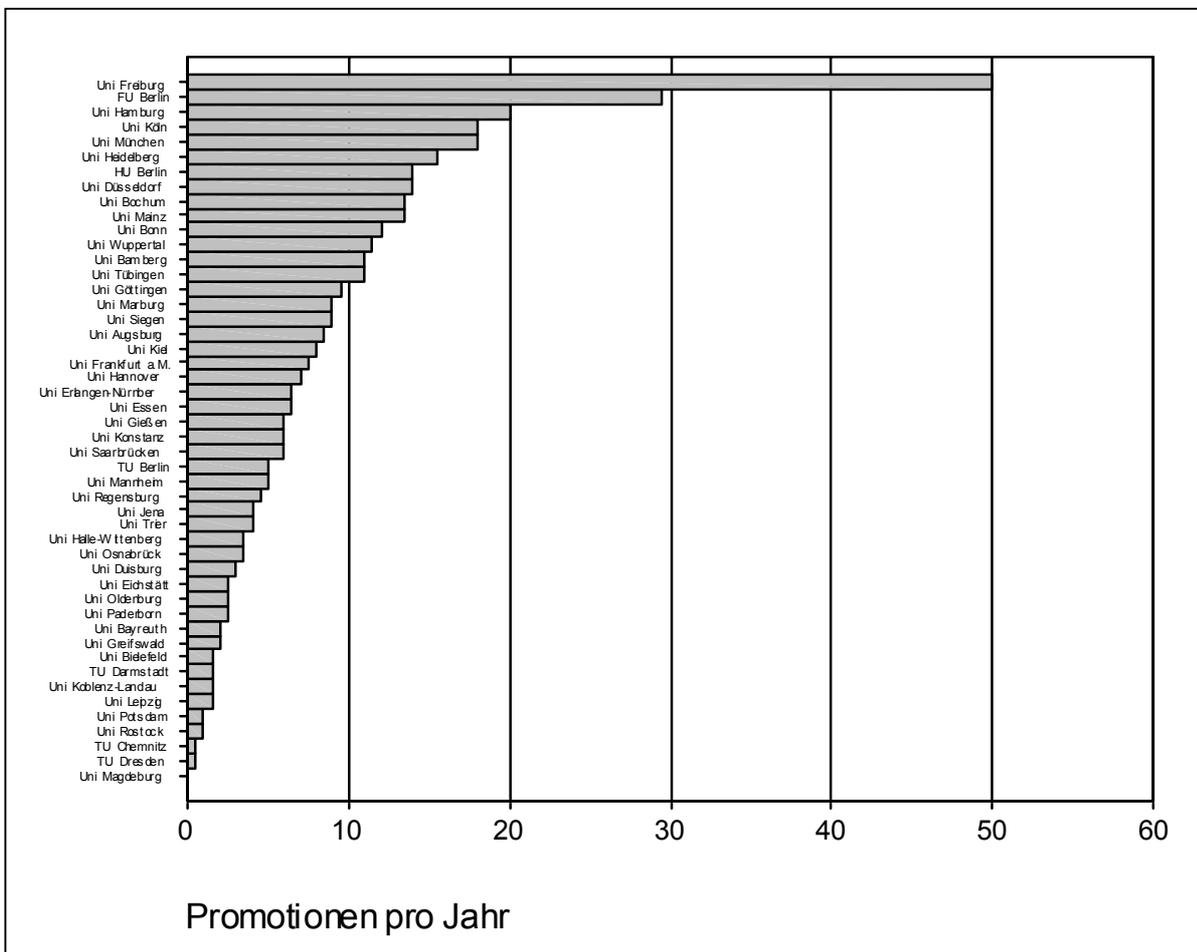


Tabelle 3: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen pro Jahr	kumulierter Promotionsanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulenl	Promotionen pro Jahr und Professor
FU Berlin	30	8%	2%	1,5 *
Uni Hamburg	20	13%	4%	0,8
Uni München	18	18%	6%	0,8
Uni Köln	18	23%	8%	1,1 *
Uni Freiburg	17	28%	10%	1,0 *
Uni Heidelberg	16	32%	12%	1,3 *
HU Berlin	14	36%	14%	0,6
Uni Düsseldorf	14	40%	16%	1,8 *
Uni Bochum	14	43%	18%	0,8
Uni Mainz	14	47%	20%	1,4 *
Uni Bonn	12	50%	22%	1,2 *
Uni Wuppertal	12	53%	24%	1,1 *
Uni Bamberg	11	56%	27%	1,4 *
Uni Tübingen	11	59%	29%	0,8
Uni Göttingen	10	62%	31%	0,9 *
Uni Marburg	9	64%	33%	0,4
Uni Siegen	9	67%	35%	0,6
Uni Augsburg	9	69%	37%	1,2 *
Uni Kiel	8	71%	39%	0,7
Uni Frankfurt a.M.	8	73%	41%	0,5
Uni Hannover	7	75%	43%	0,6
Uni Erlangen-Nürnberg	7	77%	45%	0,5
Uni Essen	7	79%	47%	0,7
Uni Gießen	6	81%	49%	0,4
Uni Konstanz	6	82%	51%	2,0 *
Uni Saarbrücken	6	84%	53%	0,8
TU Berlin	5	85%	55%	0,8
Uni Mannheim	5	87%	57%	1,0 *
Uni Bremen	5	88%	59%	0,7
Uni Regensburg	5	89%	61%	0,5
Uni Jena	4	90%	63%	0,4
Uni Trier	4	91%	65%	0,5
Uni Halle-Wittenberg	4	92%	67%	0,5
Uni Osnabrück	4	93%	69%	0,4
Uni Duisburg	3	94%	71%	0,4
Uni Eichstätt	3	95%	73%	0,4
Uni Oldenburg	3	95%	76%	0,3
Uni Paderborn	3	96%	78%	0,2
Uni Bayreuth	2	97%	80%	0,4
Uni Greifswald	2	97%	82%	0,3
Uni Bielefeld	2	98%	84%	0,2
TU Darmstadt	2	98%	86%	0,5
Uni Koblenz-Landau	2	98%	88%	0,5

Hochschule	Promotionen pro Jahr	kumulierter Promotionsanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Promotionen pro Jahr und Professor
Uni Leipzig	2	99%	90%	0,1
RWTH Aachen	2	99%	92%	0,2
Uni Potsdam	1	99%	94%	0,1
Uni Rostock	1	100%	96%	0,2
TU Chemnitz	1	100%	98%	0,1
TU Dresden	1	100%	100%	0,1

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Reputation

Die Reputation der Fachbereiche ergibt sich aus den Antworten auf die Frage, welche 3 Hochschulen die Professoren des Faches ihren Kindern zum Studium empfehlen würden. Nennungen der eigenen Hochschule wurden dabei nicht berücksichtigt. In die Spitzengruppe wurden bei diesem Indikator diejenigen Hochschulen aufgenommen, die mehr als 5% der Nennungen auf sich vereinigen konnten, in die Mittelgruppe wurden alle Hochschulen mit 1% bis 5% der Nennungen einsortiert. Die nebenstehende Tabelle dokumentiert den Anteil der Nennungen der Universitäten in der Spitzen- und Mittelgruppe. Mit den Universitäten München und Tübingen werden zwei Hochschulen deutlich am häufigsten genannt.

Tabelle 4: Reputation

Hochschule	% aller Nennungen
Uni München	14
Uni Tübingen	12
Uni Freiburg	7
HU Berlin	6
Uni Konstanz	6
FU Berlin	5
Uni Bielefeld	5
Uni Göttingen	5
Uni Heidelberg	4
Uni Köln	4
Uni Bonn	3
Uni Siegen	3
Uni Hamburg	2
Uni Jena	2
Uni Münster	2
Uni Potsdam	2
Uni Würzburg	2
Uni Bamberg	1
Uni Bochum	1
TU Dresden	1
Uni Düsseldorf	1
Uni Erlangen-Nürnberg	1
Uni Leipzig	1
Uni Marburg	1

Drittmittel, Promotionen und Reputation

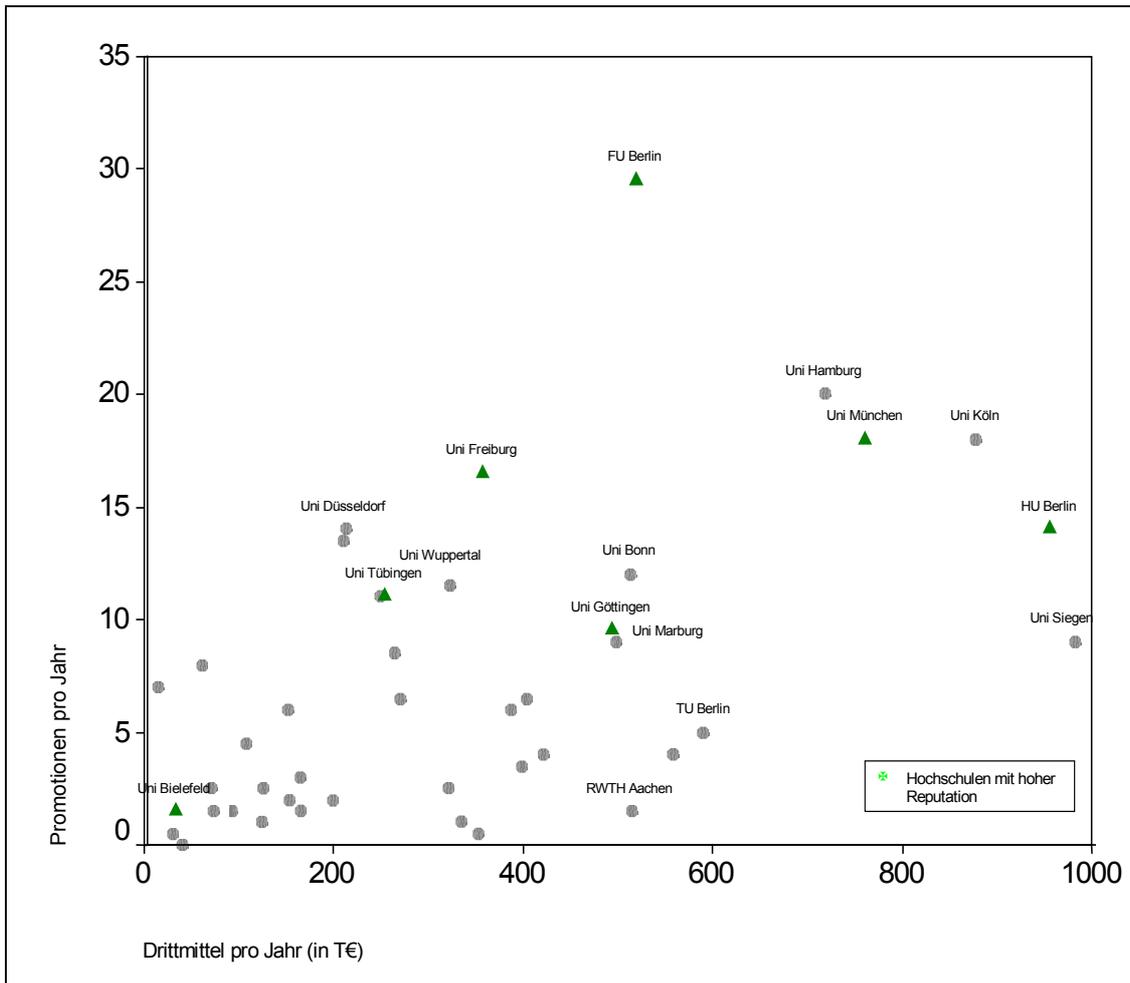
Tabelle 5 zeigt die Korrelationen zwischen den Drittmitteln, den Promotionen und dem Professorentipp. Zwischen den Absolut- und Relativwerten bestehen signifikante Korrelationen von rund $r=.70$. Die Anzahl der Promotionen und die Höhe der verausgabten Drittmittel stehen in einem mäßigen Zusammenhang von $r=.54$. Der Professorentipp steht sowohl mit der absoluten Höhe der Drittmittel ($r=.44$) als auch mit der absoluten Anzahl der Promotionen ($r=.52$) im Zusammenhang. Mit der Anzahl der Promotionen pro Professor gibt es nur eine sehr geringe Korrelation ($r=.35$), mit der Höhe der Drittmittel je Wissenschaftler gab es gar keinen Zusammenhang.

Tabelle 5: Korrelationsmatrix

	Drittmittel	Drittmittel pro Wissenschaftle r	Promotionen	Promotionen pro Professor
Professorentipp (Studiertipp)	0,44**	-0,06	0,52**	0,35**
Drittmittel		0,72**	0,54**	0,26
Drittmittel pro Wissenschaftler			0,14	0,13
Promotionen				0,69**
Promotionen pro Professor				

* = $p<0,05$; ** = $p<0,01$

Abbildung 5: Drittmittel, Promotionen und Reputation



Das Streudiagramm zeigt den relativ losen Zusammenhang ($r=.54$) zwischen der Höhe der eingeworbenen Drittmittel und der Anzahl der Promotionen. Der Professorentipp steht im Falle der Germanistik ebenfalls in einem relativ losen Zusammenhang mit den beiden Forschungsindikatoren. So tauchen beispielsweise die Universitäten Hamburg, Köln und Siegen nicht in der Spitzengruppe²⁶ des Professorentipps auf, dagegen aber die Universität Bielefeld, trotz geringer Drittmittel und Promotionszahl. Im Falle der FU und HU Berlin sowie den Universitäten Freiburg und München fällt die überdurchschnittlich häufige Nennung im Professorentipp mit einer hohen Anzahl von Promotionen zusammen. Die hohe Reputation der Hochschulen, die weder besonders viele Drittmittel noch Promotionen vorweisen können kommt möglicherweise durch einen hohen Publikationsoutput zustande. Die Zusammenhänge zwischen der Anzahl der Publikationen und Nennung im Professorentipp, die man bei den anderen Geisteswissenschaftlichen Fächern durchweg feststellen kann, legen den Schluss nahe, dass dies bei der Germanistik ebenso ist.

²⁶ Allerdings erhielten diese Hochschulen alle zwischen einem und fünf Prozent der Nennungen, wurden also in die Mittelgruppe beim Professorentipp einsortiert.

Geschichte

In die Auswertung wurden 54 Universitäten einbezogen. Nicht berücksichtigt wurde (wie im CHE-/stern-Hochschulranking) die Ur- und Frühgeschichte Für das Hochschulranking 2001 wurden Daten zur Höhe der Drittmittel sowie zur Zahl der Promotionen und Publikationen erhoben.

Überblick

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick über die forschungsstärksten Universitäten in der Geschichte. Die Universitäten Bielefeld, München und Münster erreichten jeweils bei fünf von sechs Fakten-Indikatoren einen Spitzenplatz und liegen in der Reputation ebenfalls mit in der Spitzengruppe. Die Universität Potsdam liegt bei Drittmitteln und Publikationen sowohl in den absoluten als auch in den Pro-Kopf-Werten in der Spitzengruppe, produziert aber nur wenig wissenschaftlichen Nachwuchs. An einigen Hochschulen (Bochum, Freiburg, Hamburg und Kiel) entstehen viele Publikationen ohne dass die Hochschulen auch bei den Drittmitteln in der Spitzengruppe sind.

Tabelle 1: Forschungsprofile forschungsstarker Universitäten in Geschichte

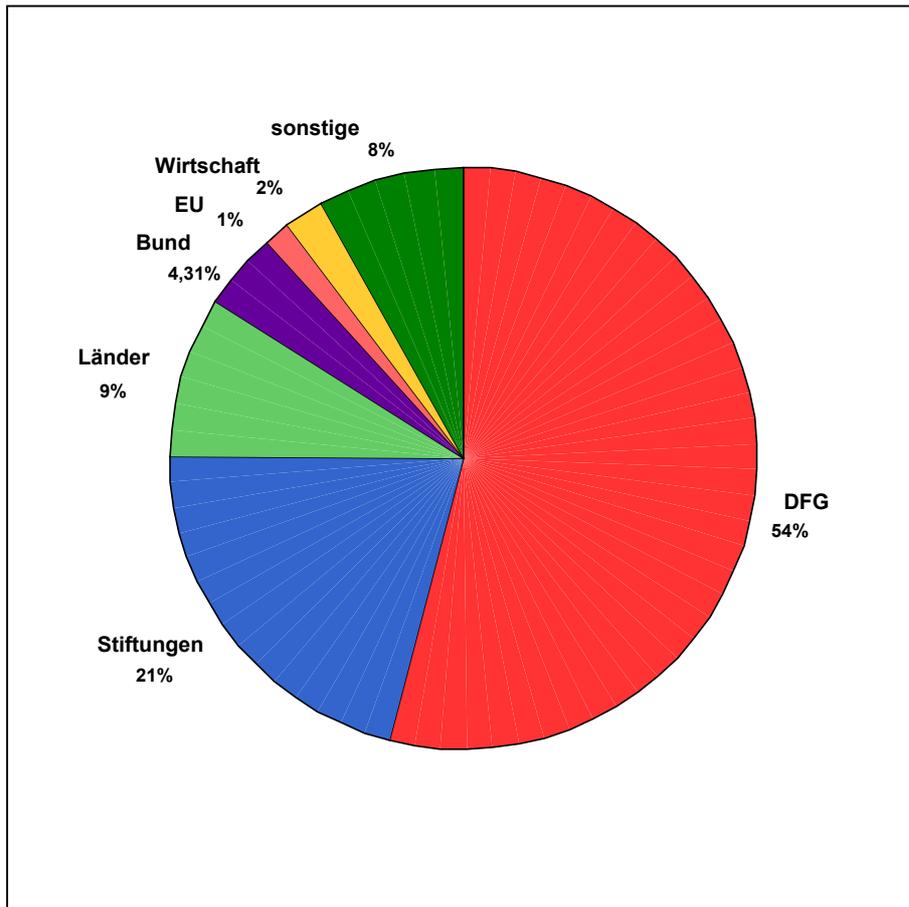
Hochschule	Reputation	Forschungsstärke					
		absolut			relativ (pro Kopf)		
		Drittmittel	Publikationen	Promotionen	Drittmittel	Publikationen	Promotionen
FU Berlin	👍	💰	📖	🎓			🎓
HU Berlin	👍	💰	📖			📖	
Uni Bielefeld	👍	💰	📖	🎓	💰		🎓
Uni Bochum			📖	🎓		📖	
Uni Frankfurt/ M.				🎓	💰	📖	🎓
Uni Freiburg	👍		📖	🎓			🎓
Uni Hamburg			📖	🎓			🎓
Uni Kiel			📖		💰	📖	
Uni München	👍	💰	📖	🎓		📖	🎓
Uni Münster	👍	💰	📖	🎓	💰		🎓
Uni Potsdam		💰	📖		💰	📖	
Uni Trier		💰			💰	📖	

Drittmittel

Drittmittelstruktur

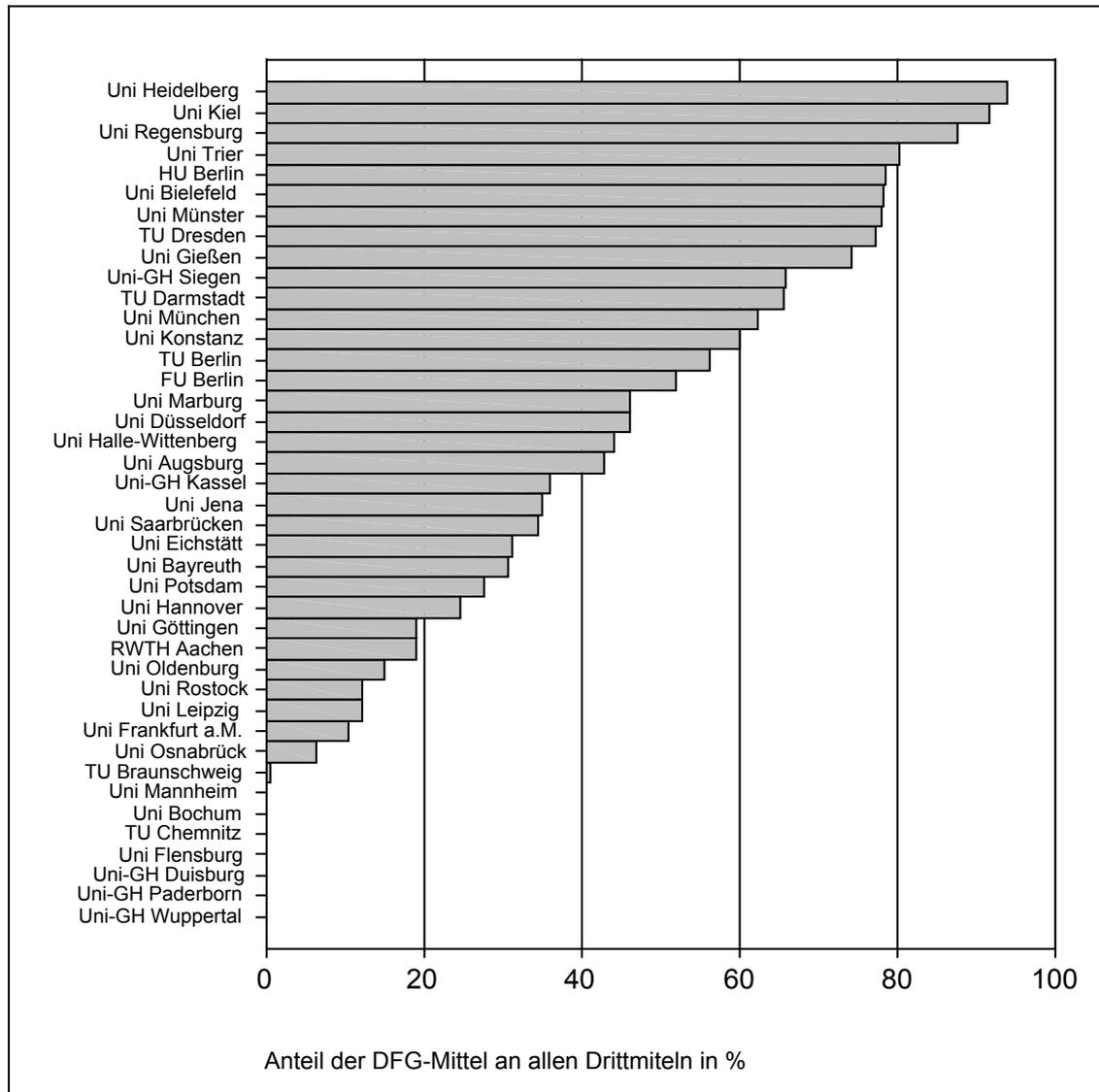
Die geschichtswissenschaftliche Forschung speist sich im Drittmittelbereich in Deutschland aus einer ganzen Reihe unterschiedlicher Förderinstitutionen. Im Vergleich zu vielen anderen Fächern, die in das Forschungsranking einbezogen sind, ist der Anteil der Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der Geschichte mit 54 % der Mittel überdurchschnittlich hoch. Ein wichtiger Träger der Forschungsförderung sind in der Geschichte Stiftungen, die ein Fünftel des Mittelvolumens finanzieren.

Abbildung 1: Drittmittelgeber in der Geschichte



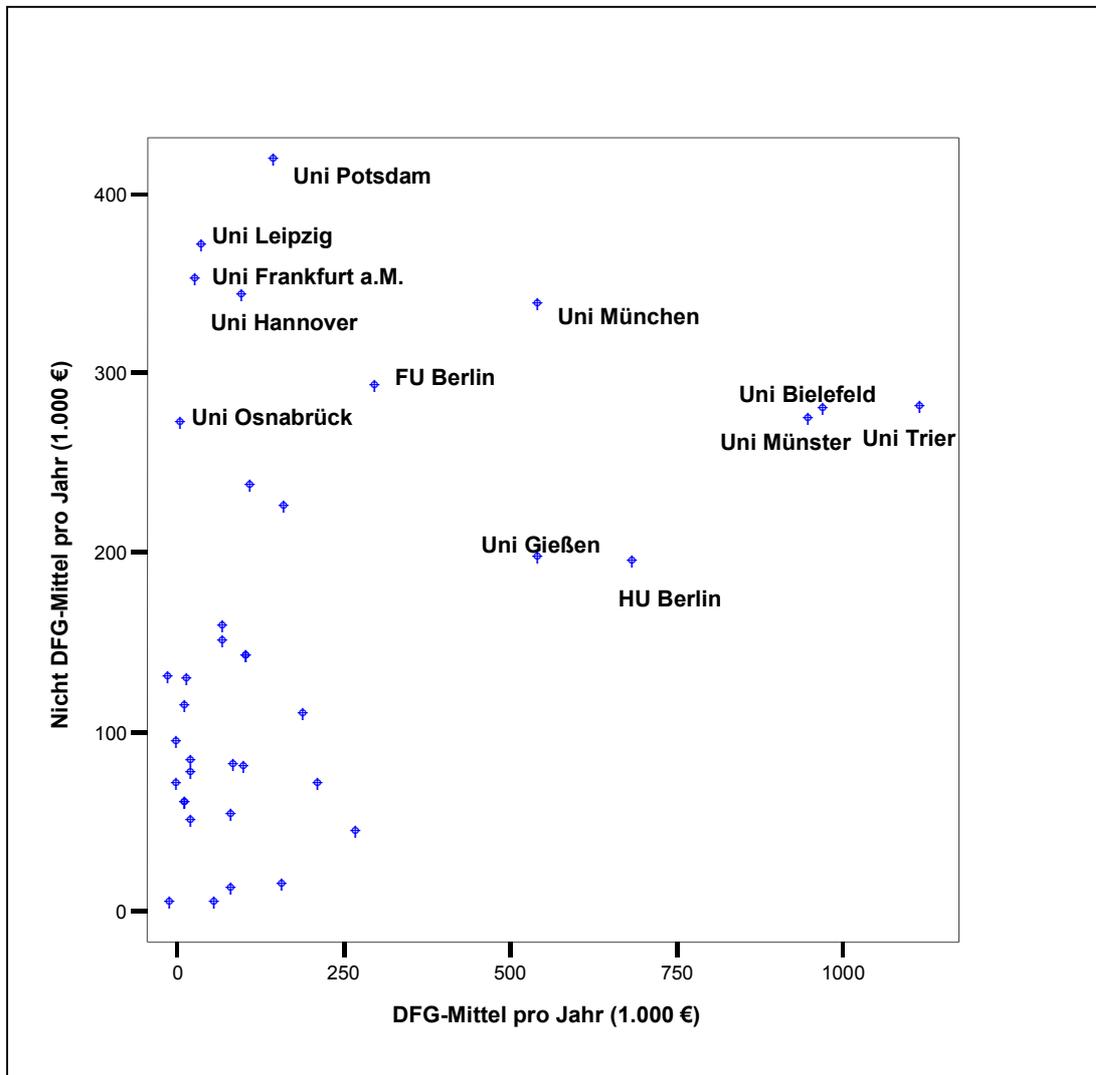
Die differenzierte Struktur der Drittmittelförderung macht deutlich, dass einer Analyse auf der Basis der Mittel nur eines einzelnen Drittmittelgebers der Forschungssituation in der Geschichte nicht gerecht werden kann. Dies gilt in besonderer Weise für die Drittmittelstruktur an den einzelnen Hochschulen. Eine Betrachtung nur der DFG-Mittel würde die Forschungsaktivität vieler Hochschulen nur unzureichend abbilden: Der Anteil der DFG-Mittel an den gesamten geschichtswissenschaftlichen Drittmitteln schwankt zwischen Null und 100 % (vgl. Abbildung 3). Hinzu kommt, dass zwischen dem DFG-Anteil und der Höhe der gesamten Drittmittelausgaben nur ein schwacher statistischer Zusammenhang besteht ($r = 0,3$), d.h. es gibt Hochschulen mit vielen Drittmitteln, aber einem geringen Anteil der DFG-Mittel.

Abbildung 2: Anteil der DFG-Mittel nach Hochschulen



Sowohl bei den DFG-Mitteln als auch bei den Mitteln anderer Forschungsförderer vorne liegen die Universitäten Trier, Bielefeld, Münster und München, die auch insgesamt die meisten Drittmittel haben. Demgegenüber werden die Universitäten Potsdam, Leipzig, Frankfurt, Hannover, Osnabrück und die FU Berlin mit hohen Summen anderer Drittmittelgeber gefördert, haben aber nur wenig Mittel der DFG. Die Humboldt-Universität und die Universität Gießen wiederum liegen bei den DFG-Mitteln im vorderen Bereich, haben aber vergleichsweise wenig Mittel anderer Förderer.

Abbildung 3: Drittmittel von DFG und anderen Forschungsförderern



Höhe der verausgabten Drittmittel

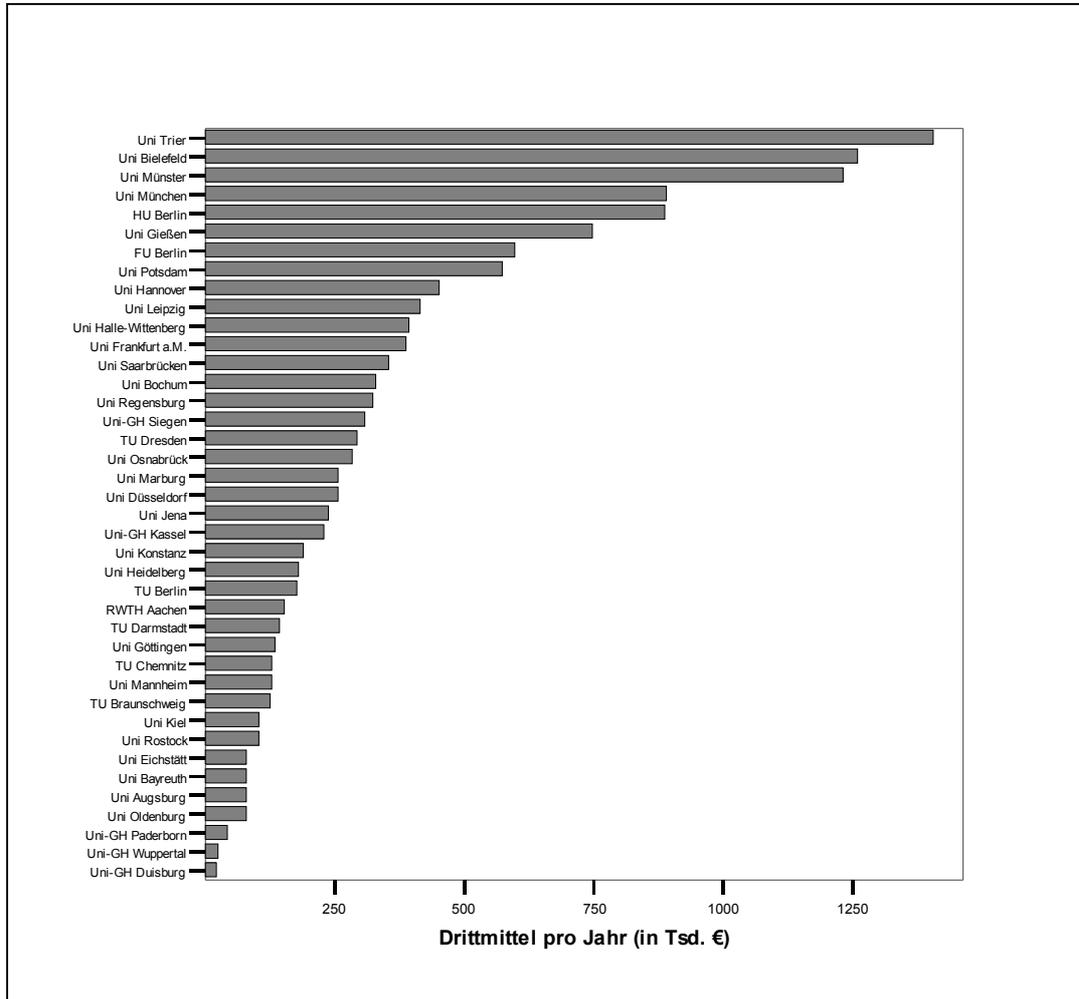
Die drittmittelstärksten Hochschulen in der Geschichte sind die Universitäten Trier (1,4 Mio. €), Bielefeld (1,3 Mio. €) und Münster (1,2 Mio. €), die zusammen mehr als ein Viertel der gesamten Drittmittel des Faches auf sich vereinen (vgl. Tabelle 2). an allen drei Universitäten wurden im Bezugszeitraum von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geschichtswissenschaftliche Sonderforschungsbereiche gefördert, die ganz wesentlich zur Höhe der Drittmittel beigetragen haben. Insgesamt ist die Konzentration der Drittmittel auf eine kleine Zahl von Hochschulen in der Geschichte hoch: Mehr als die Hälfte der gesamten Drittmittel (54 %) entfallen auf nur 20 % der Hochschulen.

Tabelle 1: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €)

Hochschule	Drittmittel (in T €)	Kumulierter Drittmittelanteil	Anteil an der Zahl der Universitäten	Drittmittel Wissenschaftler (in T €)	je
Uni Trier	1.405	10%	3%	58	*
Uni Bielefeld	1.260	19%	5%	39	*
Uni Münster	1.231	28%	8%	25	*
Uni München	890	34%	10%	16	
HU Berlin	888	40%	13%	18	
Uni Gießen	748	46%	15%	33	*
FU Berlin	599	50%	18%	16	
Uni Potsdam	572	54%	20%	25	*
Uni Hannover	450	57%	23%	21	
Uni Leipzig	417	60%	25%	16	
Uni Halle-Wittenberg	395	63%	28%	15	
Uni Frankfurt a.M.	389	66%	30%	39	*
Uni Saarbrücken	355	68%	33%	15	
Uni Bochum	329	70%	35%	8	
Uni Regensburg	323	73%	38%	16	
Uni Siegen	310	75%	40%	22	
TU Dresden	292	77%	43%	13	
Uni Osnabrück	285	79%	45%	28	*
Uni Marburg	257	81%	48%	13	
Uni Düsseldorf	256	83%	50%	11	
Uni Jena	238	84%	53%	16	
Uni Kassel	228	86%	55%	25	*
Uni Konstanz	190	87%	58%	11	
Uni Heidelberg	182	89%	60%	11	
TU Berlin	176	90%	63%	12	
RWTH Aachen	154	91%	65%	14	
TU Darmstadt	144	92%	68%	11	
Uni Göttingen	135	93%	70%	5	
TU Chemnitz	128	94%	73%	9	
Uni Mannheim	128	95%	75%	12	
TU Braunschweig	126	96%	78%	10	
Uni Kiel	105	96%	80%	4	
Uni Rostock	103	97%	83%	6	
Uni Eichstätt	82	98%	85%	6	
Uni Bayreuth	80	98%	88%	7	
Uni Augsburg	80	99%	90%	5	
Uni Oldenburg	79	99%	93%	6	
Uni Paderborn	45	100%	95%	5	
Uni Wuppertal	27	100%	98%	3	
Uni Duisburg	24	100%	100%	2	

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Abbildung 4: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €) nach Hochschulen



Publikationen

Die bibliometrische Analyse der Publikationsaktivitäten basiert in der Geschichte auf der Historischen Bibliographie 2000, die von der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland (www.ahf-muenchen.de) herausgegeben wird. Für die Auswertung wurden Veröffentlichungen aus den Erscheinungsjahren 1997 bis 1999 berücksichtigt.

Bei den Publikationen ist die Konzentration auf einige Hochschulen weniger ausgeprägt als bei den Drittmitteln. Die Hälfte aller geschichtswissenschaftlichen Publikationen stammt aus 28 % der Hochschulen. Die publikationsstärkste Hochschule ist mit deutlichem Abstand die LMU München, gefolgt von den Universitäten Köln, Hamburg, Freiburg und der Humboldt-Universität. Am unteren Ende des Spektrums trägt das Fünftel der publikationsschwächsten Hochschulen nur 5 % zum Publikationsvolumens des Faches bei.

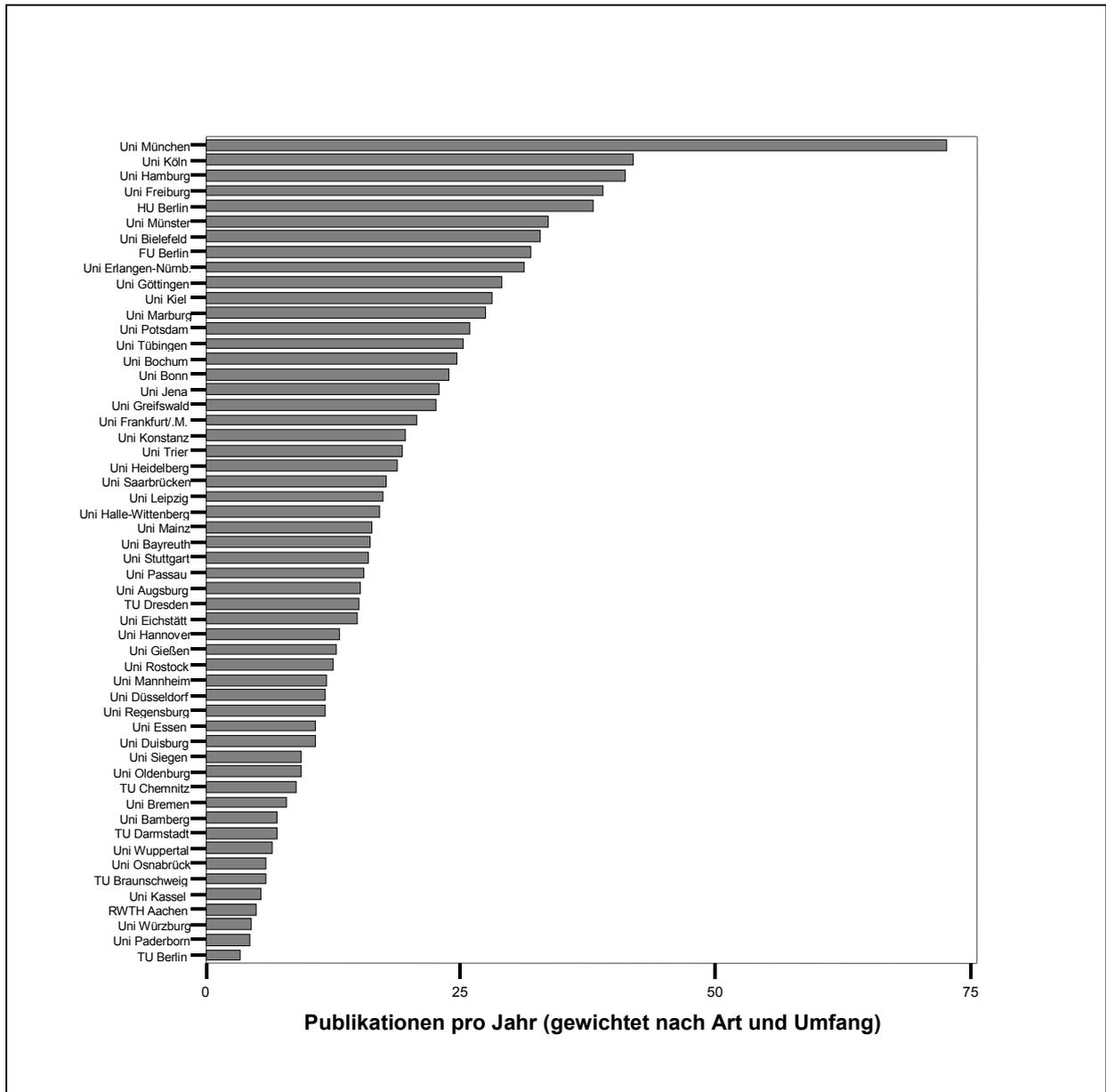
Tabelle 3: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)

Hochschule	Publikationen	Kumulierter Anteil an Publikationen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Publikationen je Professor
Uni München	73	7%	2%	9,1 *
Uni Köln	42	11%	4%	6,6
Uni Hamburg	41	15%	6%	5,4
Uni Freiburg	39	19%	7%	6,5
HU Berlin	38	23%	9%	7,6 *
Uni Münster	34	26%	11%	5,9
Uni Bielefeld	33	29%	13%	6,6
FU Berlin	32	33%	15%	4,6
Uni Erlangen-Nürnberg	31	36%	17%	8,6 *
Uni Göttingen	29	38%	19%	5,7
Uni Kiel	28	41%	20%	7,7 *
Uni Marburg	28	44%	22%	7,5 *
Uni Potsdam	26	46%	24%	7,1 *
Uni Tübingen	25	49%	26%	6,9
Uni Bochum	25	51%	28%	7,4 *
Uni Bonn	24	54%	30%	7,2 *
Uni Jena	23	56%	31%	7,6 *
Uni Greifswald	23	58%	33%	9,7 *
Uni Frankfurt a.M.	21	60%	35%	8,9 *
Uni Konstanz	20	62%	37%	5,9
Uni Trier	19	64%	39%	7,3 *
Uni Heidelberg	19	66%	41%	7,1 *
Uni Saarbrücken	18	68%	43%	5,9
Uni Leipzig	17	69%	44%	5,8
Uni Halle-Wittenberg	17	71%	46%	5,7
Uni Mainz	16	73%	48%	2,9
Uni Bayreuth	16	74%	50%	6,9
Uni Stuttgart	16	76%	52%	3,4
Uni Passau	16	77%	54%	7,8 *
Uni Augsburg	15	79%	56%	7,6 *
TU Dresden	15	80%	57%	5,6
Uni Eichstätt	15	82%	59%	4,9
Uni Hannover	13	83%	61%	3,3
Uni Gießen	13	84%	63%	4,3
Uni Rostock	12	86%	65%	6,2
Uni Mannheim	12	87%	67%	5,9
Uni Düsseldorf	12	88%	69%	3,9
Uni Regensburg	12	89%	70%	3,2
Uni Duisburg	11	90%	72%	5,4

Hochschule	Publikationen	Kumulierter Anteil an Publikationen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Publikationen je Professor
Uni Essen	11	91%	74%	5,4
Uni Oldenburg	9	92%	76%	4,0
Uni Siegen	9	93%	78%	4,7
TU Chemnitz	9	94%	80%	4,5
Uni Bremen	8	95%	81%	2,2
Uni Bamberg	7	95%	83%	3,5
TU Darmstadt	7	96%	85%	4,2
Uni Wuppertal	7	97%	87%	3,3
TU Braunschweig	6	97%	89%	2,9
Uni Osnabrück	6	98%	91%	4,4
Uni Kassel	5	98%	93%	2,3
RWTH Aachen	5	99%	94%	1,9
Uni Würzburg	5	99%	96%	3,4
Uni Paderborn	4	100%	98%	3,3
TU Berlin	3	100%	100%	2,0

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Abbildung 5: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang) nach Hochschulen



Promotionen

Tabelle 4: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen	Kumulierter Anteil an allen Promotionen	Anteil an der Zahl der Universitäten	Promotionen je Professor
Uni Münster	66	19%	2%	4,1 *
Uni München	24	26%	5%	1,3 *
FU Berlin	22	33%	7%	1,2 *
Uni Hamburg	18	38%	9%	1,1 *
Uni Frankfurt a.M.	13	42%	11%	1,3 *
Uni Bielefeld	13	46%	14%	1,0 *
Uni Bochum	11	49%	16%	0,9
Uni Freiburg	10	52%	18%	1,0 *
TU Berlin	10	55%	20%	2,0 *
Uni Heidelberg	9	58%	23%	1,1 *
Uni Kiel	9	60%	25%	0,7
HU Berlin	9	63%	27%	0,6
Uni Stuttgart	8	65%	30%	1,0 *
Uni Hannover	8	68%	32%	0,7
Uni Trier	8	70%	34%	0,9
Uni Düsseldorf	8	72%	36%	0,8
Uni Marburg	7	74%	39%	0,7
Uni Gießen	7	76%	41%	0,7
Uni Mannheim	6	78%	43%	0,9
Uni Rostock	6	80%	45%	0,9
Uni Konstanz	5	81%	48%	0,6
Uni Eichstätt	5	83%	50%	0,5
Uni Leipzig	5	84%	52%	0,5
Uni Augsburg	4	85%	55%	0,7
Uni Oldenburg	4	86%	57%	0,7
Uni Göttingen	4	88%	59%	0,4
RWTH Aachen	4	89%	61%	0,9
Uni Saarbrücken	4	90%	64%	0,4
Uni Halle-Wittenberg	4	91%	66%	0,5
Uni Jena	4	92%	68%	0,3
Uni Kassel	4	93%	70%	0,5
Uni Regensburg	3	94%	73%	0,3
Uni Potsdam	3	95%	75%	0,4
Uni Siegen	3	95%	77%	0,4
Uni Bremen	3	96%	80%	0,3
TU Dresden	3	97%	82%	0,3
Uni Duisburg	2	97%	84%	0,3

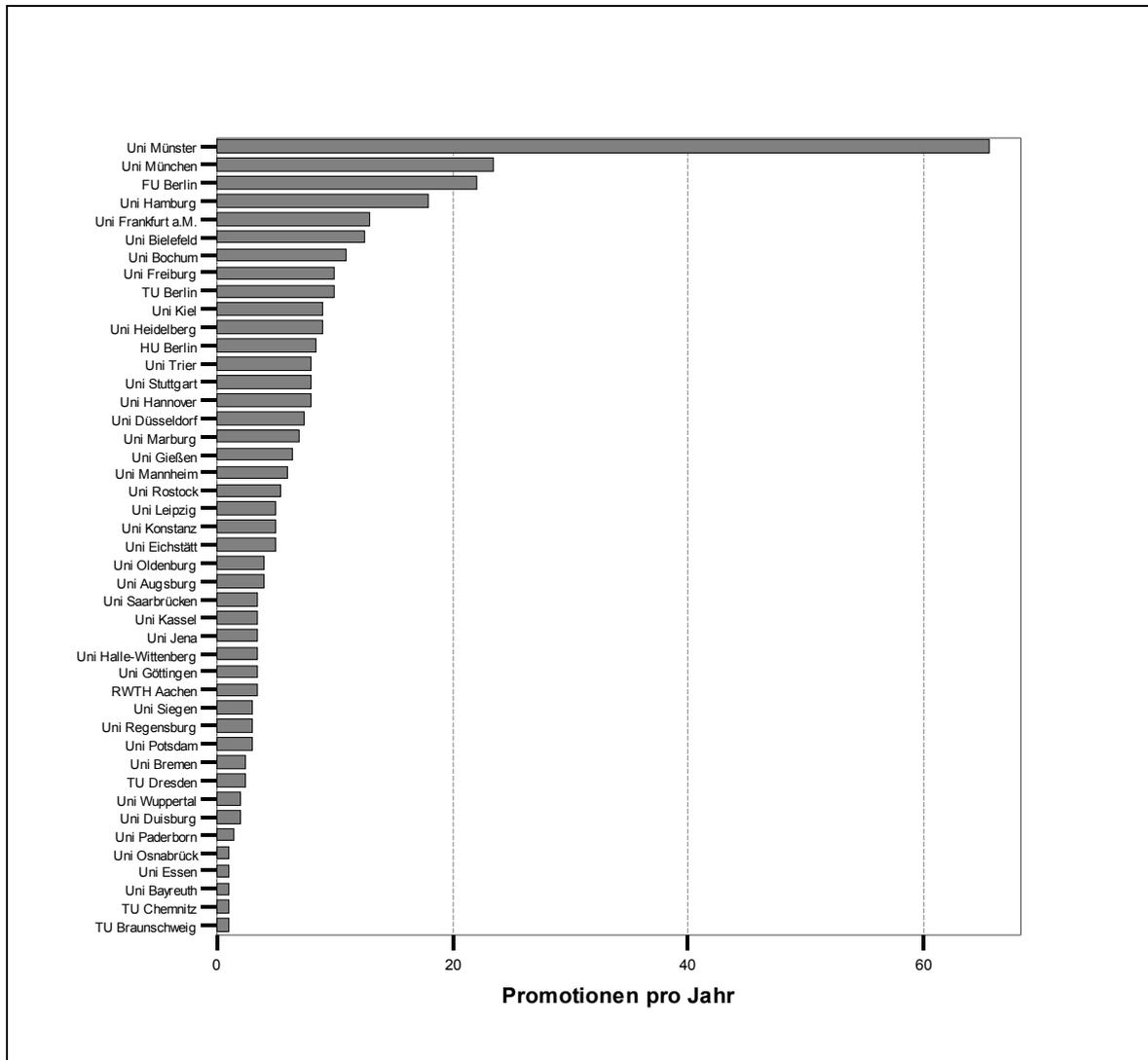
Hochschule	Promotionen	Kumulierter Anteil an allen Promotionen	Anteil an der Zahl der Universitäten	Promotionen je Professor
Uni Wuppertal	2	98%	86%	0,4
Uni Paderborn	2	99%	89%	0,3
Uni Bayreuth	1	99%	91%	0,1
TU Braunschweig	1	99%	93%	0,2
Uni Osnabrück	1	99%	95%	0,3
TU Chemnitz	1	100%	98%	0,2
Uni Essen	1	100%	100%	

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses konzentriert sich in der Geschichte auf wenige Hochschulen. Insgesamt erfolgt die Hälfte aller Promotionen an nur 18 % der Hochschulen; wobei die vier nachwuchsstärksten Hochschulen alleine für fast 40 % der geschichtswissenschaftlichen Promotionen verantwortlich zeichnen. An der Universität Münster werden im Jahresdurchschnitt 66 Promotionen abgeschlossen – das ist fast ein Fünftel aller Promotionen im Fach. Umgekehrt werden an fast 80 % der Universitäten pro Jahr weniger als 10 Nachwuchswissenschaftler promoviert. Auf das untere Drittel der Hochschulen entfallen nur 8 % der Promotionen.

Auch die Zahl der Promotionen pro Professor liegt nur an einigen wenigen Hochschulen über 1. An den meisten Hochschulen wird rechnerisch bei jedem Professor weniger als 1 Promotion abgeschlossen.

Abbildung 6: Zahl der Promotionen pro Jahr nach Hochschulen



Reputation

Im Hochschulranking wird die Reputation von Fachbereichen auf zwei Arten erfasst. Zum einen werden die Professoren gebeten, die Hochschulen zu nennen, die sie für ein Geschichtsstudium empfehlen würden, wenn allein die Qualität der Ausbildung relevant wäre („Studiertipp“). Und zum anderen wurden sie gebeten, die ihrer Ansicht nach in der Forschung führenden (bis zu) drei Hochschulen zu benennen („Forschungsreputation“). In die Spitzengruppe werden bei beiden Indikatoren die Hochschulen aufgenommen, die (ohne Selbstnennungen) mindestens 5 % der Nennungen erhielten. Die Ergebnisse zeigen, dass der Studiertipp stark von Forschungsgesichtspunkten geprägt ist, da die in der Spitzengruppe liegenden Hochschulen in beiden Indikatoren weitgehend identisch sind (beide Variablen sind hoch miteinander korreliert; $r = 0,96$).

Tabelle 7: Reputation

Hochschule	% aller Nennungen
Uni München	15
HU Berlin	12
Uni Tübingen	9
Uni Bielefeld	9
Uni Freiburg	7
Uni Münster	7
Uni Göttingen	6
FU Berlin	5
Uni Köln	5
Uni Heidelberg	4
Uni Frankfurt a.M.	2
Uni Bonn	2
Uni Hamburg	2
Uni Konstanz	2
Uni Trier	2
Uni Leipzig	2
Uni Bamberg	1
Uni Bochum	1
TU Berlin	1
Uni Gießen	1
Uni Mainz	1
Uni Jena	1
Uni Paderborn	1
Uni Bayreuth	1
Uni Greifswald	1
Uni Halle-Wittenberg	1

Drittmittel, Publikationen, Promotionen und Reputation

Betrachtet man den Zusammenhang der einzelnen Indikatoren, zeigt sich, dass bei den Fakten insbesondere zwischen der Höhe der Drittmittel, der Zahl der Publikationen und der Zahl der Promotionen ein mittlerer Zusammenhang besteht (vgl. Tabelle x). Die Forschungsreputation ist in der Geschichte am stärksten mit der Zahl der Publikationen verbunden – im Unterschied beispielsweise zur Soziologie, wo die Höhe der Drittmittel den stärksten Zusammenhang mit der Forschungsreputation aufweist. Die Korrelationen zwischen den Absolutwerten und den Pro-Kopf-Werten des jeweiligen Indikators sind in der Geschichte relativ hoch, insbesondere bei der Zahl der Promotionen ($r = 0,93$).

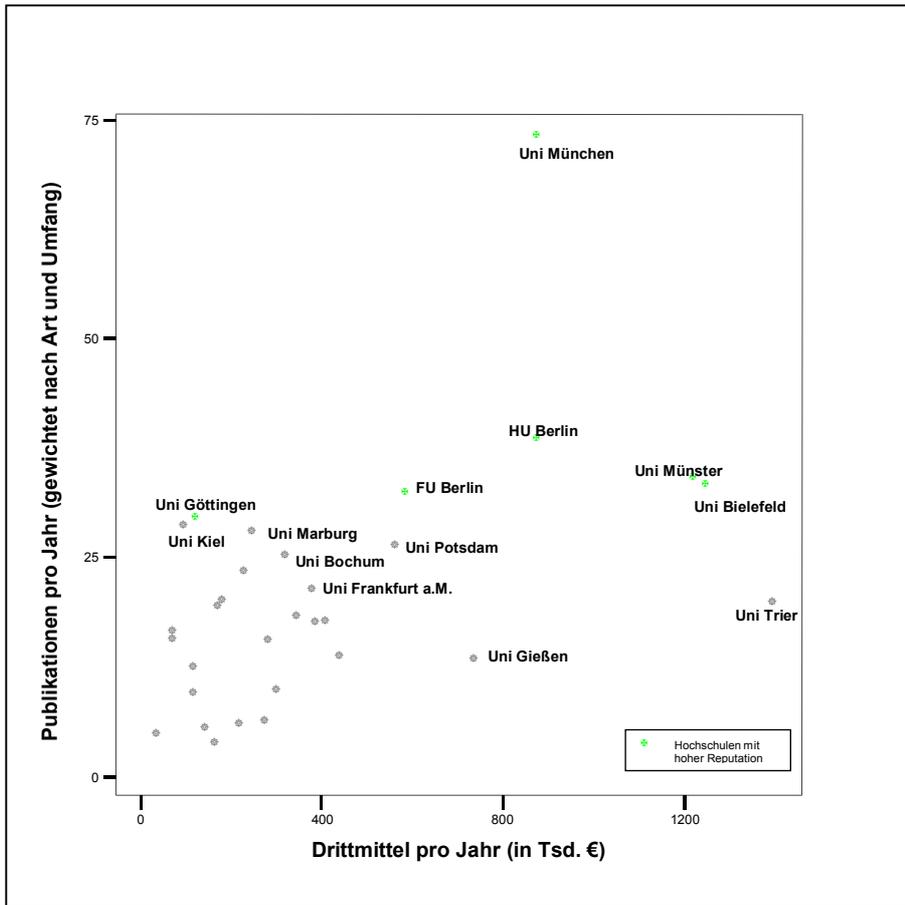
Tabelle 8: Korrelationsmatrix

	Forschungstipp	Drittmittel	Drittmittel je Wissenschaftler	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor
Studiertipp	0,92 **	0,68 **	0,26	0,51 **	0,43 **	0,70 **	0,39 **
Forschungstipp		0,59 **	0,12	0,47 **	0,36 **	0,76 **	0,33 **
Drittmittel			0,89 **	0,58 **	0,49 **	0,57 **	0,33 *
Drittmittel je Wissenschaftler				0,23	0,23	0,16	0,18
Promotionen					0,93 **	0,53 **	0,22
Promotionen pro Professor						0,34 *	0,11
Publikationen							0,65 **

Signifikanzniveau: * - 0,95
 ** - 0,99

Wie Abbildung 7 zeigt, sind die Hochschulen mit hoher Reputation bei den Publikationen allesamt im oberen Bereich angesiedelt, unterscheiden sich hinsichtlich des Drittmittelaufkommens aber z.T. erheblich. Die Universität Göttingen liegt bei den Drittmitteln sogar im unteren Bereich. Die Universität Trier, die über die meisten Drittmittel verfügt, liegt hingegen bei den Promotionen nur im Mittelfeld.

Abbildung 7: Drittmittel, Publikationen und Reputation



Jura

In die Auswertung wurden 40 juristische Fakultäten einbezogen. Nicht berücksichtigt wurden (wie im CHE-/stern-Hochschulranking) die Universität Erfurt und die Bucerius Law School, die sich beide noch im Aufbau befinden. Für das Hochschulranking 2002 wurden Daten zur Zahl der Promotionen und Publikationen erhoben.

Überblick

14 Universitäten sind bei mindestens zwei Indikatoren der Forschungsstärke (ohne Reputation) in der Spitzengruppe vertreten; drei – die Universitäten Bonn, Freiburg und Köln konnten sich bei allen fünf Indikatoren (einschl. Reputation) in der Spitze platzieren. Die Universität Konstanz erreichte eine Spitzenposition nur bei den Pro-Kopf-Indikatoren. Die Universitäten Bayreuth und Mainz zeichnen sich durch hohe Publikationszahlen (absolut wie Pro-Kopf) aus, sind bei der Zahl der Promotionen aber nicht in der Spitzengruppe vertreten. Demgegenüber ist die Universität Kiel nur bei den Promotionen in der Spitzengruppe.

Tabelle 1: Forschungsprofile forschungsstarker Universitäten in Jura

Hochschule	Reputation	Forschungsstärke			
		absolut		relativ (pro Kopf)	
		Publikationen	Promotionen	Publikationen	Promotionen
HU Berlin					
Uni Bayreuth					
Uni Bonn					
Uni Freiburg					
Uni Hamburg					
Uni Heidelberg					
Uni Kiel					
Uni Köln					
Uni Konstanz					
Uni Mainz					
Uni München					
Uni Münster					
Uni Regensburg					
Uni Tübingen					

Publikationen

Die Datenbasis für die bibliometrische Analyse in der Jura bilden JURIS-Online-Aufsätze und KUSELIT in der Auflage von Februar 2001. Für die Auswertung wurden Veröffentlichungen aus den Erscheinungsjahren 1998 bis 2000 berücksichtigt.

Tabelle 2: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)

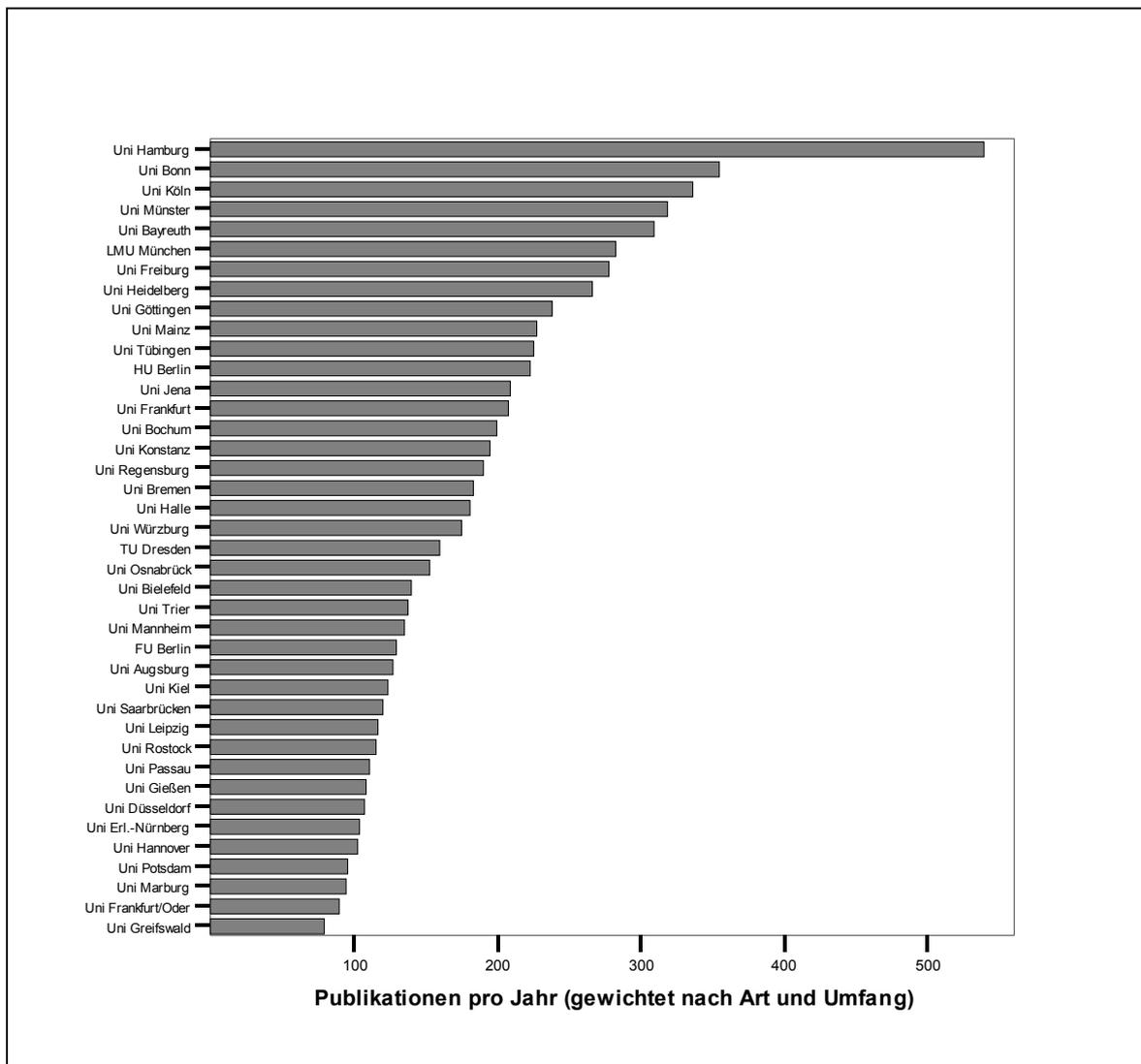
Hochschule	Publikationen	Kumulierter Anteil an Publikationen insgesamt	Anteil an der Zahl der Hochschulen	Publikationen pro Professor
Uni Hamburg	539	7%	3%	26,5
Uni Bonn	355	12%	5%	42,6 *
Uni Köln	337	16%	8%	34,8 *
Uni Münster	319	21%	10%	31,9
Uni Bayreuth	310	25%	13%	61,9 *
LMU München	283	29%	15%	27,3
Uni Freiburg	278	32%	18%	36,3 *
Uni Heidelberg	266	36%	20%	39,8 *
Uni Göttingen	237	39%	23%	27,4
Uni Mainz	227	42%	25%	45,4 *
Uni Tübingen	225	45%	28%	29,4
HU Berlin	223	48%	30%	22,3
Uni Jena	209	51%	33%	31,3
Uni Frankfurt	208	54%	35%	20,8
Uni Bochum	200	56%	38%	23,9
Uni Konstanz	195	59%	40%	36,6 *
Uni Regensburg	190	61%	43%	35,7 *
Uni Bremen	183	64%	45%	25,0
Uni Halle	181	66%	48%	36,2 *
Uni Würzburg	175	69%	50%	27,6
TU Dresden	159	71%	53%	21,7
Uni Osnabrück	153	73%	55%	28,6
Uni Bielefeld	139	75%	58%	19,9
Uni Trier	138	77%	60%	22,9
Uni Mannheim	135	78%	63%	27,0
FU Berlin	129	80%	65%	15,5
Uni Augsburg	127	82%	68%	22,4
Uni Kiel	124	83%	70%	28,5
Uni Saarbrücken	120	85%	73%	16,3
Uni Leipzig	117	87%	75%	20,6
Uni Rostock	115	88%	78%	21,6
Uni Passau	110	90%	80%	20,7
Uni Gießen	108	91%	83%	19,1
Uni Düsseldorf	107	92%	85%	35,5 *

Hochschule	Publikationen	Kumulierter Anteil an Publikationen insgesamt	Anteil an der Zahl der Hochschulen	Publikationen pro Professor
Uni Erlangen- Nürnberg	104	94%	88%	20,8
Uni Hannover	102	95%	90%	11,4
Uni Potsdam	95	96%	93%	19,0
Uni Marburg	94	98%	95%	14,8
Uni Frankfurt/Oder	90	99%	98%	20,7
Uni Greifswald	79	100%	100%	17,0

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Verglichen mit anderen Fächern ist die Konzentration auf wenige Hochschulen bei den Publikationen in der Jura geringer ausgeprägt. Die Hälfte aller Publikationen entfällt auf ein Drittel der Hochschulen. Von der Universität Hamburg abgesehen, die mit deutlichem Abstand die meisten Publikationen aufweist, sind die Unterschiede zwischen den Hochschulen innerhalb der Spitzengruppe vergleichsweise gering. Hervorzuheben ist die Universität Düsseldorf, die bei der absoluten Zahl der Publikationen im unteren Bereich rangiert, bei den Publikationen pro Professor aber in der Spitzengruppe. Die 20 % Hochschulen mit den wenigsten Publikationen tragen zusammen nur 10 % zum Publikationsvolumen der Jura bei.

Abbildung 1: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang) nach Hochschulen



Promotionen

Verglichen mit vielen anderen Fächern sind die Promotionszahlen an den einzelnen Universitäten in den Rechtswissenschaften hoch. Die mit Abstand meisten Promotionen erfolgen an den Universitäten Münster (109) und Köln (100): zusammen entfallen auf diese beiden Universitäten bereits 14 % aller juristischen Promotionen. Insgesamt entfällt die Hälfte aller rechtswissenschaftlichen Publikationen auf 28 % aller Hochschulen. Umgekehrt werden an 20 % der Hochschulen pro Jahr jeweils weniger als 20 Juristen promoviert; insgesamt erfolgen an diesen neun Hochschulen nur 8 % aller juristischen Promotionen. Auffallend ist, dass die Promotionszahlen an den juristischen Fakultäten der Hochschulen in den neuen Ländern mit Ausnahme der Universität Jena alle (noch) sehr niedrig sind.

Abbildung 3: Zahl der Promotionen pro Jahr nach Hochschulen

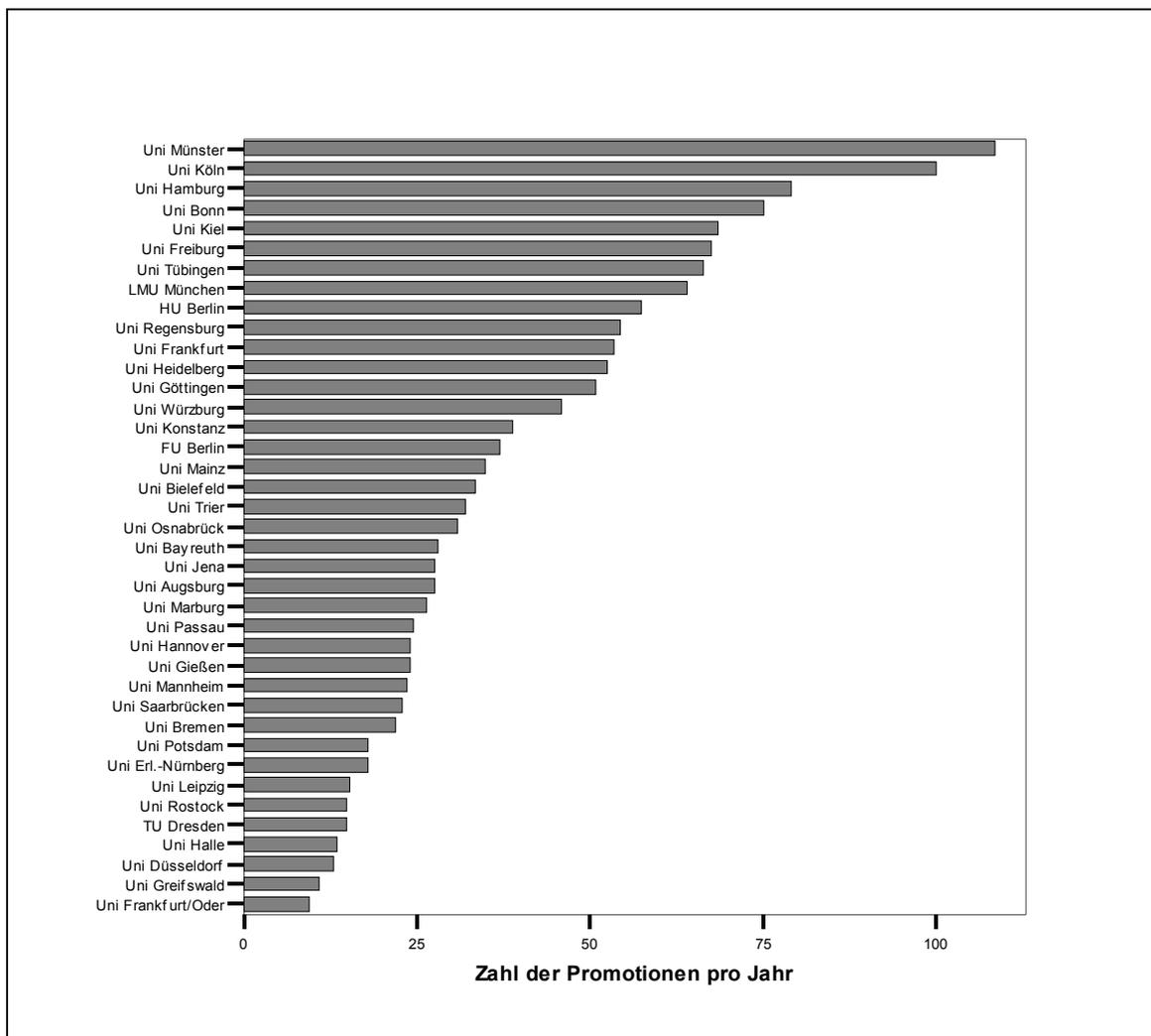


Tabelle 3: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen	Kumulierter Anteil an allen Promotionen	Anteil an der Zahl der Universitäten	Promotionen pro Professor
Uni Münster	109	7%	3%	3,7 *
Uni Köln	100	14%	5%	3,0 *
Uni Hamburg	79	19%	8%	1,8
Uni Bonn	75	24%	10%	2,8 *
Uni Kiel	69	28%	13%	4,0 *
Uni Freiburg	68	33%	15%	3,2 *
Uni Tübingen	67	37%	18%	2,8 *
LMU München	64	41%	21%	2,3
HU Berlin	58	45%	23%	2,6 *
Uni Regensburg	55	48%	26%	3,4 *
Uni Frankfurt	54	52%	28%	1,8
Uni Heidelberg	53	55%	31%	2,6 *
Uni Göttingen	51	59%	33%	2,3
Uni Würzburg	46	62%	36%	2,3
Uni Konstanz	39	64%	38%	2,4 *
FU Berlin	37	67%	41%	1,7
Uni Mainz	35	69%	44%	1,5
Uni Bielefeld	34	71%	46%	2,1
Uni Trier	32	73%	49%	1,8
Uni Osnabrück	31	75%	51%	1,9
Uni Bayreuth	28	77%	54%	1,9
Uni Augsburg	28	79%	56%	1,5
Uni Jena	28	81%	59%	1,7
Uni Marburg	27	82%	62%	1,5
Uni Passau	25	84%	64%	1,5
Uni Gießen	24	86%	67%	1,4
Uni Hannover	24	87%	69%	1,0
Uni Mannheim	24	89%	72%	1,4
Uni Saarbrücken	23	90%	74%	1,1
Uni Bremen	22	92%	77%	1,1
Uni Erlangen-Nürnberg	18	93%	79%	1,3
Uni Potsdam	18	94%	82%	1,0
Uni Leipzig	16	95%	85%	0,8
Uni Rostock	15	96%	87%	1,2
TU Dresden	15	97%	90%	0,7
Uni Halle	14	98%	92%	0,9
Uni Düsseldorf	13	99%	95%	1,3
Uni Greifswald	11	99%	97%	0,8
Uni Frankfurt/Oder	10	100%	100%	0,6

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Reputation

Im Hochschulranking wird die Reputation von Fachbereichen auf zwei Arten erfasst. Zum einen werden die Professoren gebeten, die (maximal drei) Hochschulen zu nennen, die sie für ein Jurastudium empfehlen würden, wenn allein die Qualität der Ausbildung relevant wäre („Studiertipp“). Und zum anderen wurden sie gebeten, die ihrer Ansicht nach in der Forschung führenden (bis zu) drei Hochschulen zu benennen („Forschungsreputation“). In die Spitzengruppe werden bei beiden Indikatoren die Hochschulen aufgenommen, die (ohne Selbstnennungen) mindestens 5 % der Nennungen erhielten. Die Ergebnisse zeigen, dass der Studiertipp in allen Fächern stark von Forschungsgesichtspunkten geprägt ist, in der Jura allerdings deutlich weniger ausgeprägt, (beide Variablen sind nicht so hoch korreliert wie in anderen Fächern, aber immer noch mit $r = 0,69$). Die Hochschulen mit der höchsten Reputation in der Forschung sind die Universitäten München, Heidelberg, Freiburg und Bonn.

Tabelle 4: Reputation

Hochschule	Prozent aller Nennungen
LMU München	21
Uni Heidelberg	17
Uni Freiburg	15
Uni Bonn	12
HU Berlin	6
Uni Köln	6
Uni Frankfurt	5
Uni Münster	5
Uni Tübingen	4
Uni Regensburg	2
Uni Hamburg	2
Uni Würzburg	1
Uni Bremen	1
Uni Göttingen	1
Uni Mainz	1
Uni Kiel	1

Publikationen , Promotionen und Reputation

Betrachtet man den Zusammenhang der einzelnen Indikatoren, zeigt sich, dass zwischen der Zahl der Publikationen und der Zahl der Promotionen ein hoher Zusammenhang besteht (vgl. Tabelle 5). Die Forschungsreputation ist in der Jura nahezu gleich stark mit der Zahl der Publikationen und der Zahl der Promotionen verbunden – im Vergleich zu vielen anderen Fächern in beiden Fächern aber nicht sehr hoch korreliert. Die Korrelationen zwischen den Absolutwerten und den Pro-Kopf-Werten des jeweiligen Indikators sind in der Jura im Fall der Promotionen hoch ($r = 0,86$), im Fall der Publikationen aber eher schwach ($r = 0,56$).

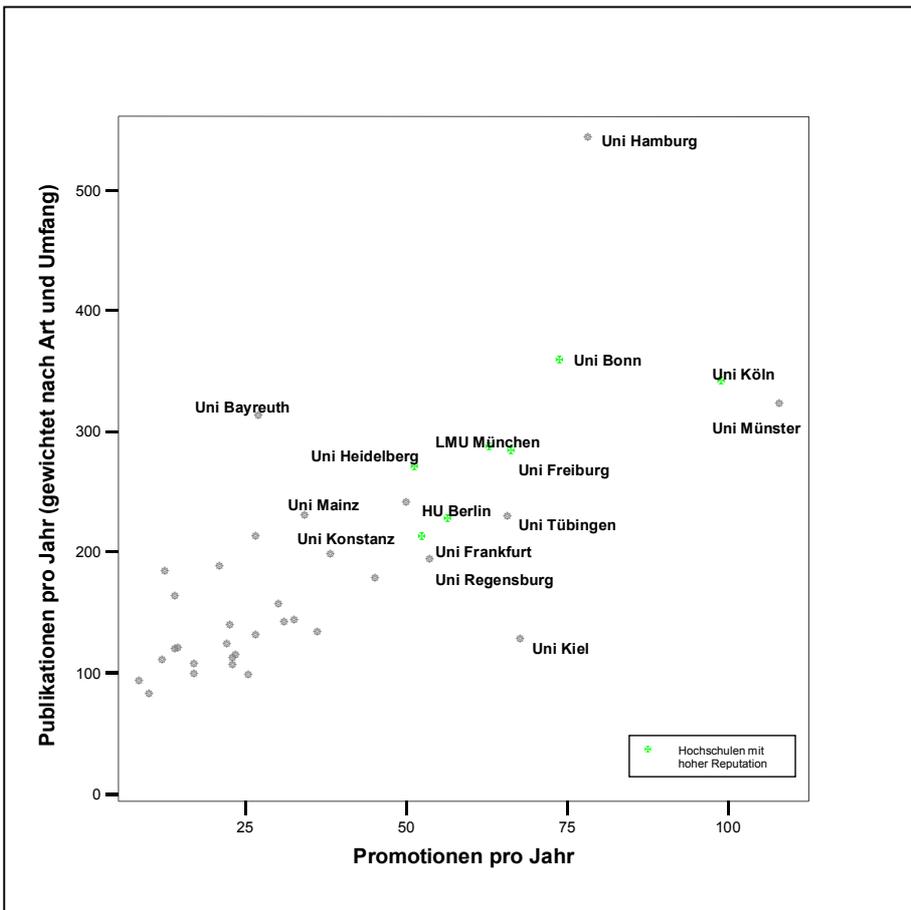
Tabelle 5: Korrelationsmatrix

	Forschungstipp	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor
Studiertipp	0,69 **	0,44 **	0,50 **	0,37 *	0,39 *
Forschungstipp		0,57 **	0,49 **	0,51 **	0,30
Promotionen			0,86 **	0,75 **	0,32 *
Promotionen pro Professor				0,50 **	0,43 **
Publikationen					0,56 **

Signifikanzniveau: * - 0,95
 ** - 0,99

Wie Abbildung 3 zeigt, sind die Hochschulen mit hoher Reputation bei den Publikationen insgesamt im oberen Bereich angesiedelt. Auffallend ist aber, dass bei beiden Indikatoren jeweils einige Hochschulen in der Spitzengruppe liegen, deren Forschungsleistung sich aber nicht in einer entsprechenden Reputation niederschlägt. Am stärksten gilt dies für die Universitäten Hamburg, Münster und Bayreuth.

Abbildung 3: Promotionen, Publikationen und Reputation



Maschinenbau

Forschungsranking Maschinenbau wird überarbeitet

Die Veröffentlichung des CHE-Forschungsrankings hat insbesondere im Fach Maschinenbau eine intensive Diskussion ausgelöst, die in konstruktiven Anregungen und Kritiken an uns heran getragen wurde. Die an vielen Hochschulen starke Verzahnung der Bereiche Maschinenbau und Verfahrenstechnik führte im CHE-Forschungsranking für den Maschinenbau zu systematischen Problemen hinsichtlich der Abgrenzung des Faches „Maschinenbau“, da Universitäten mit getrennten Fakultäten für Maschinenbau und für Verfahrenstechnik anders behandelt werden als Universitäten, an denen beide Fächer an einer Fakultät angesiedelt sind. Dadurch entstehen Schieflagen im Ranking. Auch wenn nach unserer Einschätzung keine großen Verschiebungen in der Gruppe der forschungsstarken Fakultäten auftreten werden, scheint es uns angemessen, die Vorgehensweise für ein Forschungsranking im Maschinenbau und insbesondere die Abgrenzung des Faches mit einer Expertengruppe neu zu diskutieren und zu überdenken.

Psychologie

Im Studienbereich Psychologie wurden 44 Universitäten in den Vergleich einbezogen. Als Forschungsindikatoren stehen in diesem Studienbereich die verausgabten Drittmittel, die Anzahl der Promotionen pro Jahr sowie die Ergebnisse einer Bibliometrischen Analyse zur Verfügung.

Überblick

Tabelle 1 zeigt die forschungsstarken Hochschulen im Überblick. Zunächst fällt eine starke Übereinstimmung zwischen absolut und pro-Kopf-Indikatoren auf, was insbesondere für die Publikationen und Promotionen gilt. Die Universität Konstanz erreicht bei allen Indikatoren die Spitzengruppe und ist auch bei der Reputation unter den am häufigsten genannten Hochschulen.

Tabelle 1: Forschungsprofile forschungsstarker Hochschulen in Psychologie

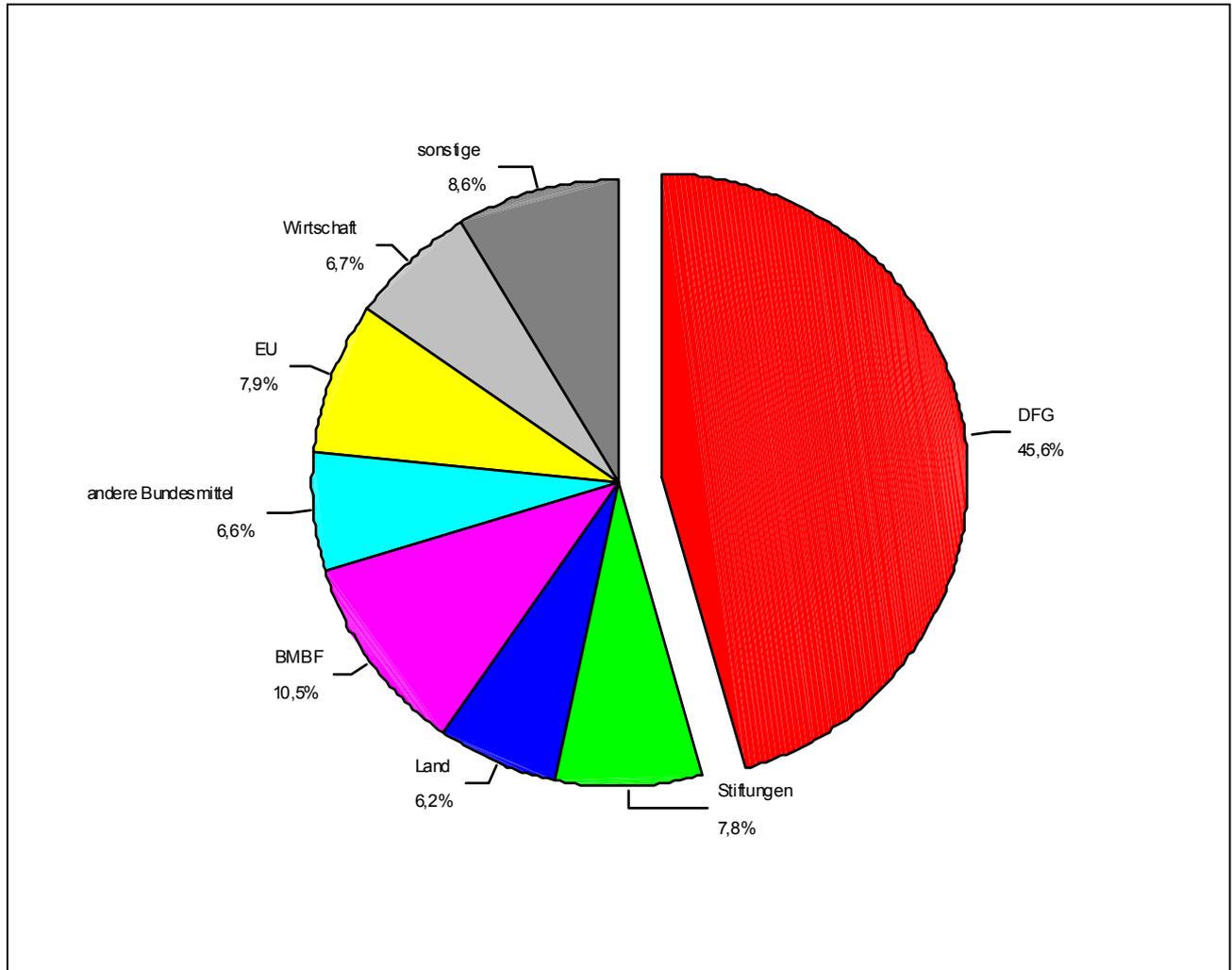
Hochschule	Reputation	Forschungsstärke					
		absolut			relativ (pro Kopf)		
		Dritt- mittel	Publika- tionen	Promo- tionen	Dritt- mittel	Publika- tionen	Promo- tionen
HU Berlin							
Uni Bochum							
Uni Bremen							
TU Dresden							
Uni Jena							
Uni Konstanz							
Uni Leipzig							
Uni Marburg							
Uni Regensburg							
Uni Trier							
Uni Tübingen							

Drittmittel

Drittmittelstruktur

Abbildung 1 zeigt die Herkunft verausgabten Drittmittel nach Drittmittelgebern. Etwas weniger als die Hälfte der Drittmittel in der Psychologie stammen von der DFG. Die übrigen Drittmittel verteilen sich relativ gleichmäßig auf die übrigen Drittmittelgeber.

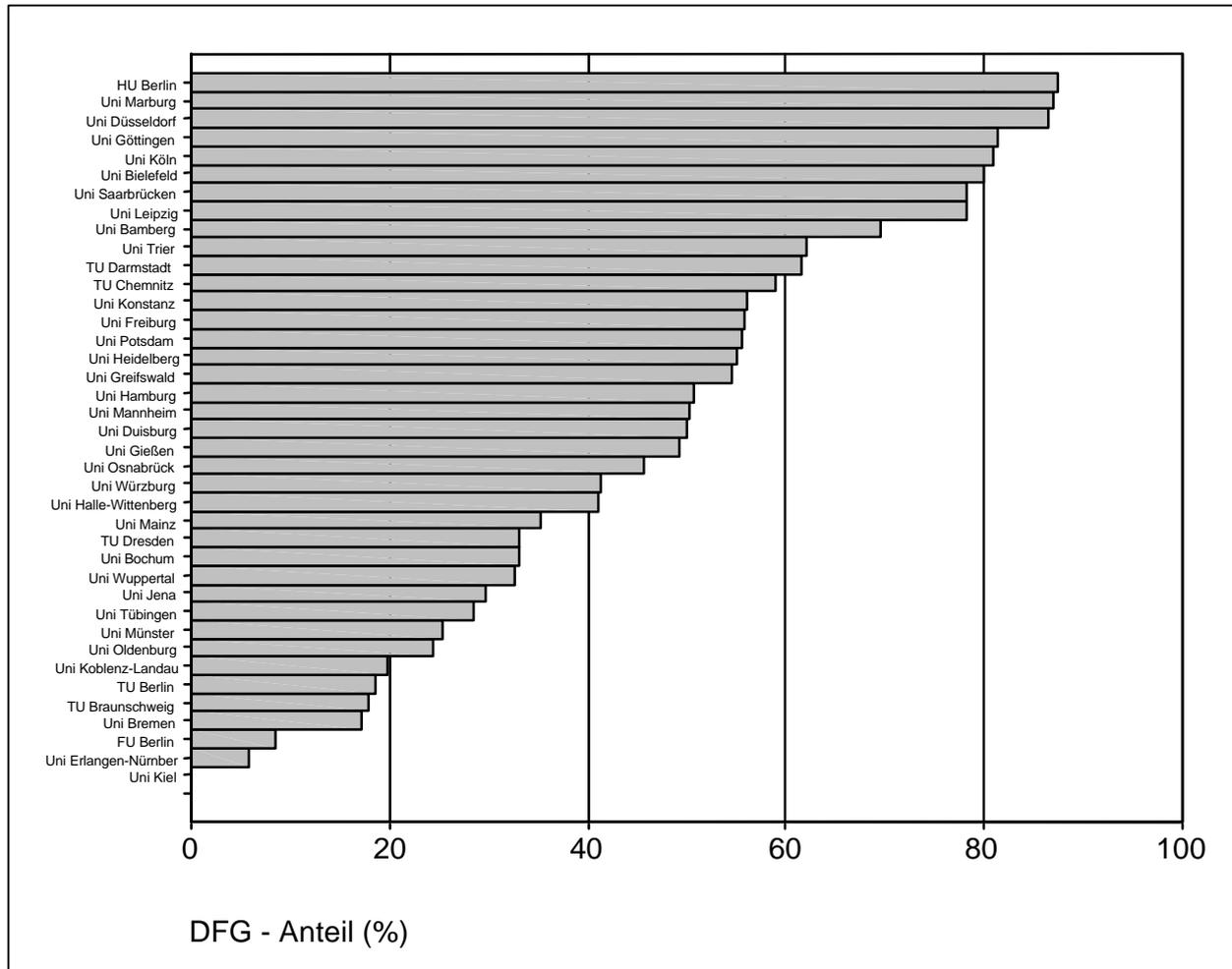
Abbildung 1: Drittmittelgeber in der Psychologie



Bundes- und Landesmittel machen insgesamt rund 23% der Drittmittel aus, von der EU und von Stifungen stammen jeweils knapp 8% der Mittel, von der Privatwirtschaft kommen noch einmal rund 7% der Gesamtsumme.

Abbildung 2 zeigt den prozentualen Anteil, den die Mittel der DFG am Drittmittel-Gesamtvolumen der einzelnen Universitäten ausmachen.

Abbildung 2: Anteil der DFG-Mittel nach Hochschulen



Hierbei lassen sich große Unterschiede zwischen den verschiedenen Universitäten feststellen. So stammen beispielsweise über 80% der Drittmittel der HU Berlin, der Uni Marburg und der Uni Düsseldorf von der DFG, während Kiel über gar keine DFG-Mittel verfügt. Der Rest der Hochschulen verteilt sich auf den gesamten Bereich dazwischen.

Höhe der verausgabten Drittmittel

Die Summe der verausgabten Drittmittel verteilt sich in der Psychologie relativ breit auf die Hochschulen. 52% der Mittel entfallen auf 27% der Fachbereiche, in anderen Fächern ist diese Konzentration stärker. Die Universitäten Bochum, Bremen, Würzburg, Konstanz und Erlangen-Nürnberg liegen mit Summen von über 1 Mio. € an der Spitze und stellen allein schon knapp 30% der Drittmittelausgaben.

Abbildung 3: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €) nach Hochschulen

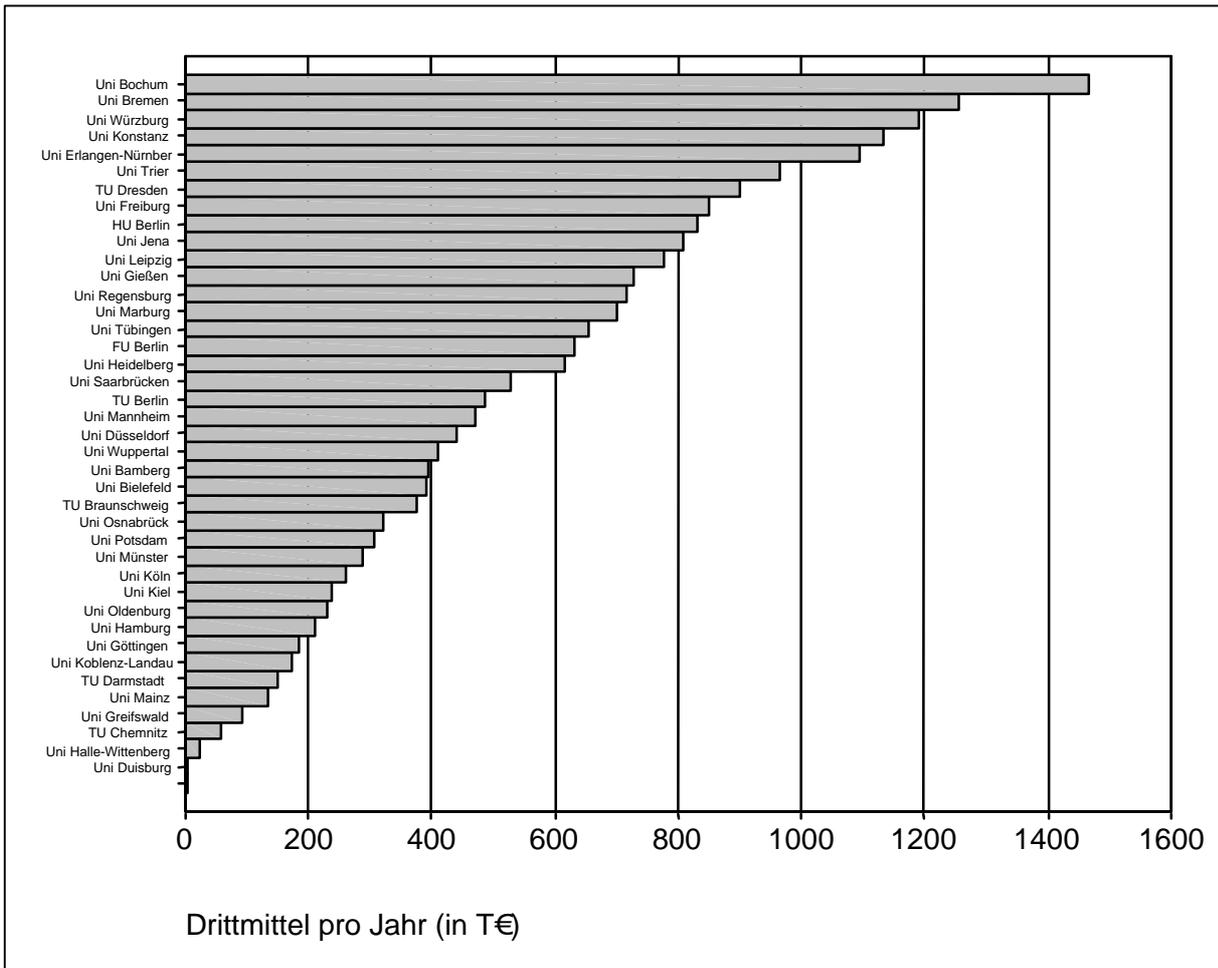


Tabelle 2: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €)

Hochschule	Drittmittel pro Jahr (in T€)	Kumulierter Drittmittelanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Drittmittel je Wissenschaftler (in T€)
Uni Bochum	1464	7%	2%	37 *
Uni Bremen	1256	13%	5%	39 *
Uni Würzburg	1192	18%	7%	41 *
Uni Konstanz	1134	24%	10%	40 *
Uni Erlangen-Nürnberg	1096	29%	12%	61 *
Uni Trier	965	33%	15%	24
TU Dresden	899	37%	17%	26
Uni Freiburg	848	41%	20%	28 *
HU Berlin	831	45%	22%	25
Uni Jena	807	49%	24%	21
Uni Leipzig	776	52%	27%	32 *
Uni Gießen	726	56%	29%	19
Uni Regensburg	716	59%	32%	26 *
Uni Marburg	699	62%	34%	21
Uni Tübingen	655	66%	37%	27 *
FU Berlin	632	68%	39%	10
Uni Heidelberg	616	71%	41%	23
Uni Saarbrücken	527	74%	44%	22
TU Berlin	485	76%	46%	13
Uni Mannheim	471	78%	49%	30 *
Uni Düsseldorf	440	80%	51%	21
Uni Wuppertal	411	82%	54%	22
Uni Bamberg	394	84%	56%	14
Uni Bielefeld	390	86%	59%	9
TU Braunschweig	375	88%	61%	27 *
Uni Osnabrück	320	89%	63%	13
Uni Potsdam	306	91%	66%	10
Uni Münster	286	92%	68%	6
Uni Köln	260	93%	71%	13
Uni Kiel	237	94%	73%	11
Uni Oldenburg	230	95%	76%	10
Uni Hamburg	212	96%	78%	5
Uni Göttingen	184	97%	80%	6
Uni Koblenz-Landau	171	98%	83%	6
TU Darmstadt	151	99%	85%	9
Uni Mainz	132	99%	88%	5
Uni Greifswald	91	100%	90%	7
TU Chemnitz	58	100%	93%	6
Uni Halle-Wittenberg	22	100%	95%	1
Uni Duisburg	3	100%	98%	0

* Spitzengruppe beim Hochschulranking

Publikationen

Bei den Publikationen liegt die Universität Trier mit 137 (gewichteten) Publikationen pro Jahr mit einigem Abstand vor der Universität Bremen (103) an der Spitze, dahinter folgen Dresden, Bochum und Konstanz mit jeweils über 90 Publikationen pro Jahr. Insgesamt wird über die Hälfte der Publikationen an den 26% publikationsstärksten Hochschulen verfaßt. Düsseldorf und Kiel liegen zwar beim Relativ-Indikator in der Spitzengruppe, verpassen die Spitzengruppe jedoch bei der absoluten Betrachtung.

Abbildung 4: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang) nach Hochschulen

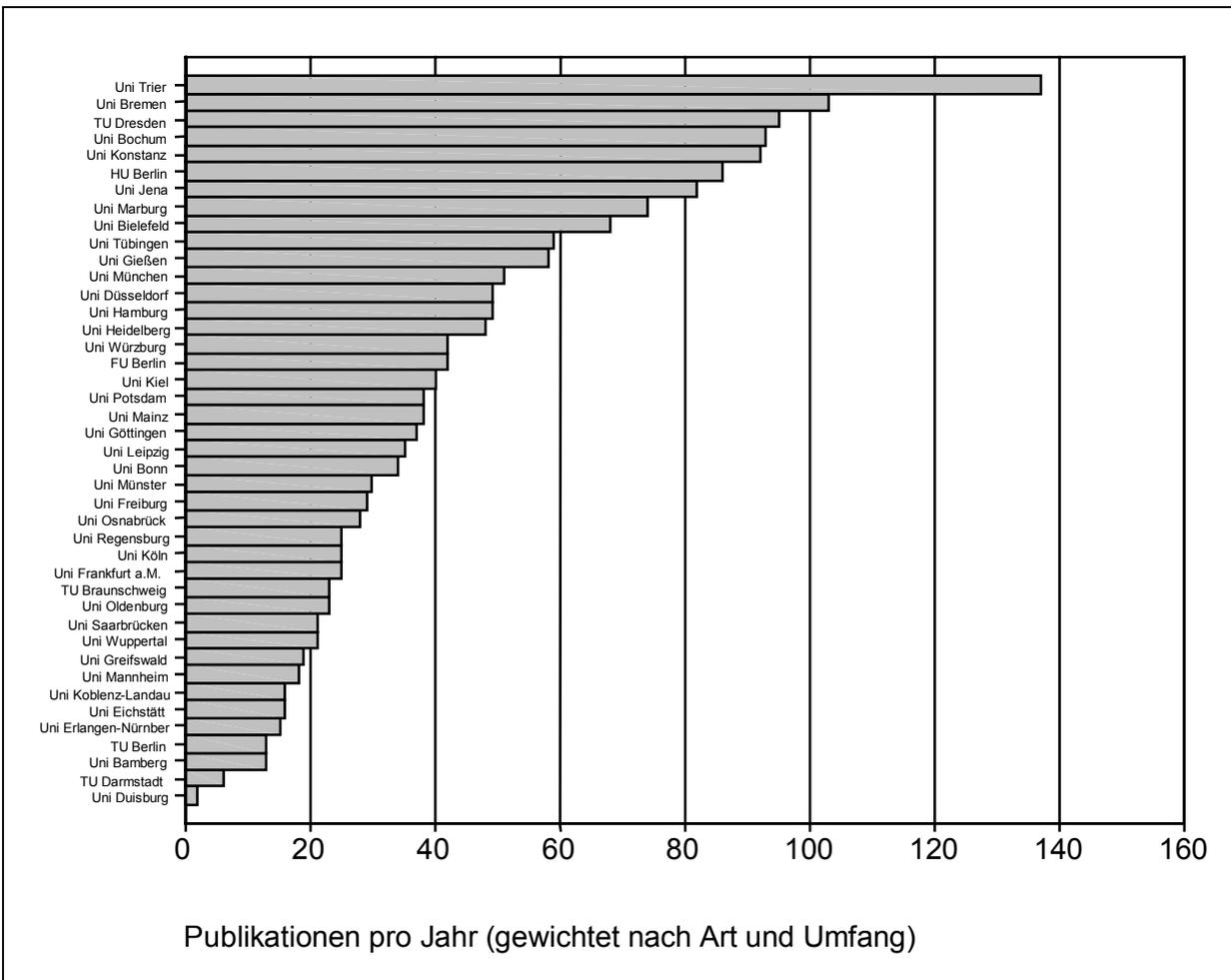


Tabelle 3: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)

Hochschule	Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)	Kumulierter Anteil an der Zahl der Publikationen	kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Publikationen pro Professor (gewichtet nach Art und Umfang)
Uni Trier	137	8%	2%	9,1 *
Uni Bremen	103	13%	5%	10,3 *
TU Dresden	95	18%	7%	7,9 *
Uni Bochum	93	24%	10%	8,5 *
Uni Konstanz	92	29%	12%	8,4 *
HU Berlin	86	33%	14%	6,1 *
Uni Jena	82	38%	17%	6,3 *
Uni Marburg	74	42%	19%	4,9
Uni Bielefeld	68	46%	21%	5,2
Uni Tübingen	59	49%	24%	8,4 *
Uni Gießen	58	52%	26%	4,5
Uni München	51	55%	29%	3,6
Uni Hamburg	49	58%	31%	3,1
Uni Düsseldorf	49	60%	33%	7,0 *
Uni Heidelberg	48	63%	36%	5,3
FU Berlin	42	65%	38%	2,5
Uni Würzburg	42	68%	40%	5,2
Uni Kiel	40	70%	43%	6,7 *
Uni Mainz	38	72%	45%	5,4
Uni Potsdam	38	74%	48%	3,8
Uni Göttingen	37	76%	50%	4,1
Uni Leipzig	35	78%	52%	3,5
Uni Bonn	34	80%	55%	4,9
Uni Münster	30	81%	57%	1,9
Uni Freiburg	29	83%	60%	2,9
Uni Osnabrück	28	85%	62%	2,3
Uni Regensburg	25	86%	64%	2,5
Uni Frankfurt a.M.	25	87%	67%	2,3
Uni Köln	25	89%	69%	2,8
TU Braunschweig	23	90%	71%	2,3
Uni Oldenburg	23	91%	74%	2,6
Uni Saarbrücken	21	92%	76%	3,5
Uni Wuppertal	21	94%	79%	3,0
Uni Greifswald	19	95%	81%	4,8
Uni Mannheim	18	96%	83%	2,6
Uni Koblenz-Landau	16	96%	86%	1,5
Uni Eichstätt	16	97%	88%	2,3
Uni Erlangen-Nürnberg	15	98%	90%	2,1
TU Berlin	13	99%	93%	1,3
Uni Bamberg	13	100%	95%	2,2
TU Darmstadt	6	100%	98%	0,7
Uni Duisburg	2	100%	100%	0,5

* Spitzengruppe beim Hochschulranking

Promotionen

Die meisten Promotionen pro Jahr weist die Universität Konstanz auf. Die Hälfte des gesamten Promotionsaufkommens verteilt sich gerade einmal auf ein Fünftel der Hochschulen, damit ist das Promotionsaufkommen stärker konzentriert als die Drittmittel oder die Publikationen.

Abbildung 5: Promotionen pro Jahr nach Hochschulen

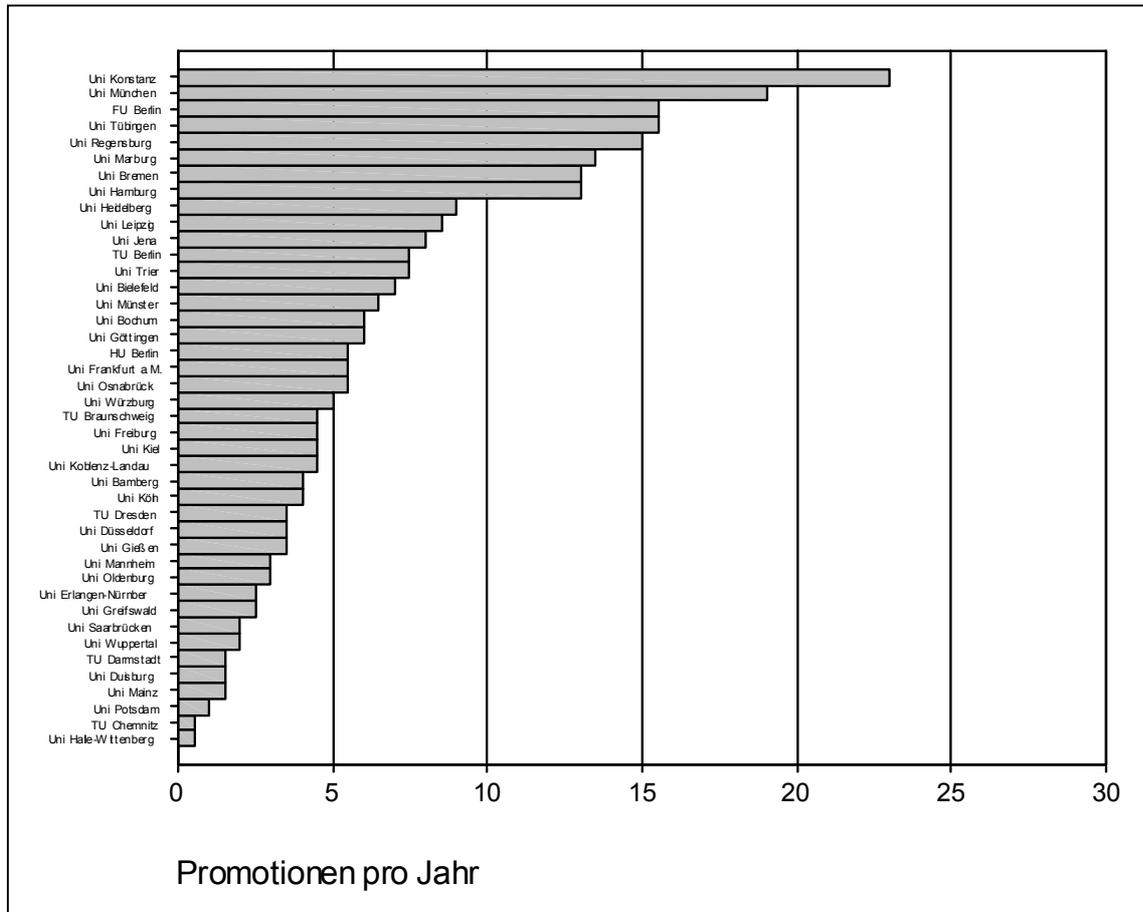


Tabelle 4: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen pro Jahr	kumulierter Promotionsanteil	Kumulierter Anteil an der Zahl der Hochschulen	Promotionen pro Jahr und Professor	
Uni Konstanz	23	8%	2%	2,3	*
Uni München	19	15%	5%	1,6	*
FU Berlin	16	21%	7%	0,9	*
Uni Tübingen	16	27%	10%	2,6	*
Uni Regensburg	15	32%	12%	1,9	*
Uni Marburg	14	37%	14%	0,9	*
Uni Bremen	13	42%	17%	0,9	*
Uni Hamburg	13	47%	19%	0,9	*
Uni Heidelberg	9	50%	21%	1,0	*
Uni Leipzig	9	53%	24%	1,1	*
Uni Jena	8	56%	26%	0,6	
TU Berlin	8	59%	29%	0,8	
Uni Trier	8	62%	31%	0,6	
Uni Bielefeld	7	64%	33%	0,5	
Uni Münster	7	66%	36%	0,4	
Uni Bochum	6	69%	38%	0,6	
Uni Göttingen	6	71%	40%	0,7	
HU Berlin	6	73%	43%	0,6	
Uni Frankfurt a.M.	6	75%	45%	0,4	
Uni Osnabrück	6	77%	48%	0,6	
Uni Würzburg	5	79%	50%	0,6	
TU Braunschweig	5	80%	52%	1,1	*
Uni Freiburg	5	82%	55%	0,4	
Uni Kiel	5	84%	57%	0,8	
Uni Koblenz-Landau	5	85%	60%	0,4	
Uni Bamberg	4	87%	62%	0,8	
Uni Köln	4	88%	64%	0,7	
TU Dresden	4	90%	67%	0,3	
Uni Düsseldorf	4	91%	69%	0,4	
Uni Gießen	4	92%	71%	0,3	
Uni Mannheim	3	93%	74%	0,6	
Uni Oldenburg	3	94%	76%	0,3	
Uni Erlangen-Nürnberg	3	95%	79%	0,8	
Uni Greifswald	3	96%	81%	0,6	
Uni Saarbrücken	2	97%	83%	0,3	
Uni Wuppertal	2	98%	86%	0,3	
TU Darmstadt	2	98%	88%	0,2	
Uni Duisburg	2	99%	90%	0,4	
Uni Mainz	2	99%	93%	0,3	
Uni Potsdam	1	100%	95%	0,1	
TU Chemnitz	1	100%	98%	0,1	
Uni Halle-Wittenberg	1	100%	100%	0,1	

* Spitzengruppe beim Hochschulranking

Reputation

Die Reputation der Fachbereiche ergibt sich aus den Antworten auf die Frage, welche 3 Hochschulen die Professoren des Faches ihren Kindern zum Studium empfehlen würden. Nennungen der eigenen Hochschule wurden dabei nicht berücksichtigt. In die Spitzengruppe wurden bei diesem Indikator diejenigen Hochschulen aufgenommen, die mehr als 5% der Nennungen auf sich vereinigen konnten, in die Mittelgruppe wurden alle Hochschulen mit 1% bis 5% der Nennungen einsortiert. Die Nebenstehende Tabelle dokumentiert den Anteil der Nennungen der Universitäten in der Spitzen- und Mittelgruppe.

Tabelle 5: Reputation

Hochschule	Prozent aller Nennungen
Uni München	12
Uni Heidelberg	9
Uni Trier	9
Uni Konstanz	8
Uni Freiburg	7
Uni Jena	6
Uni Marburg	5
Uni Bochum	4
HU Berlin	3
Uni Bielefeld	3
TU Dresden	3
Uni Kiel	3
Uni Bamberg	2
Uni Düsseldorf	2
Uni Göttingen	2
Uni Hamburg	2
Uni Münster	2
Uni Potsdam	2
Uni Tübingen	2
Uni Würzburg	2
Uni Leipzig	1
TU Berlin	1
Uni Bonn	1

Drittmittel, Publikationen und Promotionen

Tabelle 6 dokumentiert die Korrelationen zwischen den Forschungsindikatoren und dem Professorentipp. Absolut- und Relativindikatoren weisen ziemlich starke Zusammenhänge zwischen $r=.84$ und $r=.88$ auf. Die Höhe der Drittmittel hängt mit der Anzahl der Publikationen etwas stärker ($r=.65$) zusammen als mit der Anzahl der Promotionen ($r=.48$). Die Korrelationen zwischen dem Professorentipp und den Forschungsindikatoren sind durchweg nur mäßig, zwischen $r=.26$ und $r=.55$.

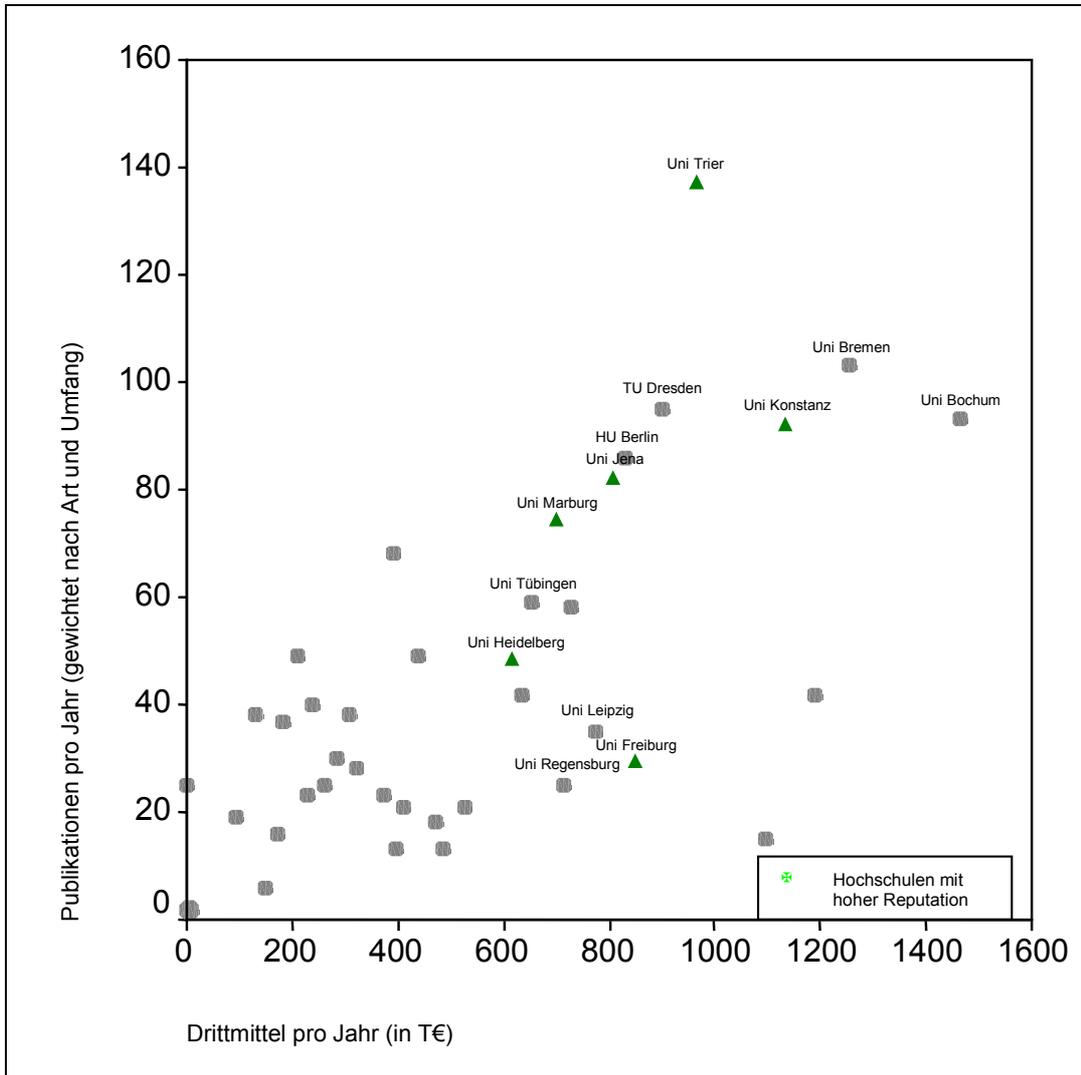
Tabelle 6: Korrelationsmatrix

	Drittmittel	Drittmittel pro Wissenschaftler	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor
Professorentipp (Studiertipp)	0,45**	0,26	0,50**	0,34*	0,55**	0,41**
Drittmittel		0,88**	0,48**	0,37*	0,65**	0,60**
Drittmittel pro Wissenschaftler			0,30	0,41**	0,35*	0,41**
Promotionen				0,84**	0,42**	0,32*
Promotionen pro Professor					0,20	0,28
Publikationen						0,87**
Publikationen pro Professor						

* = $p<0,05$; ** = $p<0,01$

Das Streudiagramm zeigt eine große Punktwolke von Universitäten im „Normalbereich“, aber auch eine größere Anzahl von Hochschulen, die in einer oder beiden Dimensionen aus dieser Wolke „herausragen“. Nicht in allen Fällen geht diese herausragende Stellung auch mit einer hohen Reputation einher, ganz besonders deutlich wird das bei Bochum und Bremen, aber auch im Falle der TU Dresden, der HU Berlin und der Universität Jena. Die Universitäten Freiburg und Heidelberg genießen dagegen eine hohe Reputation, obwohl sie sich hinsichtlich der Forschungsindikatoren nicht besonders deutlich vom Rest der Hochschulen abheben.

Abbildung 6: Drittmittel, Publikationen und Reputation



Soziologie/Sozialwissenschaft

In das Forschungsranking einbezogen wurden 48 Fachbereiche/Fakultäten, die einen Diplom- oder Magisterstudiengang in Soziologie bzw. Sozialwissenschaft anbieten. Nicht darin einbezogen ist die Politikwissenschaft.

Mit Blick auf die Forschung liegen für die Soziologie Daten zur Höhe der verausgabten Drittmittel, zur Zahl der Publikationen und der Promotionen und zur Reputation der Fachbereiche unter den Professoren/-innen des Faches vor. Für einzelne Hochschulen liegen für einzelne Indikatoren keine Angaben vor.

An den meisten Hochschulen ist die Soziologie/Sozialwissenschaft als einzelnes Institut in übergeordneten Fachbereichen institutionalisiert; nur an wenigen Hochschulen gibt es eigene Fachbereiche bzw. Fakultäten für Sozialwissenschaften (z.B. Mannheim, LMU München) oder Soziologie (Bielefeld). Die Größe der soziologischen/sozialwissenschaftlichen Einheiten variiert beträchtlich: Die Zahl der Professorenstellen schwankt zwischen zwei (z.B. an den Universitäten Augsburg, Passau und Würzburg) und über 20 an der Universität Bielefeld (darunter auch einige nichtsoziologische Professuren für Nebenfächer des Soziologie-Studiums).

Überblick

Tabelle 1 zeigt die forschungsstarken Fakultäten, die bei mindestens der Hälfte der Faktenindikatoren in der Spitzengruppe liegen.

Tabelle 1: Forschungsprofile forschungsstarker Universitäten in Soziologie/Sozialwissenschaft

Hochschule	Reputation	Forschungsstärke					
		absolut			relativ (pro Kopf)		
		Drittmittel	Publikationen	Promotionen	Drittmittel	Publikationen	Promotionen
FU Berlin ²⁷							
HU Berlin							
Uni Bielefeld							
Uni Frankfurt							
Uni Freiburg							
Uni Göttingen							
Uni Köln							
Uni Trier							

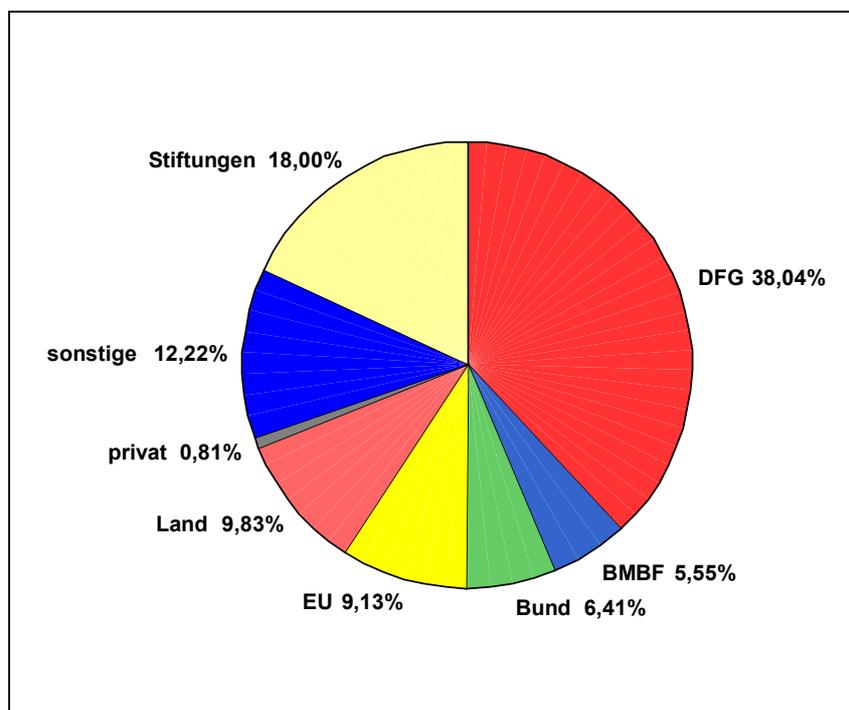
²⁷ Ergänzt, fälschlicherweise fehlte die FU Berlin in der Gruppe der Forchungsstarken.

Die Universität Bielefeld liegt bei allen Indikatoren in den Absolutwerten in der Spitzengruppe; die Humboldt-Universität und die Universität Köln liegen bei Drittmitteln und Publikationen sowohl bei den absoluten als auch bei den Pro-Kopf-Werten in der Spitzengruppe. Diese drei Universitäten genießen auch unter den Professoren eine hohe Reputation. Für die Universitäten Göttingen und Frankfurt, die beide bei drei Indikatoren in der Spitzengruppe rangieren, liegen zur Höhe der Drittmittel keine Angaben vor. Andere Universitäten mit hoher Reputation (z.B. LMU München, Universität Mannheim) konnten sich bei den gegebenen Kriterien insgesamt nicht in der Spitzengruppe platzieren, auch wenn sie bei einzelnen Indikatoren in der vorderen Gruppe zu finden sind.

Drittmittel

Drittmittelstruktur

Abbildung 1: Drittmittelgeber Soziologie/Sozialwissenschaft



Rund 38 % der verausgabten Drittmittel in der Soziologie/Sozialwissenschaft stammen von der DFG (vgl. Abb. 1). Verglichen mit anderen in das Forschungsranking einbezogenen Fächer liegt das Fach damit im Mittelfeld: In der Volkswirtschaftslehre entfallen zum Vergleich rund 25 % der Drittmittel auf die DFG, in der Psychologie sind es 47 %, in der Geschichte sind es fast 70%. Verglichen mit anderen Fächern ist der Anteil der Mittel, die von Stiftungen kommen, mit 18 % hoch. Insgesamt ist das Fach durch ein differenziertes Bild der Drittmittelförderung gekennzeichnet, das deutlich macht, dass eine Analyse der Förderung durch einen einzelnen Drittmittelgeber der Forschungssituation des Faches nicht gerecht werden kann.

Dies gilt in besonderer Weise für den Blick auf einzelne Hochschulen. Eine Betrachtung nur der DFG-Mittel könnte die Forschungsaktivität vieler Hochschulen nur unzureichend abbilden: Der Anteil der DFG-Mittel an den gesamten Drittmittel variiert zwischen 94 % und

1%. Hinzu kommt, dass zwischen dem DFG-Anteil und der Höhe der Drittmittelausgaben insgesamt kein Zusammenhang besteht ($r = 0,6$). Die Hochschulen mit den höchsten relativen Anteilen an DFG-Mitteln an ihrem Drittmittelaufkommen gehören alle nicht zu den insgesamt drittmittelstärksten Fachbereichen. D.h. unter den drittmittelstarken Hochschulen gibt es etliche, an denen die DFG-Mittel gegenüber den Mitteln anderer Förderinstitutionen nur eine geringe Rolle spielen.

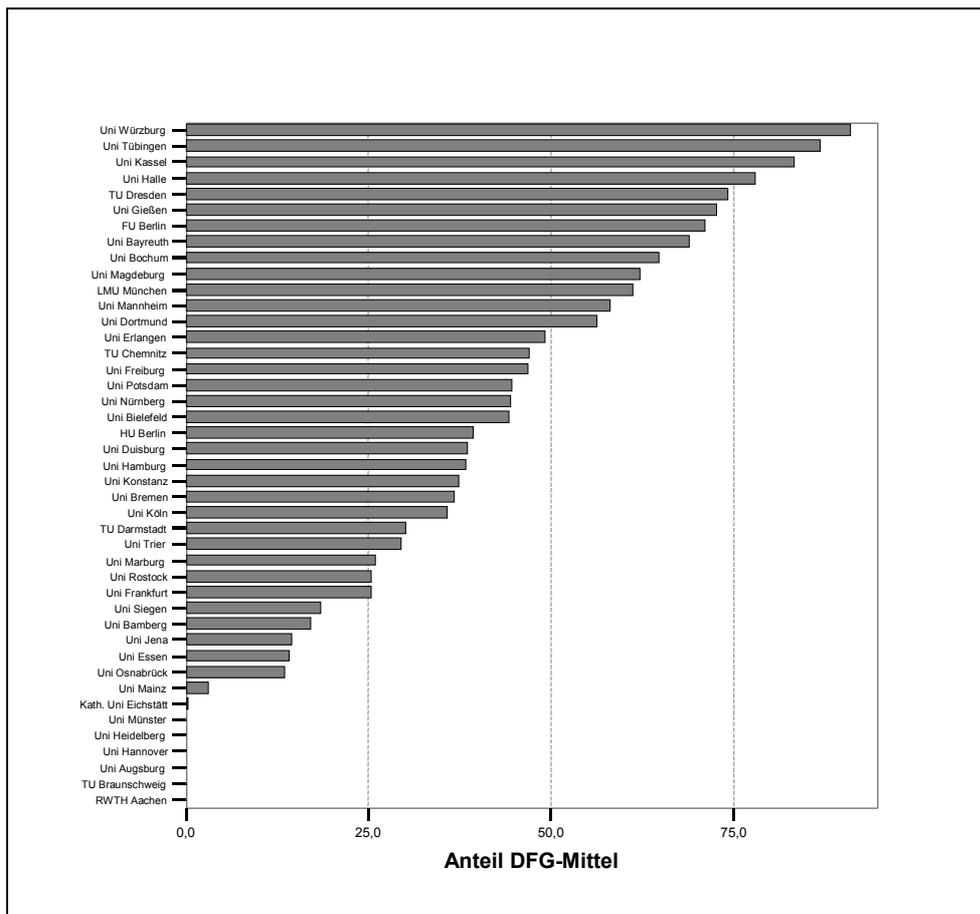
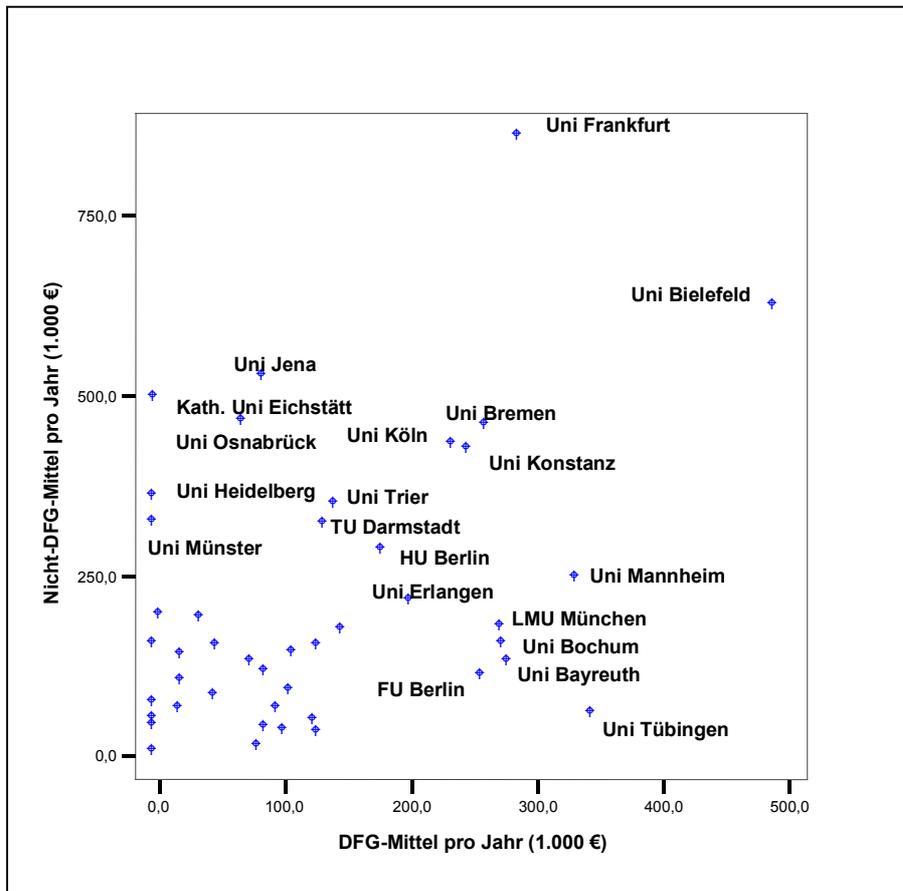


Abbildung 2: Anteil der DFG-Drittmittel nach Hochschulen:

Gleichwohl gibt es einzelne Hochschulen wie z.B. die Universitäten Bielefeld und Frankfurt, die sowohl bei den DFG-Mitteln als auch bei Drittmitteln aus anderer Quelle im oberen Bereich liegen (vgl. Abb. 3). Eine ganze Reihe von Hochschulen liegt nur in einem Bereich oben. Die Universitäten Jena, Osnabrück und die Katholische Universität Eichstätt verfügten nur über wenig DFG-Mittel, verausgabten aber viele Drittmittel anderer Förderer. Umgekehrt haben einige Hochschulen (z.B. Tübingen, Bochum, Bayreuth und Mannheim) viele DFG-Drittmittel, aber nur vergleichsweise wenig Mittel anderer Drittmittelgeber.

Abbildung: 3: Drittmittel von DFG und anderen Forschungsförderern



Höhe der verausgabten Drittmittel

Die drittmittelstärkste Hochschule in der Soziologie/Sozialwissenschaft ist mit Abstand die Universität Bielefeld, die zugleich auch die größte Fakultät in Deutschland ist. Auf sie allein entfallen 8 % der Drittmittel. Wie auch in anderen Fächern konzentrieren sich die Drittmittelausgaben stark auf einige wenige Fachbereiche. Die Hälfte der Drittmittel entfällt auf 28 % der Fachbereiche und bereits die vier drittmittelstärksten Fachbereiche vereinen fast ein Viertel des gesamten Drittmittelvolumens des Faches. Gleichzeitig gibt es eine Reihe von Fachbereichen, die kaum zum Drittmittelaufkommen der Soziologie/Sozialwissenschaft beitragen. Auf das untere Drittel der drittmittelschwächsten Hochschulen entfallen lediglich 10 % der gesamten Mittel.

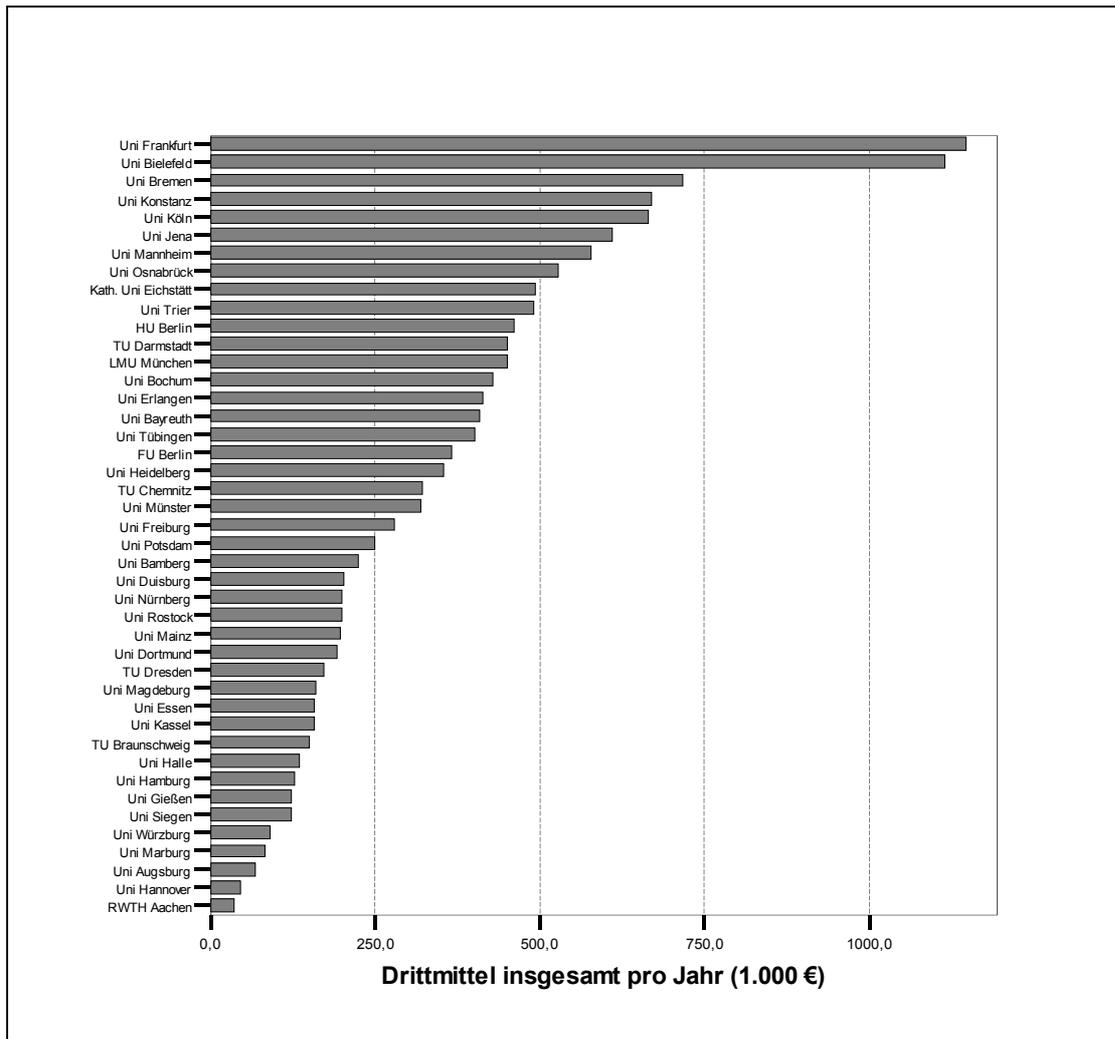
Tabelle 2: Drittmittel pro Jahr (in T €)

Hochschule	Drittmittel	kumulierter Anteil an allen Drittmitteln	kumulierter Anteil an allen Hochschulen	Drittmittel pro Wissenschaftler
Uni Bielefeld	1114	8%	3%	19
Uni Bremen	716	14%	5%	25
Uni Konstanz	669	19%	8%	48 *
Uni Köln	665	24%	10%	37 *
Uni Jena	611	28%	13%	41 *
Uni Mannheim	578	33%	15%	83 *
Uni Osnabrück	529	37%	18%	30
Kath. Uni Eichstätt	493	41%	20%	76 *
Uni Trier	491	44%	23%	23
HU Berlin	461	48%	25%	73 *
TU Darmstadt	451	51%	28%	42 *
LMU München	451	55%	30%	19
Uni Bochum	428	58%	33%	12
Uni Erlangen-Nürnberg	414	61%	35%	41 *
Uni Bayreuth	408	64%	38%	48 *
Uni Tübingen	401	67%	40%	33
FU Berlin	367	70%	43%	13
Uni Heidelberg	354	72%	45%	32
TU Chemnitz	320	75%	48%	28
Uni Münster	319	77%	50%	18
Uni Freiburg	279	79%	53%	40 *
Uni Potsdam	250	81%	55%	35
Uni Bamberg	225	83%	58%	16
Uni Duisburg	203	84%	60%	13
Uni Nürnberg	201	86%	63%	11
Uni Mainz	197	87%	65%	12
Uni Dortmund	194	89%	68%	24
TU Dresden	172	90%	70%	14
Uni Magdeburg	159	91%	73%	14
Uni Kassel	156	93%	75%	10
TU Braunschweig	150	94%	78%	35
Uni Halle	134	95%	80%	9
Uni Hamburg	127	96%	83%	9
Uni Gießen	123	97%	85%	9
Uni Siegen	122	98%	88%	9
Uni Würzburg	91	98%	90%	18
Uni Marburg	82	99%	93%	6
Uni Augsburg	69	99%	95%	17
Uni Hannover	47	100%	98%	4
RWTH Aachen	36	100%	100%	5

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Die beiden Hochschulen, die insgesamt über die meisten Drittmittel verfügten (Bielefeld und Bremen), gehören bei den Drittmittelausgaben je Wissenschaftler nicht zur Spitzengruppe. Umgekehrt liegen die Drittmittelausgaben pro Kopf an der Universität Freiburg im oberen Quartil, gemessen am gesamten Drittmittelvolumen liegt die Universität in der Soziologie jedoch in der unteren Hälfte.

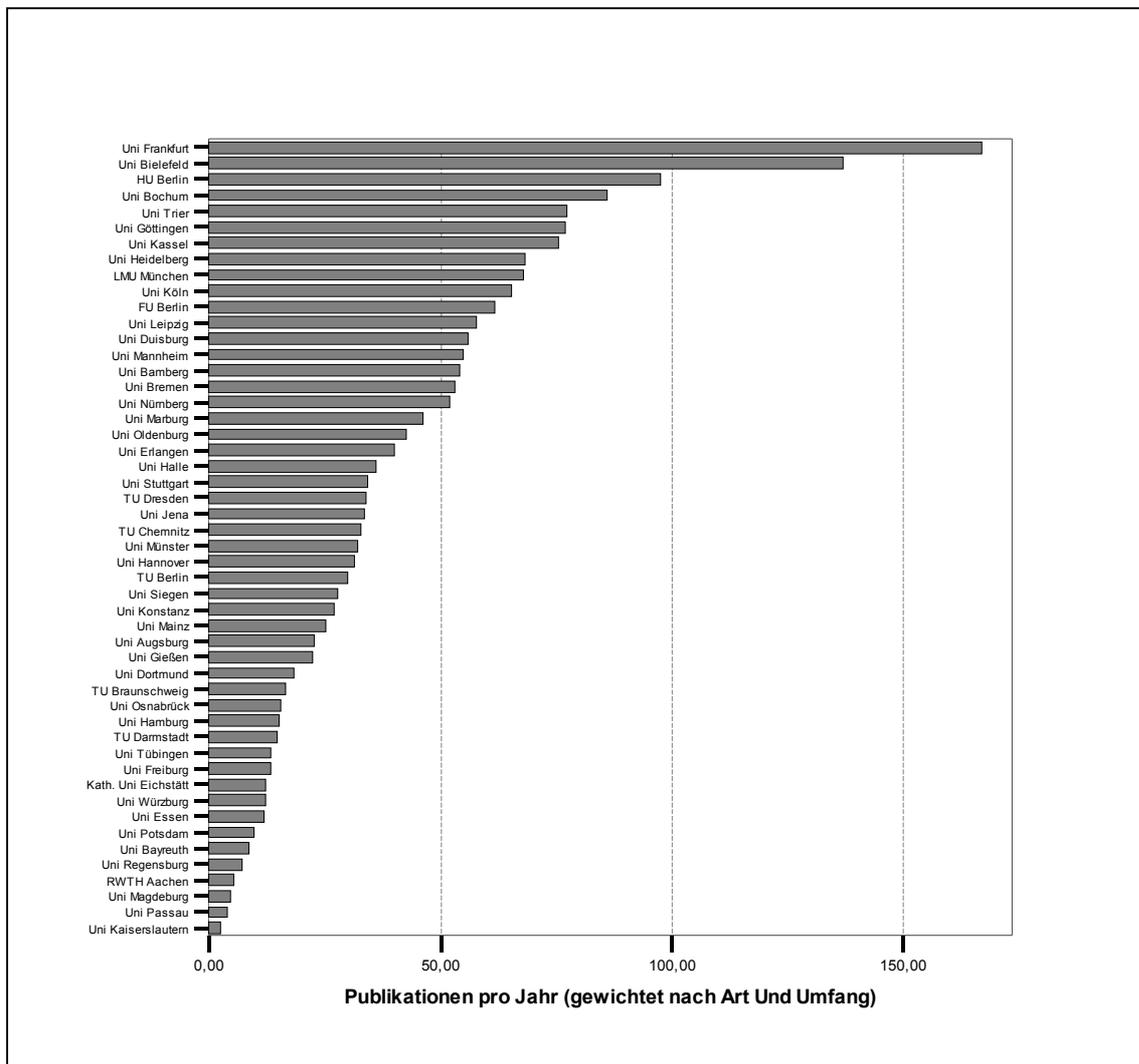
Abbildung 4: Drittmittel pro Jahr (in T €) nach Hochschulen



Publikationen

Die bibliometrische Analyse der Zahl der Publikationen basiert für Soziologie/ Sozialwissenschaft auf dem Science Citation Index (SCI), dem Social Science Citation Index (SSCI) und den Datenbanken SOLIS, ECONIS (Institut für Weltwirtschaft Kiel), BLISS (GBI München) sowie Arts & Human. In die Analyse wurden Fachbereiche mit mehr als drei Professoren einbezogen. Berücksichtigt wurden Publikationen aus den Jahren 1998 bis 2000. Die ermittelten Publikationen wurden nach Art, Länge und Zahl der Autoren gewichtet (vgl. hierzu Berghoff et al 2002: 16).

Abbildung 5: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang) nach Hochschulen



Im Ergebnis zeigt sich auch bei den Publikationen eine Konzentration auf einige Hochschulen: Mehr als die Hälfte aller Publikationen entfällt auf 28 % der Hochschulen; von den Professoren von nur 4 Universitäten stammt bereits rund ein Viertel aller Publikationen. Umgekehrt tragen die unteren 20 % der Hochschulen nur 5 % zum Publikationsvolumen der Soziologie/Sozialwissenschaft bei. Es fällt auf, dass die Unterschiede zwischen den ersten drei Hochschulen sehr groß sind. Die meisten der publikationsstarken Fachbereiche liegen auch bei dem Indikator Publikationen pro Professor in der Spitzengruppe. Die vier Hochschulen mit insgesamt vielen Publikationen, die beim Pro-Kopf-Indikator nicht zur Spitzengruppe gehören, zählen alle zu den gemessen an der Professorenzahl großen soziologischen/ sozialwissenschaftlichen Fachbereichen bzw. Instituten. Auf der anderen Seite weisen die Universitäten Bamberg, Erlangen-Nürnberg und die TU Chemnitz hohe Pro-Kopf-Werte auf, gehören aufgrund ihrer Größe aber nicht zu den publikationsstärksten Fachbereichen.

Tabelle 3: Publikationen (gewichtet nach Art und Umfang)

Hochschule	Publikationen	kumulierter Anteil an allen Publikationen	kumulierter Anteil an allen Hochschulen	Publikationen pro Professor (gewichtet)*
Uni Frankfurt	167	8%	2%	26,3 *
Uni Bielefeld	137	15%	4%	18,6
HU Berlin	98	20%	6%	41,8 *
Uni Bochum	86	25%	9%	21,5
Uni Trier	77	29%	11%	33,1 *
Uni Göttingen	77	33%	13%	28,8 *
Uni Kassel	75	37%	15%	22,6
Uni Heidelberg	68	40%	17%	51,2 *
LMU München	68	43%	19%	40,6 *
Uni Köln	65	47%	21%	39,2 *
FU Berlin	62	50%	23%	13,2
Uni Leipzig	58	53%	26%	28,8 *
Uni Duisburg	56	56%	28%	21,0
Uni Mannheim	55	58%	30%	23,5
Uni Bamberg	54	61%	32%	32,5 *
Uni Bremen	53	64%	34%	15,9
Uni Nürnberg	52	67%	36%	17,3
Uni Marburg	46	69%	38%	23,0
Uni Oldenburg	43	71%	40%	14,2
Uni Erlangen-Nürnberg	40	73%	43%	24,0 *
Uni Halle	36	75%	45%	21,6
Uni Stuttgart	34	77%	47%	
TU Dresden	34	78%	49%	20,2
Uni Jena	34	80%	51%	16,8
TU Chemnitz	33	82%	53%	24,7
Uni Münster	32	83%	55%	13,7
Uni Hannover	31	85%	57%	15,6
Uni Siegen	28	86%	60%	13,9
Uni Konstanz	27	88%	62%	16,2
Uni Mainz	25	89%	64%	19,0
Uni Augsburg	23	90%	66%	17,0
Uni Gießen	22	91%	68%	13,3
Uni Dortmund	18	92%	70%	18,4
TU Braunschweig	17	93%	72%	12,4
Uni Osnabrück	15	94%	74%	7,7
Uni Hamburg	15	95%	77%	6,4
TU Darmstadt	15	95%	79%	10,9

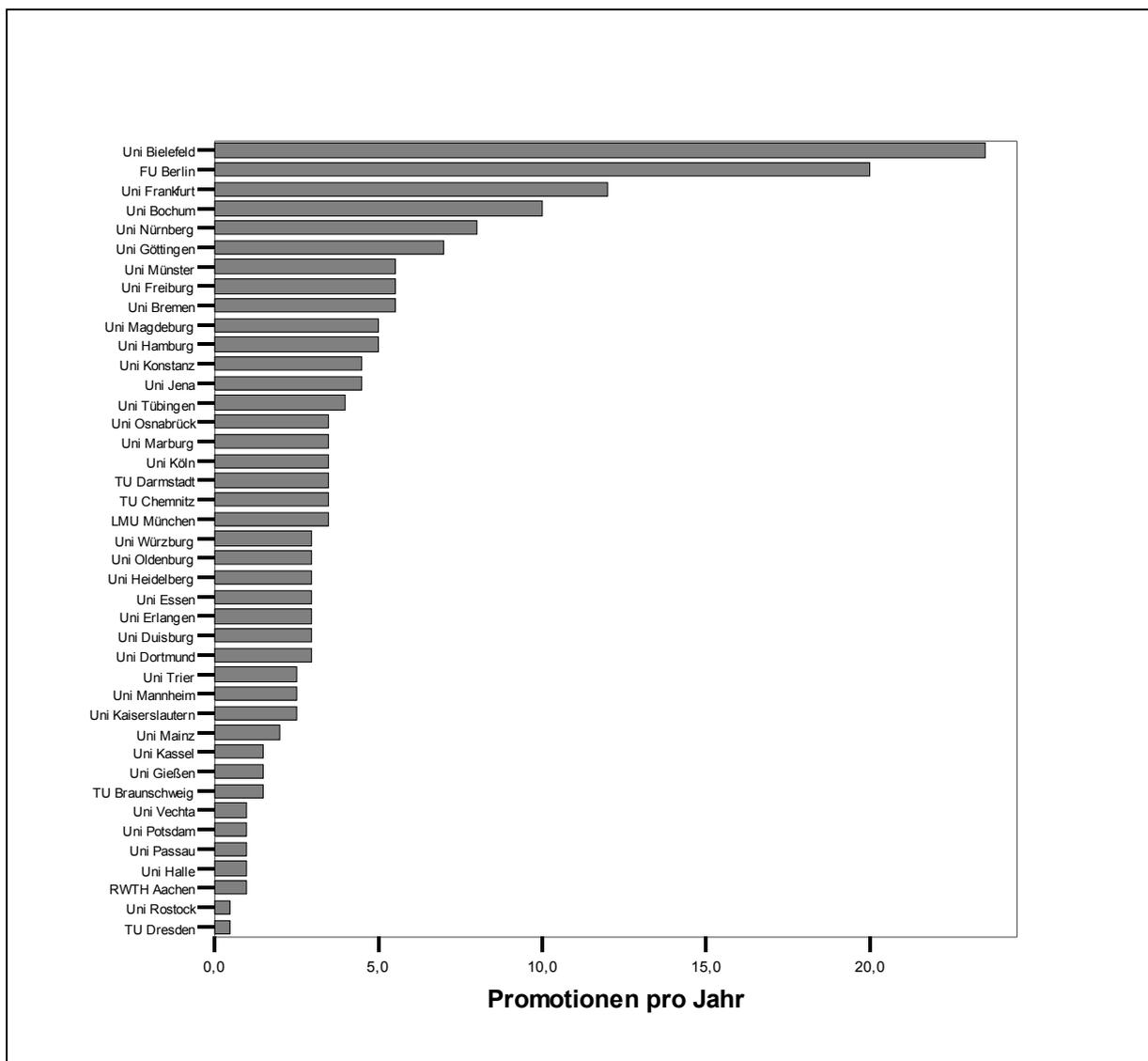
Hochschule	Publikationen	kumulierter Anteil an allen Publikationen	kumulierter Anteil an allen Hochschulen	Publikationen pro Professor (gewichtet)*
Uni Tübingen	13	96%	81%	9,9
Uni Freiburg	13	97%	83%	13,2
Kath. Uni Eichstätt	12	97%	85%	12,1
Uni Würzburg	12	98%	87%	
Uni Potsdam	10	99%	89%	7,3
Uni Bayreuth	9	99%	91%	8,6
Uni Regensburg	7	99%	94%	7,0
RWTH Aachen	5	100%	96%	5,3
Uni Magdeburg	5	100%	98%	4,7
Uni Passau	4	100%	100%	

* Spitzengruppe im Ranking

Promotionen

Noch stärker als Drittmittel und Publikationen konzentrieren sich die Promotionen in der Soziologie/Sozialwissenschaft auf eine kleine Gruppe von Universitäten. In diesem Fall wird die Hälfte aller Promotionen an nur einem Fünftel der Hochschulen abgelegt. Im Vergleich zu etlichen anderen Fächern sind die Promotionszahlen gering. Nur an vier Hochschulen werden im Jahresdurchschnitt 10 und mehr Promotionen abgelegt. An zwei Drittel der Universitäten liegen die jährlichen Promotionszahlen unter fünf. An der Universität Bayreuth und an der Katholischen Universität Eichstätt wurden im Beobachtungszeitraum keine Soziologen/Sozialwissenschaftler promoviert. Und nur an wenigen Universitäten entfällt auf einen Professor mehr als eine abgeschlossene Promotion pro Jahr.

Abbildung 6: Promotionen pro Jahr nach Hochschulen



Hervorzuheben ist weitre, dass nur an wenigen Universitäten pro Jahr im Durchschnitt mehr als eine Promotion auf jeden Professor entfällt.

Tabelle 6: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen pro Jahr	kumulierter Anteil an allen Promotionen	kumulierter Anteil an allen Hochschulen	Promotionen pro Professor
Uni Bielefeld	24	13%	2%	1,1 *
FU Berlin	20	24%	5%	2,0 *
Uni Frankfurt	12	31%	7%	
Uni Bochum	10	36%	10%	0,7
Uni Nürnberg	8	41%	12%	1,3 *
Uni Göttingen	7	45%	15%	
Uni Freiburg	6	48%	17%	1,8 *
Uni Bremen	6	51%	20%	0,6
Uni Münster	6	54%	22%	0,9
Uni Hamburg	5	57%	24%	1,0 *
Uni Magdeburg	5	59%	27%	1,7 *
Uni Konstanz	5	62%	29%	0,9
Uni Jena	5	64%	32%	0,8
Uni Tübingen	4	67%	34%	1,0 *
Uni Hannover	4	69%	37%	0,9
LMU München	4	71%	39%	0,7
TU Darmstadt	4	73%	41%	0,9
Uni Marburg	4	75%	44%	0,5
Uni Osnabrück	4	77%	46%	0,4
Uni Köln	4	79%	49%	0,7
TU Chemnitz	4	81%	51%	0,7
Uni Heidelberg	3	82%	54%	0,6
Uni Erlangen-Nürnberg	3	84%	56%	0,6
Uni Würzburg	3	86%	59%	1,5 *
Uni Oldenburg	3	87%	61%	
Uni Dortmund	3	89%	63%	1,0 *
Uni Duisburg	3	91%	66%	0,4
Uni Mannheim	3	92%	68%	0,4
Uni Trier	3	93%	71%	0,4
Uni Mainz	2	94%	73%	0,5
Uni Gießen	2	95%	76%	0,3
TU Braunschweig	2	96%	78%	0,3
Uni Kassel	2	97%	80%	0,1
Uni Passau	1	98%	83%	0,5
Uni Potsdam	1	98%	85%	0,3
Uni Vechta	1	99%	88%	0,3
RWTH Aachen	1	99%	90%	0,3

Hochschule	Promotionen pro Jahr	kumulierter Anteil an allen Promotionen	kumulierter Anteil an allen Hochschulen	Promotionen pro Professor
Uni Halle	1	100%	93%	0,2
TU Dresden	1	100%	95%	0,1
Uni Bayreuth	0	100%	98%	0
Kath. Uni Eichstätt	0	100%	100%	0

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Reputation

Im Hochschulranking wird die Reputation von Fachbereichen auf zwei Arten erfasst. Zum einen werden die Professoren gebeten, die Hochschulen zu nennen, die sie für ein Geschichtsstudium empfehlen würden, wenn allein die Qualität der Ausbildung relevant wäre („Studiertipp“). Und zum anderen wurden sie gebeten, die ihrer Ansicht nach in der Forschung führenden (bis zu) drei Hochschulen zu benennen („Forschungsreputation“). In die Spitzengruppe werden bei beiden Indikatoren die Hochschulen aufgenommen, die (ohne Selbstnennungen) mindesten 5 % der Nennungen erhielten. Die Ergebnisse zeigen, dass der Studiertipp stark von Forschungsgesichtspunkten geprägt ist, da die in der Spitzengruppe liegenden Hochschulen in beiden Indikatoren weitgehend identisch sind (beide Variablen sind hoch miteinander korreliert; $r = 0,96$). Vier Hochschulen führen die Reputationsrangliste an: Nach den Universität Bielefeld und Mannheim noch die LMU München und die Universität Köln.

Tabelle 7: Reputation

Hochschule	Prozent aller Nennungen
Uni Bielefeld	19,0
Uni Mannheim	17,0
LMU München	12,0
Uni Köln	12,0
HU Berlin	6,0
Uni Bremen	6,0
Uni Konstanz	4,0
FU Berlin	4,0
Uni Heidelberg	2,0
Uni Hamburg	2,0
Uni Frankfurt	2,0
Uni Göttingen	2,0

Drittmittel, Publikationen, Promotionen und Reputation

Es zeigt sich, dass an den Hochschulen mit höheren Drittmittelausgaben tendenziell auch mehr publiziert wird (der Korrelationskoeffizient beträgt 0.66). Die Forschungsreputation ist in der Soziologie stärker mit der Höhe der Drittmitteln als mit der Zahl der Publikationen verbunden; die Zahl der Promotionen spielt in diesem Zusammenhang keine Rolle. Die Korrelationen zwischen den Absolutwerten und den jeweiligen Pro-Kopf-Werten des gleichen Indikators zeigen, dass beides tendenziell zusammenhängt, lassen aber erkennen, dass es einige Hochschulen gibt, die diesbezüglich aus dem Rahmen fallen.

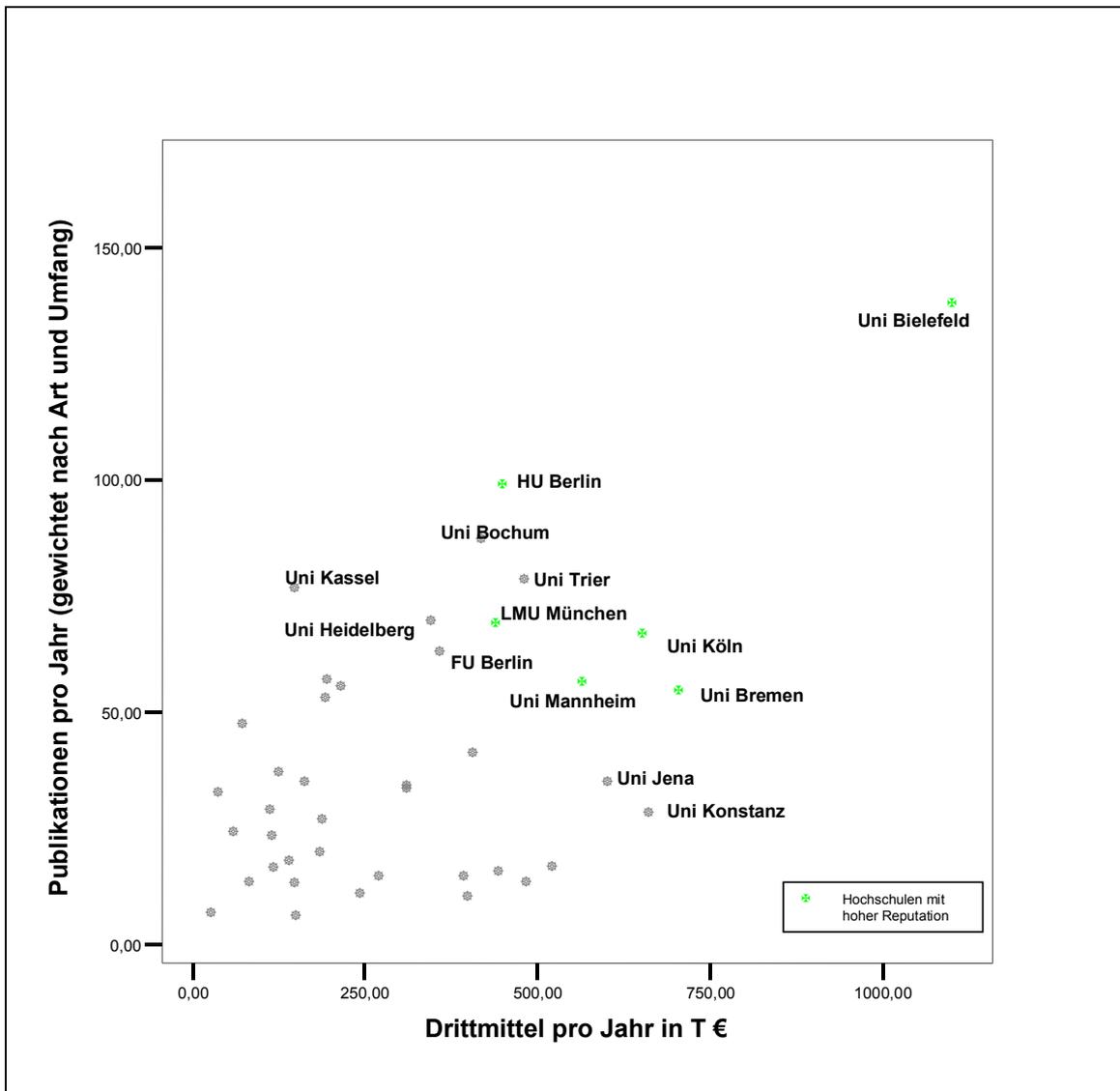
Tabelle 8: Korrelationsmatrix

	Forschungstipp	Drittmittel	Drittmittel je Wissenschaftler	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor
Studiertipp	0,96**	0,60**	0,38*	0,53**	0,16	0,53**	0,33*
Forschungstipp		0,60**	0,32*	0,46**	0,10	0,50**	0,36
Drittmittel			0,51**	0,54**	0,04	0,66**	0,24
Drittmittel je Wissenschaftler				-0,22	-0,18	-0,00	0,15
Promotionen					0,62**	0,63**	0,12
Promotionen pro Professor						0,03	0,15
Publikationen							0,62**

Signifikanzniveau: * - 0,95
 ** - 0,99

Die Hochschulen mit hoher Reputation innerhalb des Faches liegen alle im oberen bis mittleren Bereich. Die Universitäten Bremen und Mannheim sind bei den Publikationen jedoch nicht in der Spitzengruppe vertreten. Daneben gibt es auch einige Hochschulen, insbesondere die Universitäten Trier und Bochum, deren hohe Forschungsaktivitäten, gemessen in Drittmittel und Publikationen, sich (bislang) nicht in einer hohen Reputation niederschlagen. Abbildung 7 zeigt, dass die Universitäten Kassel und Heidelberg bei der Zahl der Publikationen im oberen Bereich liegt, aber über vergleichsweise wenig Drittmittel verfügen, während die Universitäten Konstanz und Jena bei den Drittmitteln in der Spitzengruppe rangieren, bei den Publikationen aber nur eine mittlere Position haben. Von den Hochschulen mit hoher Reputation innerhalb des Faches liegen die Universitäten Bielefeld, und Köln sowie die Humboldt-Universität bei beiden Indikatoren alle in der Spitzengruppe; die Universitäten Bremen und Mannheim nur bei den Drittmitteln, die Universität München nur bei der Zahl der Publikationen.

Abbildung 7: Drittmittel, Publikationen und Reputation



Volkswirtschaftslehre

Im Fach Volkswirtschaftslehre sind 42 Universitäten, die eine Diplom-Studiengang Volkswirtschaftslehre anbieten, in den Vergleich einbezogen. Es liegen Daten zu Drittmitteln, Publikationen und Promotionen aus dem Hochschulranking 2002 vor.

Überblick

Relativ zur Zahl der in den Vergleich einbezogenen Universitäten zeigt Tabelle 1 die elf forschungsstarken Universitäten, gekennzeichnet durch Spitzenplatzierungen in mindestens der Hälfte der Indikatoren ausschließlich der Reputation. Keine der Fakultäten schafft den Sprung in mehr als vier Spitzengruppen, es gibt nicht so starke Häufungen wie in den meisten der übrigen Fächer. Den Sprung in die Gruppe der Forschungsstarken verpasst die renommierte Fakultät in Bonn, die nur zweimal in der Spitzengruppe vertreten ist, allerdings 14 % der Nennungen zur Reputation erringen kann.

Tabelle 1: Profile forschungsstarker Universitäten in der VWL

Hochschule	Reputation	Forschungsstärke					
		absolut			relativ (pro Kopf)		
		Dritt-mittel	Publika-tionen	Promo-tionen	Dritt-mittel	Publika-tionen	Promo-tionen
HU Berlin							
Uni Bonn ²⁸							
Uni Bremen							
Uni Frankfurt a.M.							
Uni Freiburg							
Uni Heidelberg							
Uni Kiel							
Uni Köln							
Uni Mannheim							
Uni München							
Uni Münster							
Uni Würzburg							

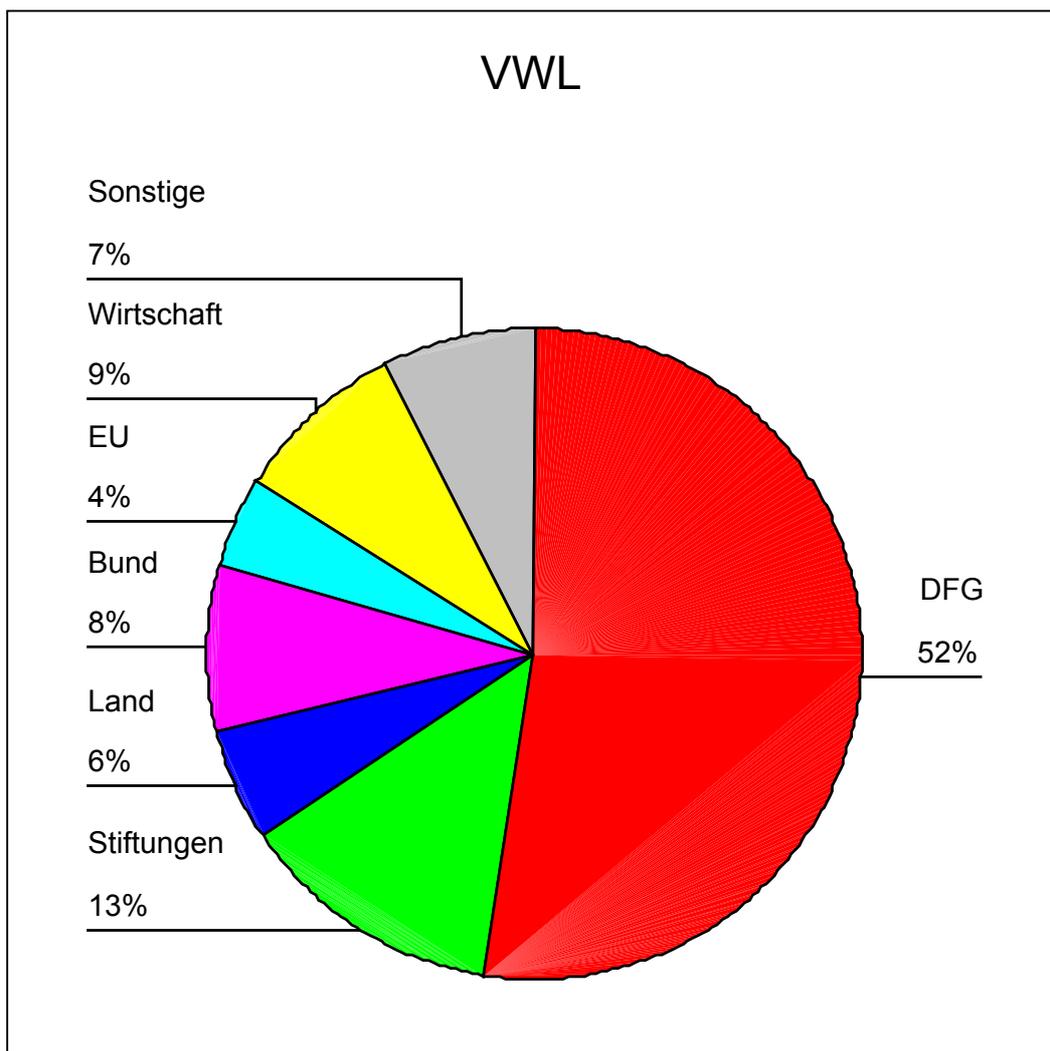
²⁸ Nach Korrektur in die Gruppe der Forschungsstarken Fakultäten aufgenommen.

Drittmittel

Drittmittelstruktur

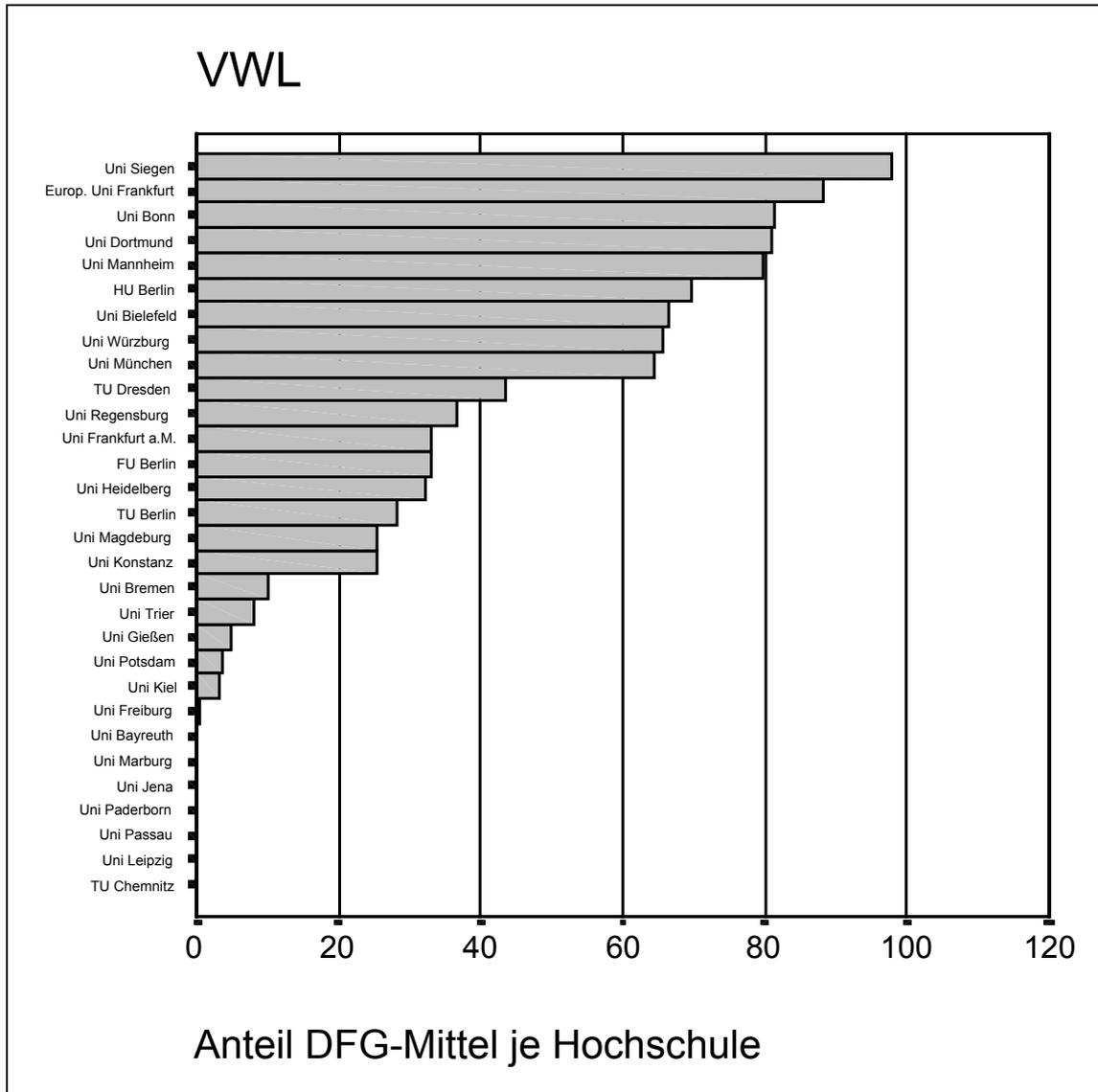
Mehr als die Hälfte der Drittmittel im Fach VWL werden von der DFG gespeist, damit spielt die DFG hier auch im Fächervergleich eine große Rolle. Stiftungen tragen mit 13 % den zweitgrößten Anteil, die restlichen Mittel verteilen sich relativ gleichmäßig auf die übrigen Drittmittelgeber.

Abbildung 1: Drittmittelgeber in der Volkswirtschaftslehre



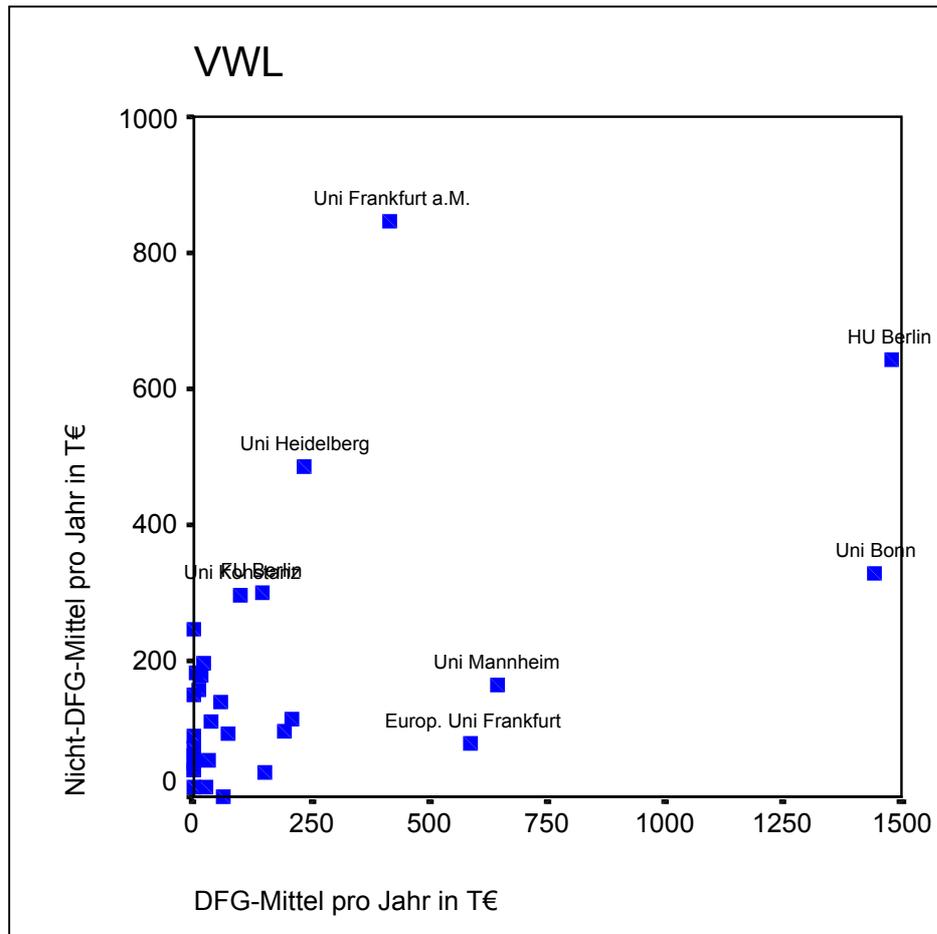
Deutlich zeigt die Graphik (Abb. 2) die unterschiedliche Bedeutung DFG-finanzierter Forschung an den einzelnen Hochschulen. So liegt in Bielefeld der Anteil der DFG-Mittel an den gesamten Drittmittelausgaben über 66 %, während in Freiburg bei vergleichbarem Gesamtaufkommen DFG-Mittel nur eine marginale Bedeutung haben.

Abbildung 2: Anteil der DFG-Mittel nach Hochschulen



Das Streudiagramm zeigt deutlich die exponierte Position der HU Berlin, hier ist sowohl die Summe der DFG- als auch die der aus sonstigen Quellen stammenden Mittel absolut recht hoch. Im Nicht-DFG-Bereich wird die HU allein von der Universität in Frankfurt am Main übertroffen. In Bonn ist der Anteil der DFG-Mittel relative groß, in Mannheim und Frankfurt werden ebenfalls relativ viele DFG-Mittel, eher wenig sonstige Drittmittel verausgabt, während die Situation in Heidelberg, Konstanz sowie an der FU Berlin gerade umgekehrt ist.

Abbildung 3: Mittel der DFG und anderer Forschungsförderer



Höhe der Drittmittel

Die Tabelle lässt ein sehr starke Konzentration der verausgabten Drittmittel auf wenige Universitäten erkennen Auch wenn man mit einbezieht, dass einige Standorte wie z.B. Köln und Münster aufgrund nicht vergleichbarer Datenlage fehlen, ist es bemerkenswert, dass vier Universitäten bereits 50% der Drittmittelausgaben auf sich vereinen können. Herausragend ist dabei die HU Berlin, die allein schon mehr als ein Fünftel der Drittmittelausgaben für sich verbucht.

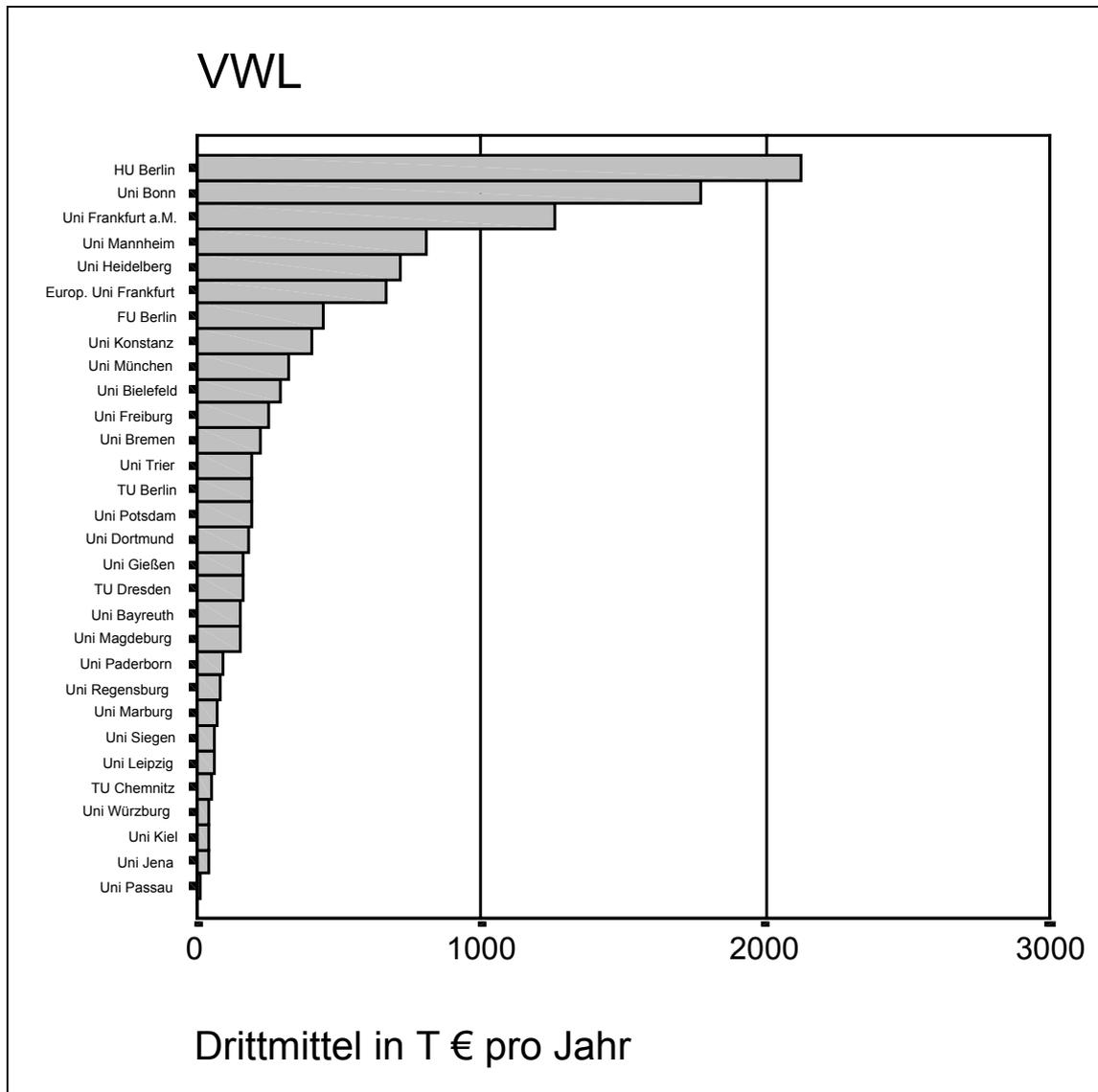
Tabelle 2: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €)

Hochschule	Drittmittel pro Jahr in T€	kumulierter Drittmittelanteil	Anteil an der Zahl der Universitäten	Drittmittel pro Wissenschaftler
HU Berlin	2.121	19%	3%	25*
Uni Bonn	1.774 ²⁹	35%	7%	49*
Uni Frankfurt a.M.	1.263	46%	10%	21*
Uni Mannheim	807	53%	13%	5
Uni Heidelberg	718	60%	17%	15*
Europ. Uni Frankfurt/O.	664	66%	20%	32*
FU Berlin	447	70%	23%	7
Uni Konstanz	398	73%	27%	11
Uni München	320	76%	30%	5
Uni Bielefeld	288	79%	33%	9
Uni Freiburg	249	81%	37%	6
Uni Bremen	217	83%	40%	10
Uni Trier	195	84%	43%	6
TU Berlin	195	86%	47%	7
Uni Potsdam	187	88%	50%	9
Uni Dortmund	183	89%	53%	7
Uni Gießen	166	91%	57%	5
TU Dresden	164	92%	60%	23*
Uni Bayreuth	149	94%	63%	5
Uni Magdeburg	149	95%	67%	7
Uni Paderborn	91	96%	70%	15*
Uni Regensburg	83	97%	73%	13
Uni Marburg	73	97%	77%	6
Uni Siegen	61	98%	80%	4
Uni Leipzig	60	98%	83%	11
TU Chemnitz	49	99%	87%	10
Uni Würzburg	40	99%	90%	50*
Uni Kiel	40	100%	93%	5
Uni Jena	38	100%	97%	10
Uni Passau	14	100%	100%	6

* Spitzengruppe im Hochschulranking

²⁹ Wert korrigiert, vorher 314 T€.

Abbildung 4: Verausgabte Drittmittel pro Jahr (in T €) Drittmittel je Hochschule



Publikationen

Etwas breiter gestreut sind die Publikationsaktivitäten der VWL-Fakultäten, zwölf Universitäten liegen hier in der Spitzengruppe, die besten sechs vereinen ein Drittel der gesamten Publikationsaktivität auf sich. Ausgewertet wurden namentliche Abfragen bei den Datenbanken Solis (IZ Bonn), HWWA (Institut für Wirtschaftsforschung Hamburg), ECONIS (Institut für Weltwirtschaft Kiel) und BLISS (GBI München) und nach Länge und Autorenzahl gewichtet. Drei der vier drittmittelstärksten Fakultäten sind auch hier vertreten, darunter ganz oben die Universitäten in Mannheim und Frankfurt a.M.

Abbildung 5: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang) nach Hochschulen

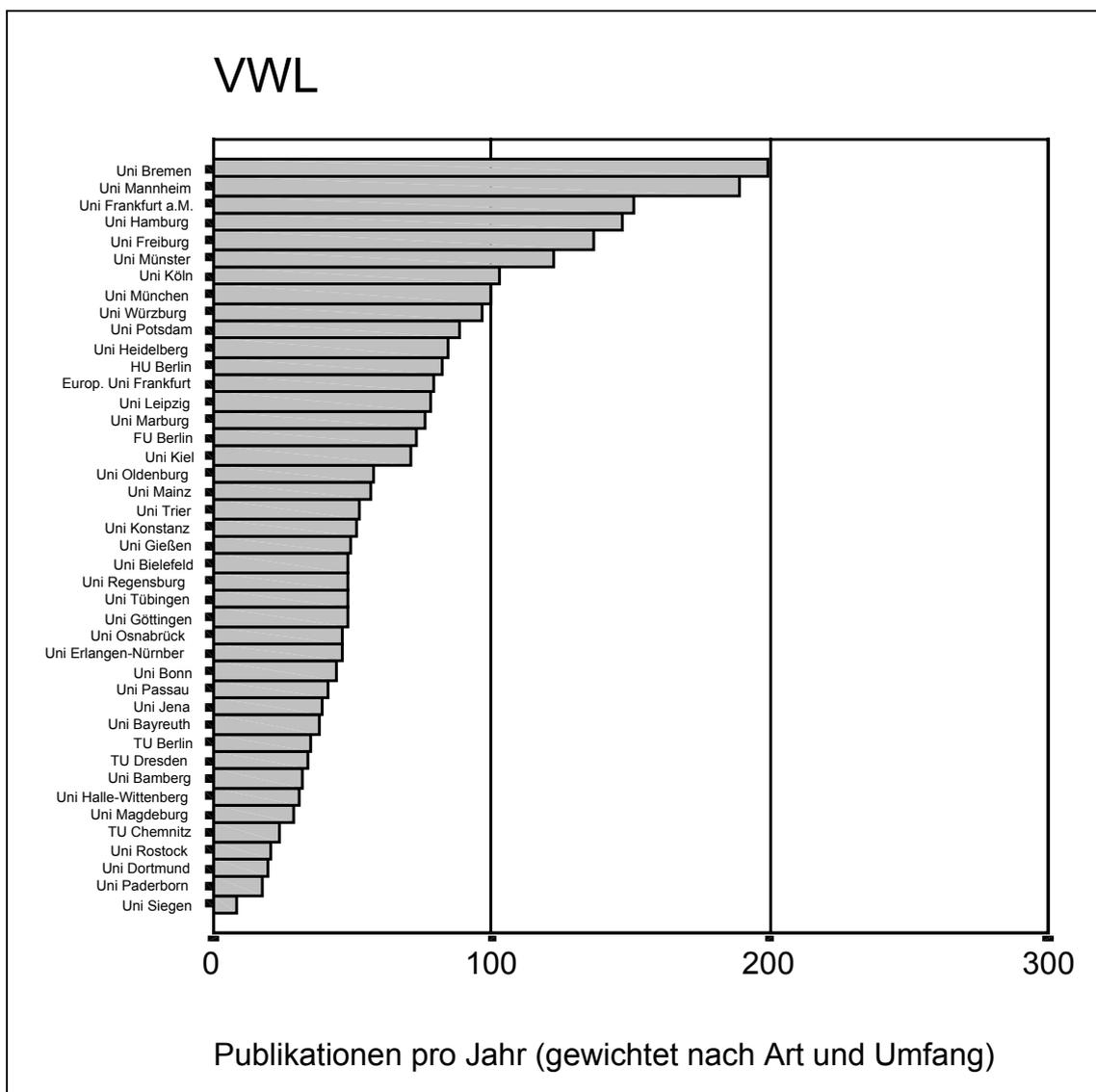


Tabelle 3: Publikationen pro Jahr (gewichtet nach Art und Umfang)

Hochschule	Publikationen	kumulierter Anteil an Publikationen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Publikationen pro Professor
Uni Bremen	200	7%	2%	42,8*
Uni Mannheim	189	14%	5%	35,2*
Uni Frankfurt a.M.	151	19%	7%	20,5
Uni Hamburg	147	24%	10%	22,3
Uni Freiburg	136	29%	12%	26,5
Uni Münster	122	33%	14%	33,3*
Uni Köln	103	37%	17%	28,0
Uni München	100	40%	19%	24,8
Uni Würzburg	97	44%	21%	48,3*
Uni Potsdam	89	47%	24%	53,1*
Uni Heidelberg	84	50%	26%	18,0
HU Berlin	83	53%	29%	24,8
Europ. Uni Frankfurt/O.	79	56%	31%	33,9*
Uni Leipzig	79	58%	33%	33,7*
Uni Marburg	76	61%	36%	32,3*
FU Berlin	73	64%	38%	16,9
Uni Kiel	71	66%	40%	35,7*
Uni Oldenburg	58	68%	43%	28,8*
Uni Mainz	57	70%	45%	17,2
Uni Trier	53	72%	48%	15,8
Uni Konstanz	51	74%	50%	22,0
Uni Gießen	50	76%	52%	20,7
Uni Bielefeld	49	77%	55%	18,4
Uni Regensburg	48	79%	57%	18,0
Uni Tübingen	48	81%	60%	18,0
Uni Göttingen	48	82%	62%	17,8
Uni Osnabrück	46	84%	64%	23,2
Uni Erlangen-Nürnberg	46	86%	67%	19,7
Uni Bonn	44	87%	69%	10,1
Uni Passau	41	89%	71%	30,2*
Uni Jena	39	90%	74%	22,8
Uni Bayreuth	38	91%	76%	28,5
TU Berlin	35	92%	79%	26,3
TU Dresden	34	94%	81%	20,1
Uni Bamberg	31	95%	83%	18,6
Uni Halle-Wittenberg	31	96%	86%	15,3
Uni Magdeburg	29	97%	88%	21,9
TU Chemnitz	24	98%	90%	17,9
Uni Rostock	20	98%	93%	12,1
Uni Dortmund	20	99%	95%	11,9
Uni Paderborn	18	100%	98%	8,8
Uni Siegen	08	100%	100%	3,9

Promotionen

Promoviert wird besonders häufig an den Fakultäten in Freiburg und Köln, die sich auch unter publikationsstarken Universitäten finden. Ebenfalls vorn liegt die Universität Bremen, die bei Publikationen und Promotionen sowohl in absoluten Zahlen wie auch bei den Pro-Kopf-Werten vorn liegt.

Abbildung 6: Promotionen pro Jahr nach Hochschulen

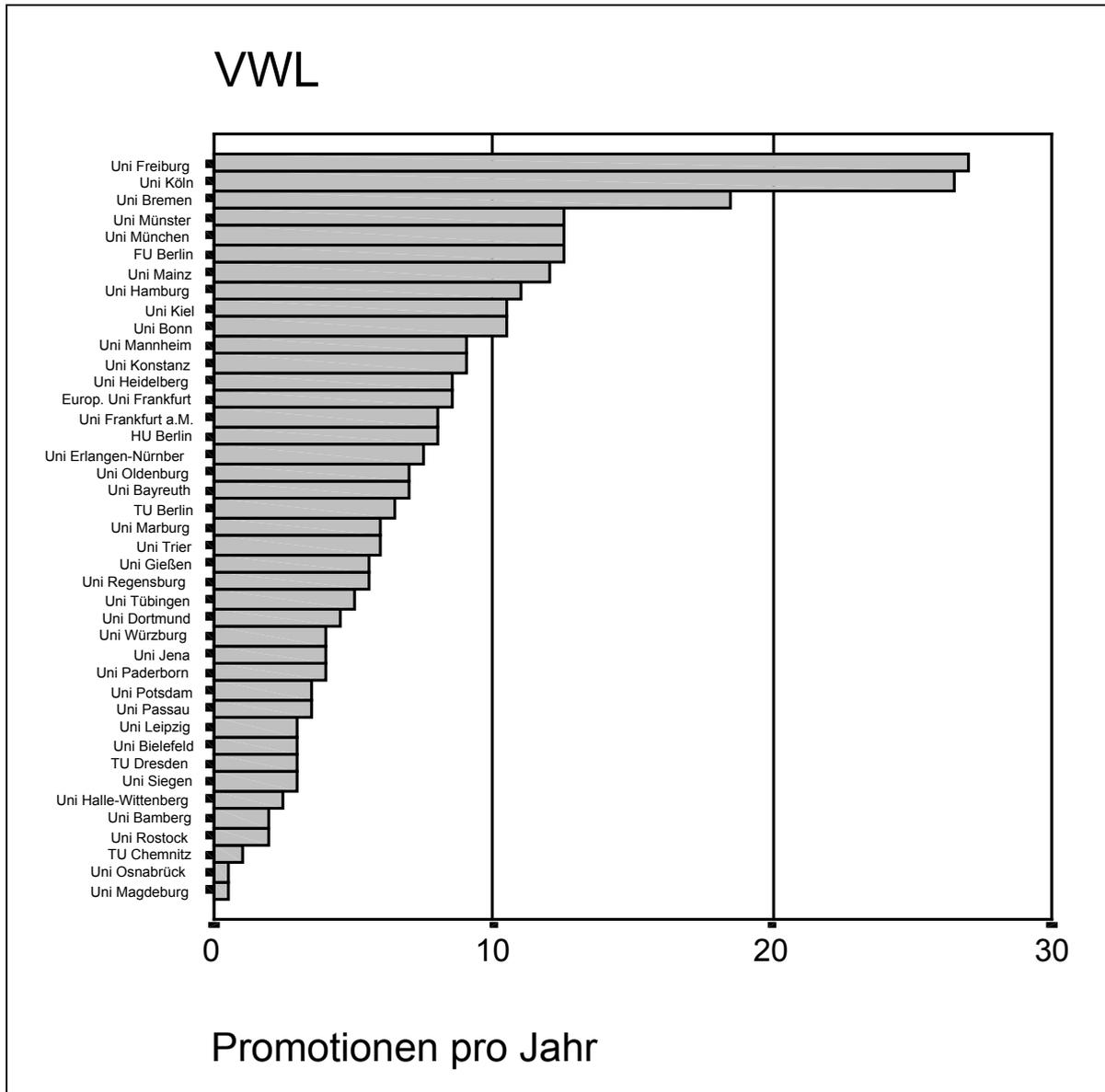


Tabelle 4: Promotionen pro Jahr

Hochschule	Promotionen	kumulierter Anteil an Promotionen insgesamt	Anteil an der Zahl der Universitäten	Promotionen pro Professor
Uni Freiburg	27	9%	3%	1,8*
Uni Köln	27	18%	5%	2,0*
Uni Bremen	19	24%	8%	1,9*
Uni München	13	28%	13%	1,0*
FU Berlin	13	32%	15%	1,3*
Uni Münster	13	36%	10%	0,9
Uni Mainz	12	40%	18%	1,7*
Uni Hamburg	11	44%	20%	0,6
Uni Bonn	11	47%	25%	0,8
Uni Kiel	11	50%	23%	1,8*
Uni Konstanz	9	53%	27%	0,7
Uni Mannheim	9	56%	29%	0,6
Uni Heidelberg	9	59%	32%	0,5
Europ. Uni Frankfurt/O.	9	62%	34%	0,5
HU Berlin	8	65%	37%	0,7
Uni Frankfurt a.M.	8	67%	39%	0,6
Uni Erlangen-Nürnberg	8	70%	41%	1,1*
Uni Bayreuth	7	72%	44%	1,8*
Uni Oldenburg	7	74%	46%	1,2*
TU Berlin	7	76%	49%	0,8
Uni Marburg	6	78%	51%	0,8
Uni Trier	6	80%	54%	0,6
Uni Regensburg	6	82%	56%	0,9
Uni Gießen	6	84%	59%	0,8
Uni Tübingen	5	86%	61%	0,6
Uni Dortmund	5	87%	63%	0,9
Uni Würzburg	4	88%	66%	0,8
Uni Jena	4	90%	68%	0,8
Uni Paderborn	4	91%	71%	0,6
Uni Passau	4	92%	73%	0,9
Uni Potsdam	4	93%	76%	0,7
Uni Bielefeld	3	94%	78%	0,6
TU Dresden	3	95%	80%	0,5
Uni Leipzig	3	96%	83%	0,4
Uni Siegen	3	97%	85%	0,5
Uni Halle-Wittenberg	3	98%	88%	0,4
Uni Bamberg	2	99%	90%	0,4
Uni Rostock	2	99%	93%	0,3
TU Chemnitz	1	100%	95%	0,3
Uni Osnabrück	1	100%	98%	0,1
Uni Magdeburg	1	100%	100%	0,1

* Spitzengruppe im Hochschulranking

Reputation

Tabelle 5:

Universität	Prozent aller Nennungen
Uni Mannheim	28,0*
Uni Bonn	23,0*
Uni München	19,0*
HU Berlin	8,0*
Uni Kiel	6,0*
Uni Konstanz	3,0
Uni Köln	2,0
TU Berlin	1,0
Uni Münster	1,0
Uni Frankfurt a.M.	1,0
Uni Heidelberg	1,0
Uni Tübingen	1,0

Die Universitäten Mannheim und Bonn vereinen allein mehr als die Hälfte der Nennungen als reputierte Forschungsfakultäten in der VWL auf sich. Auch die Universität München wird mit 19 % häufig genannt, danach folgen mit sehr großem Abstand die HU Berlin und die Universität Kiel. Mehr als 1 % der Nennungen entfallen immerhin auf die Universitäten in Konstanz und Köln, die restlichen Hochschulen erreichen um 1 % oder werden noch seltener genannt. Hochschulen mit weniger als 0,5 % der Nennungen sind nicht aufgeführt.

Drittmittel, Publikationen, Promotionen und Reputation

Tabelle 6: Korrelationsmatrix

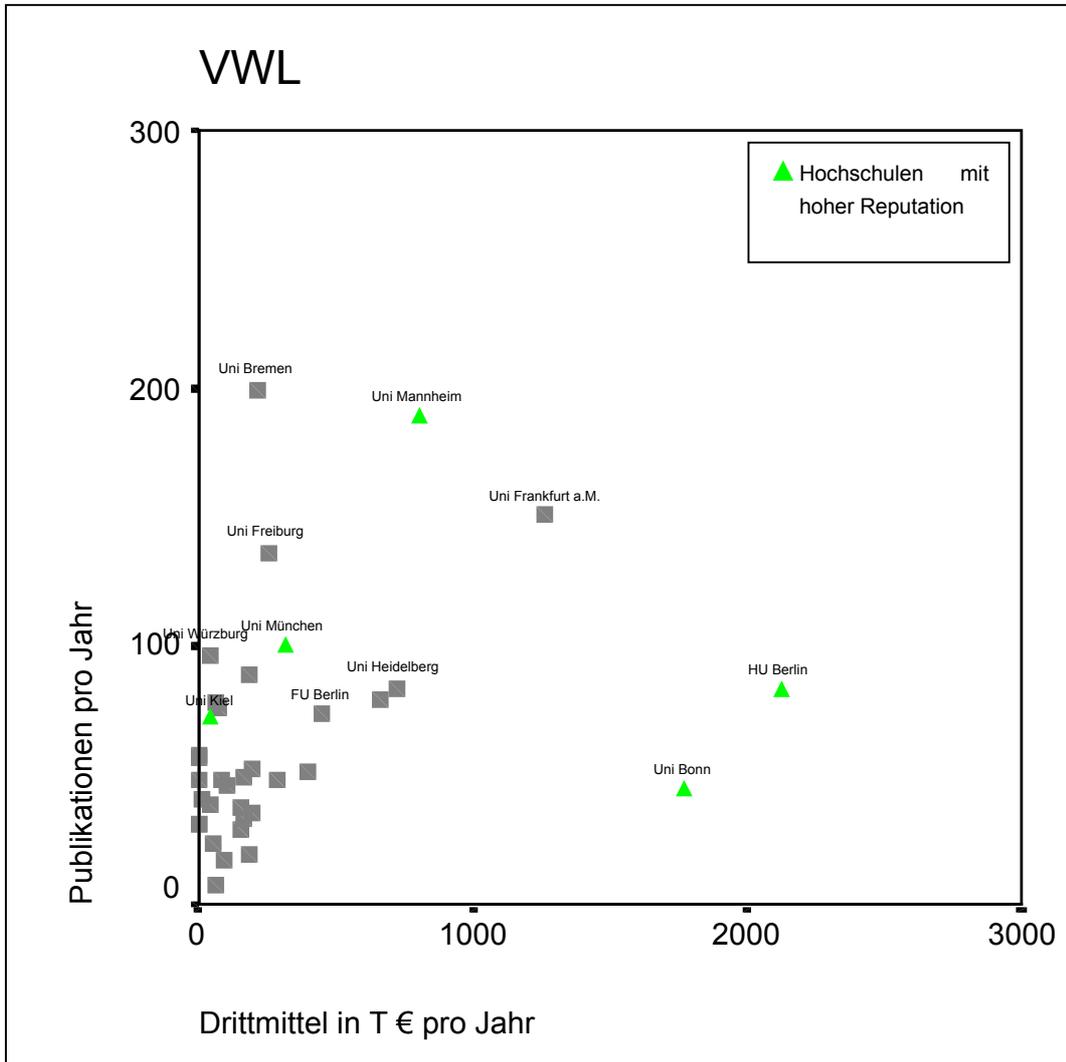
	Forschungstipp	Drittmittel	Drittmittel je Wissenschaftler	Promotionen	Promotionen pro Professor	Publikationen	Publikationen pro Professor
Studiertipp	0,97**	0,54**	0,23*	0,27**	0,06	0,4**	0,1
Forschungstipp		0,55**	0,31*	0,19	0,01	0,33*	0,04
Drittmittel			0,55**	0,22*	-0,1	0,3*	-0,08
Drittmittel je Wissenschaftler				-0,03	-0,19	0,15	0,16
Promotionen					0,78**	0,62**	0,21
Promotionen pro Professor						0,35*	0,29*
Publikationen							0,57**

Signifikanzniveau: * - 0,95
 ** - 0,99

Positive Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Forschungsindikatoren sind in unterschiedlicher Ausprägung vorhanden. Studier- und Forschungstipp weisen mit einer Korrelation von 0,97 eine sehr hohe Übereinstimmung auf. Auch die Pro-Kopf-Maße sind mit den entsprechenden Absoluten Werten positiv korreliert, der Korrelationskoeffizient liegt bei 0,55 bis 0,77. Die übrigen Forschungsindikatoren weisen einen mäßigen positiven Zusammenhang auf, für Publikationen und Drittmittel lässt sich das auch am Streudiagramm (Abbildung 7) festmachen.

Der Zusammenhang zwischen Drittmittelausgaben und Publikationsaktivität ist nicht sehr stark ($r = 0,4$), es gibt Universitäten wie die Universität Bremen, die bei den Publikationen recht aktiv sind, aber weniger Drittmittel verausgaben, während andere wie die HU Berlin bei hohen Drittmittelausgaben relativ wenig Aktivitäten bei den Publikationen zeigen. Deutlich erkennbar die relativ schlechte Positionierung der angesehenen Bonner Fakultät, deren Publikationsaktivität möglicherweise durch die CHE-Methodik unterschätzt wird, falls hier der Hauptteil der Aktivität durch den Mittelbau getragen wird.

Abbildung 7: Drittmittel, Publikationen und Reputation



Forschungsuniversitäten?

Mit dem Forschungsranking steht zum ersten Mal ein umfassender Überblick über die Forschungsaktivität der deutschen Universitäten in einer Reihe von Fächern zur Verfügung, der sich nicht nur auf einen einzelnen Indikator stützt, sondern ein multidimensionales, differenziertes Bild der Forschungsleistungen zeichnet.

Bei der Betrachtung der einzelnen Indikatoren fällt zunächst auf, dass sich bei allen elf untersuchten Fächern die Forschungsaktivitäten auf eine relativ kleine Gruppe von Universitäten konzentrieren. In der Regel sind es zwischen 20 % und 30 % der in die Untersuchung einbezogenen Fakultäten, die die Hälfte aller Drittmittel, Publikationen, Promotionen oder Patente erbringen. Die stärkste Konzentration ist bei der VWL zu finden, denn dort werden 50 % des gesamten Drittmittelaufkommens von nur 13 % der untersuchten Fakultäten erbracht.

Offensichtlich wird damit, dass wir von den empirischen Fakten her in Deutschland Forschungsexzellenz nicht breit gestreut an allen Universitäten vorfinden. Die für deutsche Universitäten postulierte Einheit von Forschung und Lehre ist eher Definition denn Realität.

Die Daten zeigen darüber hinaus, dass diejenigen Fakultäten, die in den Absolutgrößen in der Spitzengruppe liegen, zu einem großen Teil auch bei der Betrachtung der relativen Werte Spitzenplätze einnehmen. Es scheint nicht verwunderlich, dass große Fakultäten auch mehr Output erzeugen. Dort wird allerdings in der Regel auch pro Kopf mehr geleistet. Nur an wenigen Fakultäten sind die Absolutzahlen hoch, die Relativzahlen aber niedrig: die Universität Hohenheim in der BWL, die LMU München und die Universität Hamburg in Jura, die Humboldt-Universität Berlin in der Germanistik und die Universität Hamburg in den Erziehungswissenschaften. Entweder konzentriert sich die Forschungsleistung an diesen Fakultäten eher auf wenige Wissenschaftler, die insgesamt ein hohes Volumen erzielen, oder die eher durchschnittliche Leistung aller führt an einer großen Fakultät zu insgesamt hohem Output. Ohne detailliertere Analysen sind diese Fragen aus dem vorliegenden Datenmaterial allein nicht zu beantworten.

Auch "Exzellenz-Inseln", d. h. Fachbereiche, die zwar bei den relativen Größen, nicht aber bei den absoluten Werten in der Spitzengruppe rangieren, sind kaum auffindbar: Dies trifft beispielsweise für die Universität Konstanz in Jura, für die Universität Wuppertal in Germanistik und für die Universität Heidelberg in Erziehungswissenschaften zu.

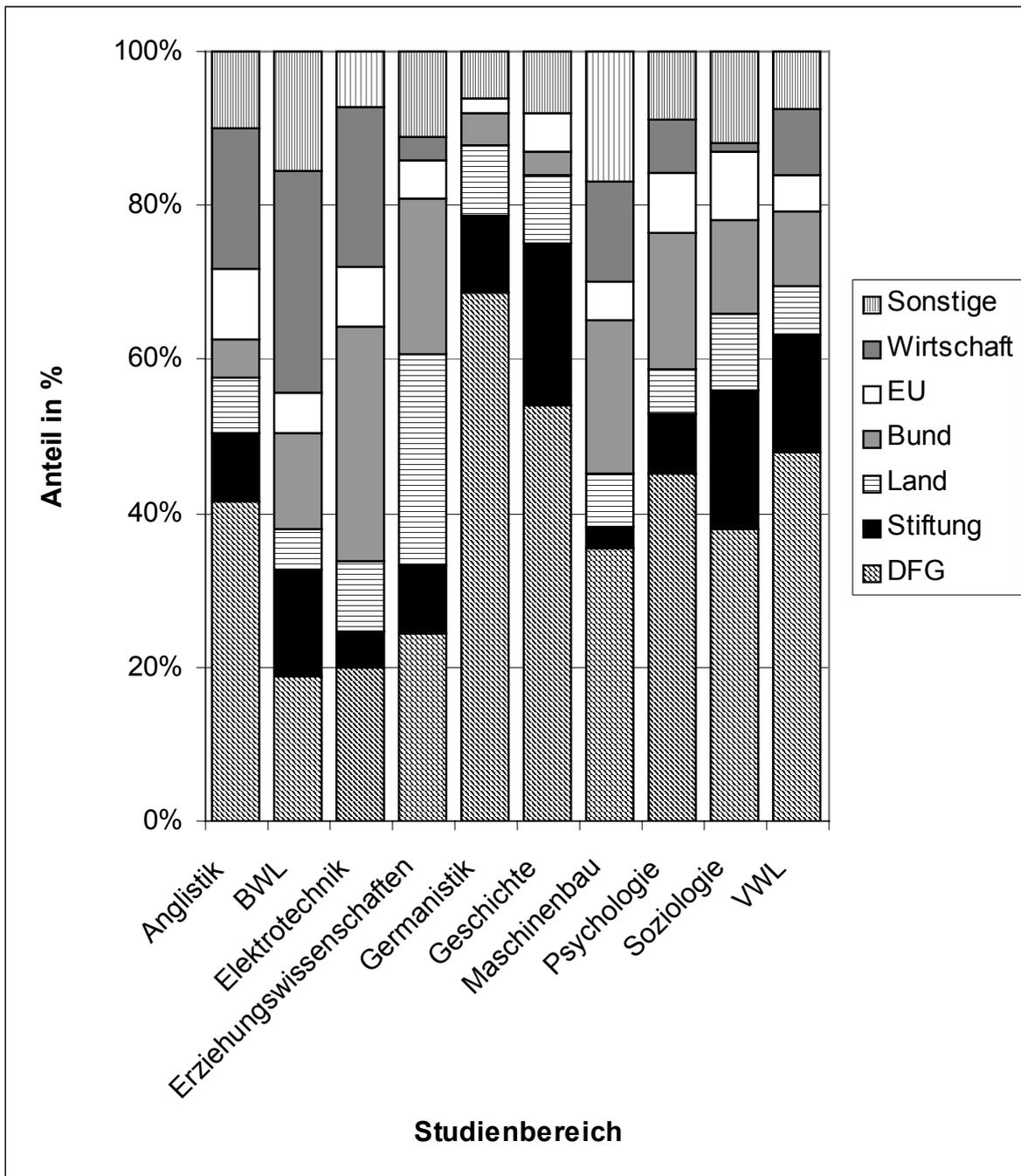
Wenige Wissenschaftler erzielen hier Spitzenwerte, die aber aufgrund der geringen Größe der Fakultät nicht zu einem nationalen Spitzenplatz ausreichen.

Die Ergebnisse zeigen, dass faktische, objektivierbare Leistungsfähigkeit und die Reputation von Fachbereichen in der Fachwelt in sehr hohem Maße übereinstimmen: Fakultäten mit hohem Renommee sind bis auf wenige Ausnahmen auch die tatsächlich forschungsstarken Fakultäten. Von den Fakultäten mit hoher Reputation haben es nicht in die Spitzengruppe der forschungsstarken Universitäten geschafft z. B. die Soziologie an der Universität Mannheim, die nur bei den Drittmitteln in der Spitzengruppe landete. Umgekehrt gibt es in nahezu allen Fächern Universitäten, deren ausgezeichnete Forschungsleistungen sich (bislang) nicht in einer entsprechenden Reputation niedergeschlagen haben. Beispiele hierfür sind in der Geschichte die Universitäten Potsdam und Trier, in VWL die Universität Frankfurt a.M. oder in der Elektrotechnik die TU Hamburg-Harburg und die TU Berlin.

Für die untersuchten Ingenieurwissenschaften zeichnet sich ein relativ homogenes Bild der forschungsstarken Fakultäten ab. Weder bei den untersuchten Geisteswissenschaften noch den Wirtschaftswissenschaften ist diese hohe Übereinstimmung festzustellen. Schaut man auf alle untersuchten Fächer lässt sich nur eine kleine Gruppe von Universitäten ausmachen, die in mehr

als der Hälfte der in diesem Jahr einbezogenen Fächer forschungsstarke Fakultäten aufweisen – die Humboldt-Universität Berlin und die LMU München mit jeweils sieben Nennungen und die Universität Freiburg mit insgesamt sechs Nennungen. Es deutet sich damit an, dass wir in Deutschland keine Forschungsuniversitäten haben, sondern eher Forschungsfakultäten, die durch herausragende Leistungen glänzen. Der Ansatz strikt fachspezifischer Analysen wird dadurch bestätigt.

Drittmittelgeber im Fächervergleich³⁰



Ein besonderes Augenmerk nehmen im Forschungsranking die Drittmittel ein, über die differenzierte Angaben nach Drittmittelgebern aus den Untersuchungen zum Hochschulranking

³⁰ Das Forschungsranking für Maschinenbau wird überarbeitet.

vorliegen. Betrachtet man in den untersuchten Fächern, wie sich die Anteile der Drittmittelgeber unterscheiden, so zeigt sich, dass die Drittmittelstrukturen und damit die Strukturen der Forschungsförderung sehr stark differieren.

Häufig werden DFG-Mittel wegen des besonderen auf peer-reviews basierenden Vergabeverfahrens als besonderer Leistungsausweis angesehen. Wir müssen allerdings konstatieren, dass entsprechend der Fächerkulturen DFG-Mittel sehr unterschiedlich genutzt werden: beträgt der DFG-Anteil in der Germanistik nahezu 70 %, so sind es in der Elektrotechnik weniger als 20 %. Stiftungs-, Landes- und nicht zuletzt Drittmittel aus der Wirtschaft nehmen im Gesamtvolumen erhebliche, nicht zu vernachlässigende Anteile ein. Auch innerhalb eines Faches, dies zeigen die Detailanalysen, variiert der Anteil der DFG-Drittmittel erheblich zwischen den einzelnen Fakultäten. Beispielsweise beträgt im Fach BWL der DFG-Anteil an der RWTH Aachen 61 %, an der TU Dresden hingegen nur 1 %. Es zeigt sich deutlich, dass eine Analyse der Forschungsleistungen, die lediglich auf den Daten eines Drittmittelgebers beruht, zweifellos zu einer verzerrten Darstellung führen würde, die den Forschungsaktivitäten der Fakultäten und Universitäten nicht gerecht werden kann.